Zweites Deutsches Fernsehen

ZDF zdf_neo zdf info

2015 – 2016

Verbindlich Werte vermitteln.

Gesellschaftliches Engagement und unternehmerische Verantwortung des ZDF

Wesentliche Werte systematisch vermitteln

Die Ansprüche an publizistisch erfolgreiche Medienunternehmen mit großer Reichweite und gesellschaftlicher Resonanz wie das ZDF wachsen. Über Plattformen und Programme hinaus spielt in unserer dynamischen, komplexen und internationalen Branche neben dem inhaltlichen „Was?“ zunehmend auch das ökonomische, ökologische und soziale „Wie?“ eine Rolle.

Diesem Wandel tragen zahlreiche CSR-Standards für ein systematisches Nachhaltigkeitsreporting Rechnung. In der Medien- und vor allem der TV-Branche haben sich solche Leitlinien bisher nur wenig durchgesetzt. Das ZDF erweitert nun seine seit 2009 erfolgreich etablierte Struktur einer umfassenden und transparenten Berichterstattung um eine erste Orientierung an den Dimensionen und Kriterien des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK).

Glaubwürdigkeit bedeutet für mich, diesen Bericht zur unternehmerischen Verantwortung des ZDF weder auf öffentlichkeitswirksame Einzelaktivitäten noch auf tabellarisches Rechenwerk zu beschränken. Vielmehr dient diese Kommunikation bei aller erforderlichen strukturellen und inhaltlichen Systematik dazu, das große Ganze unseres Tuns im Blick zu behalten. Wenn ich dabei unseren öffentlich-rechtlichen Status als forderndes und förderndes Privileg interpretiere, dient das unserer Motivation zu einer nachhaltigen Wertschöpfung.

Dr. Thomas Bellut, Intendant

Engagement für die Gesellschaft

1 Soziales und Gesellschaft

Online-Angebote für Flüchtlinge 10
Barrierefreie Angebote 12
Leichte Sprache 16
Paralympics 2016 17
Aktion Mensch 18
Spendenaufrufe und Charity 20
Bürgerschaftliches Engagement 22
Deutscher Gründerpreis 24
Hans-Rosenthal-Stiftung 26
Prix Courage 27
Sterne des Sports 28
KinderHilfe Philippinen 30
Wahlberichterstattung 32
Gesellschaftliche Debatte 34
KiKA-Themenschwerpunkte 42
Programm und Glaube 46

Das Engagement des ZDF

2 Bildung und Wissenschaft

Qualitätsangebote für Kinder 50
Jugendmedienschutz 54
Schau hin! 56
Kindersoftwarepreis TOMMI 58
Gedächtnis der Nation 60
20 Jahre Deutscher Zukunftspreis 64

3 Kunst und Kultur

Theatertreffen Berlin 68
Literatur im ZDF 70
Deutscher Kulturrat 72
Kulturelles Erbe 74

4 Umwelt und Ökologie

Klimaschutz und Klimapolitik 78
Millenniumsziele 84
Tierschutz 86

Engagement in der Branche

1 Innovation und Kreativität

Filmförderung 90
Talentförderung 91
Deutscher Kamerapreis 94
Frauen und Medientechnologie 96

2 Kooperationen und Partnerschaften

Berlinale 100
Deutsche Kinemathek 102
Internationales Medienentwicklungsprojekt 104

3 Wissen und Praxis

Medienforschung 108
Kooperationen 112
ZDF im digitalen Zeitalter 114

Engagement im Unternehmen

1 Transparenz und Vergleichbarkeit

Reportingstandards für Nachhaltigkeit 118
Das Unternehmen 118

2 Strategie

Strategische Analyse und Maßnahmen 119
Wesentlichkeit 119
Ziele 120
Tiefe der Wertschöpfungskette 120

3 Prozessmanagement

Verantwortung 121
Regeln und Prozesse 121
Kontrolle 122
Anreizsysteme 123
Beteiligung von Anspruchsgruppen 124
Produkt- und Innovationsmanagement 124

4 Umwelt

Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen 127
Ressourcenmanagement 130
Klimarelevante Emissionen 131

5 Gesellschaft

Arbeitnehmerrechte 135
Chancengerechtigkeit 135
Qualifizierung 136
Menschenrechte 140
Gemeinwesen 140
Politische Einflussnahme 141
Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten 142

Impressum 143

Nachhaltigkeitsbericht-erstattung im ZDF

Die Berichterstattung des ZDF über sein gesellschaftliche Engagement und seine unternehmerische Verantwortung orientiert sich in Struktur und Inhalt an etablierten Dimensionen von Corporate Social Responsibility (CSR). Die integrative Interpretation ökonomischer, ökologischer sowie sozialer und gesellschaftlicher Ziele bildet die Grundlage für ein an den Aspekten, Freiwilligkeit, Stakeholderdialog und Wesentlichkeit ausgerichtetes Reporting. Gerade für ein öffentlich-rechtliches Unternehmen ist dabei Transparenz eine wichtige Leitlinie zum Erhalt von Glaubwürdigkeit und Vertrauen.

In diesem Bericht wird das unternehmerische Engagement des ZDF auch über sein Programm hinaus auf den Ebenen *Gesellschaft*, *Branche* und *Unternehmen* sichtbar gemacht. Der rechtliche Rahmen dafür hat sich dabei im Vergleich zu den ersten drei Berichten, deren Berichtszeitraum regelmäßig zwei Jahre umfasst, weiter entwickelt. So sieht die bis Ende 2016 ins nationale Recht zu transformierende Richtlinie 2014/95/EU des *Europäischen Parlaments* und des *Rates* vor, dass ab 2017 große Unternehmen mit mehr als 500 Beschäftigten relevante und nützliche Informationen zu den Themen Umwelt, soziale und Arbeitnehmerbelange, Menschenrechte, Bekämpfung von Korruption und Bestechung sowie zur Diversität in den Leitungs- und Kontrollorganen offenzulegen haben.

Das ZDF orientiert sich vor diesem Hintergrund über die spezifischen Ansprüche seiner Rezipienten und Partner hinaus nun auch an den Leitlinien des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK), der vom Rat für Nachhaltige Entwicklung entworfen wurde und wesentliche international etablierte CSR-Standards reflektiert. Die vier thematischen Schwerpunkte des DNK *Strategie*, *Prozesse*, *Umwelt* und *Gesellschaft* spiegeln sich bereits implizit im gesamten Bericht wider. Explizit bezieht sich der dritte Berichtsteil *Engagement im Unternehmen* nun durchgängig auf die 20 DNK-Kriterien und die hier jeweils relevanten Leistungsindikatoren der GRI-G4-Systematik (Global Reporting Initiative). Dabei wurden zudem medienspezifische Besonderheiten berücksichtigt.

Bezugszeitraum ist das Jahr 2015. Wenn es der Verständlichkeit dient, erfolgt auch ein Rückblick auf Aktivitäten vergangener Jahre oder ein Ausblick auf geplante Initiativen. Das ZDF und seine direkten Engagements stehen dabei im Mittelpunkt. An manchen Stellen finden aber auch Anstrengungen der gemeinsam mit der *ARD* veranstalteten Partnerkanäle *3sat*, *PHOENIX*, *KiKA* und *ARTE* Erwähnung.

Immer, wenn in diesem Bericht von Mitarbeitern, Zuschauern, Nutzern etc. die Rede ist, impliziert dies selbstverständlich die jeweils weibliche Form. Lediglich zu Gunsten der Lesbarkeit wird auf das Ausschreiben verzichtet. Der Bericht richtet sich an sämtliche Anspruchsgruppen des ZDF – etwa Zuschauer, Beitragszahler, Nutzer der Onlineangebote, Mitarbeiter, Medienschaffende, Werbetreibende, Gremien unseres Unternehmens oder Nachbarn unserer Standorte.

Dem Aspekt der Biodiversität, einer typischen ökologischen CSR-Reportingdimension, trägt dieser Bericht ganz anschaulich Rechnung. Zahlreiche Bilder entstammen nämlich der Naturdokumentation **Abenteuer Lerchenberg**. Auf dem Mainzer Lerchenberg, Heimat des ZDF, fanden die Macher des mittlerweile 17fach ausgezeichneten Naturfilms eine erstaunliche Vielfalt und Schönheit rund um ihren Arbeitsplatz. Ein Jahr beobachteten Regisseur Andreas Ewels und 40 feste und freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ZDF ehrenamtlich in ihrer Freizeit Flora und Fauna auf dem ZDF-Gelände, unterstützt durch Biologen sowie einer Riege namhafter Naturfilmer.

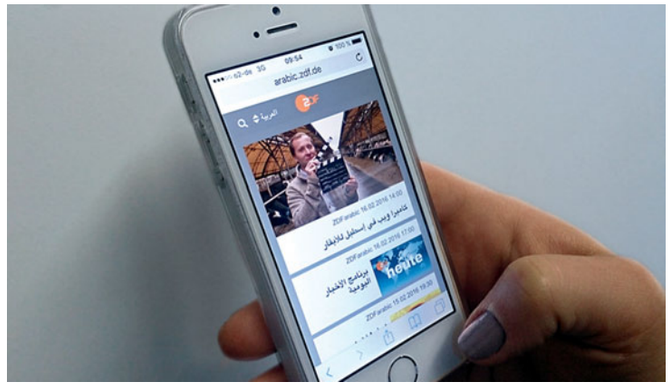
Als Mitgestalter des digitalen Wandels bietet das ZDF diesen Bericht natürlich auch online und mobil im interaktiven PDF-Format als EPUB-Datei an. Ganz ressourcenschonend und nachhaltig.

engagement.zdf.de
www.abenteuer-lerchenberg.de

Soziales und Gesellschaft

Online-Angebote für Flüchtlinge

Mit dem starken Anstieg der Flüchtlingszahlen im Herbst 2015 kamen in der Politik die ersten Stimmen auf, die ein eigenes Fernsehangebot von ARD und ZDF für Flüchtlinge forderten. Aufgrund einer fehlenden staatsvertraglichen Beauftragung für ein neues Fernsehprogramm und in Anbetracht dessen, dass die meisten Flüchtlinge nicht über Fernsehgeräte, dafür aber nahezu alle über Smartphones verfügen, hielt das ZDF ein Online-Angebot, das vor allem für die mobile Nutzung optimiert ist, für zielführender.



Web-App arabic.zdf.de © ZDF

Bereits im Dezember 2015 startete das spezielle Angebot für Flüchtlinge in englischer und arabischer Sprache. Dort können sich die Menschen, die nach Deutschland geflohen sind, gezielt über deutsche Kultur und Politik informieren. Die angebotenen Videos stammen alle aus dem ZDF-Programm und werden ähnlich wie die barrierefreien Angebote – zusätzlich mit Untertiteln, in diesem Fall in Arabisch bzw. Englisch, versehen.

Über das auditive Verständnis der deutschen Tonspur wird damit auch der Spracherwerb gefördert. Seit Ende 2015 wird täglich die **heute**-Sendung um 17:00 Uhr als Nachrichtenangebot für alle, seit Anfang 2016 die Sendung **Logo** für ein jüngeres Zielpublikum angeboten. Darüber hinaus werden gezielt Einzelbeiträge ausgewählt, die über deutsche Lebensart, Politik, Kultur und Wirtschaft informieren. Die Videos sollen aktuelle Debatten (auch, aber nicht nur über Flüchtlinge) spiegeln, den Zuschauern deutsche Politik, Politiker, Parteien und ein demokratisches Verständnis näherbringen sowie ein breit gefächertes Bild von Deutschland zeigen. Außerdem enthält das Angebot nützliche Informationen für Flüchtlinge, zum Beispiel über aktuelle Gesetzesänderungen oder Erklärstücke zum Asylverfahren, aber auch die Debatten um die Ereignisse in Köln zum Jahreswechsel 2015/ 2016. Ein inhaltlicher Höhepunkt waren die Weihnachtsansprache des Bundespräsidenten und die Neujahrsansprache der Kanzlerin mit arabischen Untertiteln.

Das Angebot ist als reine »Web-App« für die Nutzung auf Smartphones optimiert. Die Videos werden bewusst in vergleichsweise geringer Auflösung angeboten, damit die Flüchtlinge sie auch bei einer Internetverbindung mit niedrigen Datenraten nutzen können. Das ZDF kooperiert mit der Deutschen Telekom, die bis Ende 2015an 60 Standortenfür Flüchtlingekostenloses WLAN zur Verfügung gestellt hat, und steht in Kontakt mit NGOs, privaten Unternehmen und staatlichen Stellen, um das Angebot beispielsweise über verschiedene soziale Netzwerke in der potenziellen Zielgruppe bekannt zu machen. Das ZDF sieht in diesem Angebot eine Möglichkeit, zum Verständnis und der demokratischen Willensbildung in der Gesellschaft beizutragen, und das Leben und die Eingliederung neuer Mitbürger zu erleichtern.

arabic.zdf.de
english.zdf.de

يقدم مراسلو قناة ZDF (ماتيس فيلدهوف) و(فولف شميسه) فيلماً وثائقياً حول الأشهر التسعة الحرجة في تاريخ المستشارة الألمانية ميركل

Übersetzung: Die ZDF-Reporter Mathis Feldhoff und Wulf Schmiese dokumentieren und analysieren die dramatischsten Monate in der Kanzlerschaft Angela Merkels.

Barrierefreie Angebote

Das ZDF möchte die gesellschaftliche Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen an seinen TV- und Online-Angeboten fördern und entsprechende Barrieren abbauen.

Untertitel

So können beispielsweise Menschen mit Hörschädigungen und Gehörlose eine zunehmende Zahl von Sendungen mit Untertiteln nutzen. Sie geben einerseits den gesprochenen Text wieder; andererseits werden wichtige Geräusche oder auch Musik erläutert. Im Fernsehen oder beim Abruf in den Online-Angeboten und der ZDFmediathek ermöglicht dieser Zusatzservice die gleichzeitige Mediennutzung von Menschen mit und ohne Behinderung.

Zwischen 16.00 und 22.15 Uhr, wenn die meisten Menschen fernsehen, sind alle Sendungen im ZDF-Hauptprogramm lückenlos untertitelt. Seit Herbst 2015 werden zusätzlich die Kinder-Nachrichtensendungen **logo!** sowie **logo! extra** im Kinderkanal KiKA mit Untertiteln angeboten (KiKA-Teletextseite 150). Das ZDF trägt damit zur Inklusion von Kindern und Jugendlichen mit Hörbehinderungen bei. Insgesamt konnte der Untertitel-Anteil im ZDF-Hauptprogramm im Jahr 2015 auf 71,2 Prozent gesteigert werden. Die Untertitel von Sendungen aus dem Hauptprogramm sind seit Mitte 2015 auch in den Digitalkanälen ZDFneo und ZDFinfo verfügbar. Die ZDF-Nachrichtensatire **heute-show** ist seit 1. April 2016 ebenfalls live untertitelt. Damit kommt das ZDF dem Wunsch vieler Betroffener mit Hörschädigung nach, auch die satirische Aufarbeitung des wöchentlichen Nachrichtengeschehens barrierefrei erleben zu können.

Audiodeskription (Hörfilme)

Neben den Angeboten für Menschen mit Hörbehinderungen produziert das ZDF auch Sendungen als sogenannter Hörfilme mit Audiodeskription an. Als eine Art akustischer Untertitel werden hier die zentralen Elemente der Handlung sowie Gestik, Mimik und das Umfeld in knappen Worten durch einen professionellen Synchronsprecher beschrieben. Hauptschwerpunkt sind als feste Sendeplätze die Vorabendserien von dienstags bis samstags um 19:25 Uhr, der **Fernsehfilm der Woche** am Montag und der **Samstagskrimi** um 20.15 Uhr. Neben den Serien und einigen zusätzlichen fiktionalen Formaten wie das **Montagskino** und **Das kleine Fernsehspiel** erfreut sich die Live-Audiodeskription in der Fußball-„Königsklasse“ **Champions League** besonderer Beliebtheit. Dabei wird ein weiterer Live-Kommentar auf einer zweiten Tonspur übertragen und beschreibt das Spielgeschehen auch ganz ohne Bild. Der Anteil von Sendungen mit Audiodeskription lag im Jahr 2015 bei 7,4 Prozent.

Von links: Dr. Valerie Klein (ChrisTine Urspruch), Dr. Luna Haller (Clelia Sarto), Dr. Jonas Müller (Michael Klammer), Dr. Bernd Lang (Simon Licht) © ZDF/Markus Fenchel

Barrieren und ihre Bewältigung sind auch Thema im Programm: Die beliebte Krankenhausserie **Dr. Klein** beschreibt die Herausforderungen kleinwüchsiger Menschen in sympathischer Dramaturgie. Ein Angebot, das ankommt: Der Dokumentarfilm **Wärst du lieber tot?** der Redaktion **Das kleine Fernsehspiel** wurde mit dem *Deutschen Hörfilmpreis 2016* des *Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverbands* ausgezeichnet.

On demand-Angebote

Als zeitgemäße Ergänzung des Fernsehprogramms bietet die ZDFmediathek immer mehr Abrufvideos mit Untertiteln und Audiodeskription. Nach-erleben für alle wird so noch einfacher – egal auf welchem Endgerät und über welchen Übertragungsweg. Das Online-Angebot wurde darüber hinaus durch eine Übersichtsseite zu allen barrierefreien Angeboten ergänzt. Unter barrierefreiheit.zdf.de werden alle Sendungen mit Untertiteln und Audiodeskription aufgeführt und sind dorteinfach abrufbar.

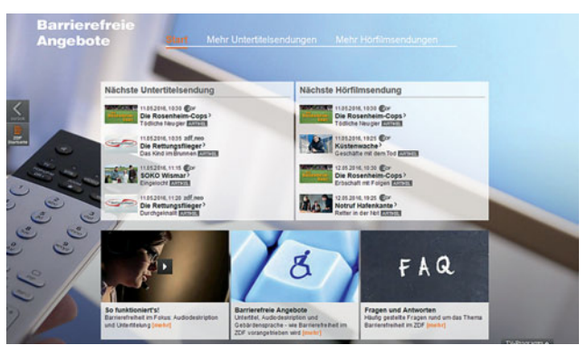
Gebärdensprache

Die von PHOENIX übernommene Variante des **heute-journals** wird mit Gebärdenspracheinblendungen (DGS) ausgestrahlt, sie ist auch in der ZDFmediathek zu finden. Seit März 2016 ist außerdem die wöchentliche ZDF-Sendung der **Aktion Mensch Gewinner** online in Gebärdensprache verfügbar.

Barrierefreiheit vor Ort

Ein barrierefreier Zugang für die Besucher vor Ort ist eine wesentliche Voraussetzung für die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen. Für die ZDF-Fernsehgarten-Saison 2015 wurden die Sitzgelegenheiten für Rollstuhlfahrer optimiert und erweitert; für bis zu 10 Rollstuhlfahrer pro Sendung stehen nun Plätze in der Arena zur Verfügung. Darüber hinaus nutzen rund 130 Rollstuhlfahrer die Möglichkeit, sich auch ohne Sitzplatzreservierung auf dem Fernsehgartengelände im Sendezentrum in Mainz zu bewegen. Der Zuschauerservice bietet zudem eine spezielle Besucherführung für Menschen mit besonderen Einschränkungen an, die 2015 von insgesamt 38 Gruppen (bzw. 698 Personen) angenommen wurde. Die Dramaturgie der Führung wird an die jeweiligen Bedürfnisse der Teilnehmer flexibel angepasst.

barrierefreiheit.zdf.de



Screenshots zu den Barrierefreien Angeboten auf zdf.de © ZDF/Jürgen Kleinknecht

Der Fernsehratsvorsitzende Ruprecht Polenz: „Sprache kann eine Barriere sein. Auch Menschen mit Behinderungen haben ein Recht, sich informieren zu können. Die Leichte Sprache ist daher ein weiterer Schritt auf dem Weg zur Barrierefreiheit.“

© Europäisches Logo für einfaches Lesen: Inclusion Europe. Weitere Information unter www.leicht-lesbar.eu

Leichte Sprache

Der *ZDF-Fernsehrat* hat im Dezember 2015 sein Internetangebot durch Informationen zum Gremium und zu seiner Arbeit in leichter Sprache ergänzt. Dies ist Teil der Transparenzmaßnahmen, die der *Fernsehrat* Ende 2014 beschlossen hatte. Auch auf den Internetseiten des *ZDF-Verwaltungsrate*s und auf den Unternehmensseiten des ZDF sind seitdem Texte in leichter Sprache verfügbar.

Leichte Sprache hat feste Regeln und verzichtet unter anderem auf Fremd- und Fachwörter oder lange Sätze. Sie hilft Menschen mit Lernschwierigkeiten oder einer geistigen Behinderung, dient aber auch Sprachanfängern oder Personen mit funktionalem Analphabetismus.

fernsehrat.zdf.de
verwaltungsrat.zdf.de
unternehmen.zdf.de

Paralympics 2016

Von den *Paralympics* in Rio de Janeiro, die vom 7. bis 18.September 2016 stattfinden, berichtet das *ZDF* im täglichen Wechsel mit der *ARD*. Die medaillenträchtigen Wettkämpfe am Nachmittag und Abend finden aufgrund der Zeitverschiebung am späteren Abend und in der Nacht zwischen 23.00 Uhr 03.00 Uhr in deutscher Zeit statt und werden großflächig und zumeist live gesendet.

Berichte von ausgewählten Vormittagswettkämpfen, wie zum Beispiel aus der Leichtathletik, werden online als Livestream abrufbar sein. Darüber hinaus bietet das ZDF in einer eineinhalb Stunden langen Highlight-Sendung aus dem Studio auf dem Olympiagelände Vertiefendes zu den Wettbewerben und den Medaillengewinnern der vergangenen Nacht. Diese Sendung läuft vormittags zwischen 9.00 Uhr und 10.30 Uhr und spricht diejenigen an, die nicht die nächtliche Liveübertragung im Fernsehen verfolgen konnten oder wollten.

Insgesamt werden knapp 30 Stunden Sendezeit den *Paralympics* gewidmet sein, hinzu kommen zahlreiche Kurzberichte und Features in anderen Sendungen, zumBeispiel der **heute**-Familie oder bei **Aktion Mensch**. Der Umfang der Berichterstattung ist damit in etwa so groß wie bei den *Paralympischen Sommerspielen* in London 2012.

www.zdfsport.de

Aktion Mensch

Das Wir gewinnt!

Seit ihrer Gründung im Jahr 1964 stehen die *Aktion Mensch* und das *Zweite Deutsche Fernsehen* gemeinsam für eine Gesellschaft ein, in der das selbstverständliche Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung zum Alltag wird. Doch wie tragen beide dazu bei, Inklusion stärker in die Gesellschaft zu bringen und dort als selbstverständlichen Bestandteil des täglichen Lebens zu verankern?

Das ZDF nutzt seine Breitenwirkung, um gesellschaftlichen Ungleichheiten engagiert entgegenzutreten. Mit seinen journalistischen Beiträgen und ganzen Sendeformaten zum Thema Inklusion erreicht der Sender dabei Millionen Zuschauer – und baut Barrieren in den Köpfen der Menschen ab, die sich dem Thema Inklusion bisher kaum genähert haben. Denn es wollen zwar 93 Prozent aller Deutschen in einer inklusiven Gesellschaft leben. Doch nur ein Drittel der Bevölkerung ohne Behinderung hat häufig Kontakt zu Menschen mit Behinderung. Nichtbegegnung statt Begegnung ist die Realität.

Dabei können Begegnungen die persönliche Einstellung ändern und so ein positives Klima für eine inklusive Gesellschaft schaffen. Wie Begegnungen auf Augenhöhe das Leben verändern – das zeigt jeden Samstag die Sendung **Menschen – das Magazin**. Die Reportagen über Menschen mit Behinderung machen Hindernisse im Alltag deutlich und zeigen, wie es besser geht. Schon heute gibt es gelungene Beispiele, wie Inklusion in vielen Bereichen des Lebens – sei es am ersten Arbeitsmarkt oder in der Freizeitgestaltung – Realität sein kann.

Seit nun mehr als 50 Jahren hat das ZDF das Wachstum der Soziallotterie zu der inzwischen größten privaten deutschen Förderorganisation im sozialen Bereich vorangetrieben. Als Mitglied und Medienpartner steht das ZDF stets an der Seite der *Aktion Mensch*. Damit die *Aktion Mensch* bis zu 1000 Projekte im Monat fördern kann, ist sie auf den Erfolg ihrer Lotterie angewiesen. 4,6 Millionen Menschen haben daran Teil – damit haben sie auch persönlich die Chance auf einen Gewinn bis zu zwei Millionen Euro. Mehr darüber erfahren sie bei der Bekanntgabe der Gewinnzahlen. Sie hat jeden Sonntag um 19.28 Uhr einen festen Platz im Programm. Rudi Cerne moderiert **Aktion Mensch-Gewinner**. Mit seinen regelmäßigen Besuchen bei Förderprojekten nimmt er außerdem gewinnend und glaubhaft seine Aufgabe als ehrenamtlicher Botschafter wahr.

Aktionswoche »Mein Tag als…«

Beispielhaft für eine Förderung durch die *Aktion Mensch* ist »Mein Tag als...«. Einen Tag lang Polizist sein. Für ein paar Stunden Eis verkaufen. Helfen, den Rasen beim FSV-*Mainz 05* zu pflegen. Oder, wie *Aktion Mensch*-Botschafter Rudi Cerne erleben konnte, einmal selbst frische Kaffeebohnen rösten in der *Mainzer Kaffeemanufaktur*. Die Aktionswoche in der Mainzer Neustadt machte es möglich. Rund 50 regionale Behörden und Unternehmen beteiligten sich daran und gaben Menschen mit Behinderung oder psychischer Erkrankung ganz persönliche Einblicke ins Berufsleben: Begegnungen mit Gewinn für beide Seiten. Sie sind Teil des Projekts »Inklusives Mainz«. Seit Ende 2013 setzen die Projektpartner zahlreiche inklusive Ideen um. Die *Aktion Mensch* unterstützt das Projekt »Inklusives Mainz« mit 250.000 Euro.

www.aktion-mensch.de

Aktion Mensch-Botschafter Rudi Cerne beim Rösten frischer Kaffeebohnen in „Mein Tag als...“ © Aktion Mensch

Spendenaufrufe und Charity

Jedes Jahr unterstützt das ZDF eine Vielzahl von karitativen Organisationen durch Spendenaufrufe im Programm. Darüber hinaus gibt es regelmäßige Sendungen zugunsten ausgewählter Hilfsorganisationen, in denen die Zuschauer zu Spenden für die Organisationen aufgerufen werden.

Syrischer Flüchtlingschor bei „Menschen auf der Flucht – Deutschland hilft!“ © ZDF/Markus Hertrich

2015 gab es insgesamt drei »Charity«-Sendungen der Hauptredaktion Show. Bei **Willkommen bei Carmen Nebel** (19. September 2015) wurden 3,17 Millionen Euro für die *Deutsche Krebshilfe* gespendet. In der Sendung **Die schönsten Weihnachts-Hits** (2. Dezember 2015) zugunsten der kirchlichen Hilfswerke *Brot für die Welt* und *Misereor* kamen rund 2,5 Millionen Euro zusammen. Bei **Ein Herz für Kinder** (5.Dezember 2015) von *BILD* und ZDF – moderiert von Johannes B. Kerner – wurde ein Spendenrekord erzielt: Knapp 19 Millionen Euro wurden für notleidende Kinder gespendet.

Darüber hinaus veröffentlicht das ZDF bei großen Katastrophen im In- oder Ausland Spendenaufrufe in seinen aktuellen Sendungen. Bei der Veröffentlichung dieser Aufrufe arbeitet das ZDF mit dem *Aktionsbündnis Katastrophenhilfe* zusammen, das von den gesellschaftlich besonders anerkannten Hilfsorganisationen *Caritas international*, *Deutsches Rotes Kreuz*, *Diakonie Katastrophenhilfe* und *UNICEF Deutschland* getragen wird. Spendenaufrufe anderer Hilfsorganisationen werden auf der Internetseite „spenden.zdf.de“ und im Videotext berücksichtigt. Den Zuschauer über Katastrophen zu informieren und ihm gleichzeitig Wege aufzuzeigen, um sinnvoll zu helfen – das wird als Teil des Programmauftrags verstanden.

Nach dem schweren Erdbeben in Nepal Ende April 2015 kamen rund 750.000 Euro über die Spendenhotline des *Aktionsbündnisses Katastrophenhilfe* zusammen. Das ZDF rief insgesamt fünf Tage lang in seinen aktuellen Sendungen zu Spenden auf. Der Einsatz einer Spendentafel hat für die Zuschauerinnen und Zuschauer Signalwirkung und trägt erheblich zur Erhöhung des Spendenaufkommens insgesamt bei.

Der große Zustrom von Flüchtlingen stellte 2015 nicht zuletzt auch Hilfsorganisationen vor große Herausforderungen. Das ZDF unterstützte dazu vom 25. August 2015 bis 11. September 2015 einen Spendenaufruf des *Aktionsbündnisses Katastrophenhilfe*, unter anderem mit Einblendungen der Spendentafel in den Hauptnachrichten und Spezialsendungen der Chefredaktion zum Thema »Flüchtlinge«.

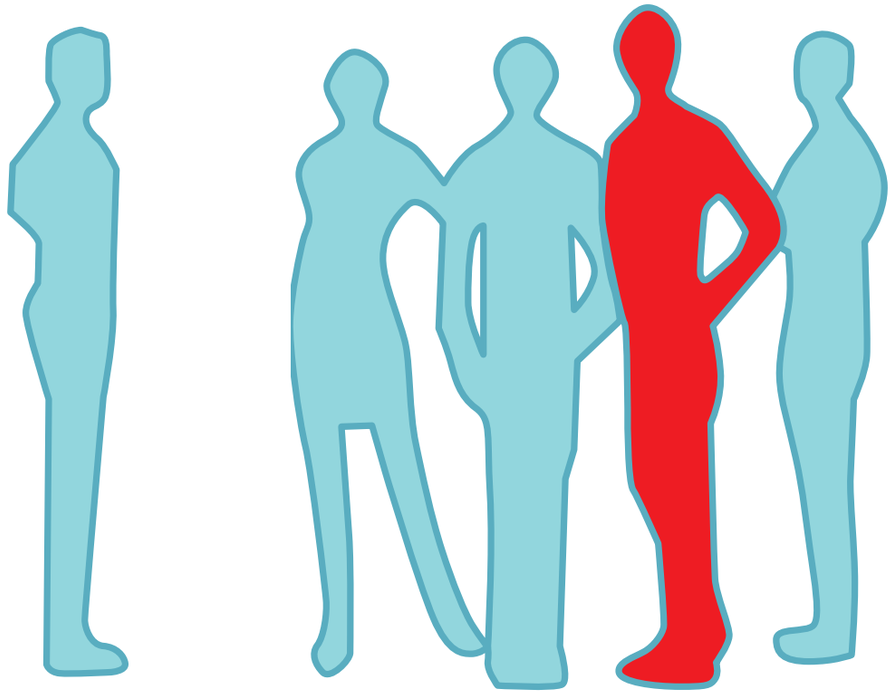
„Menschen auf der Flucht – Deutschland hilft!“ Johannes B. Kerner, Fawad Amiri, Rumin Ashuftah und Christian Schneider © ZDF/Markus Hertrich

Unter dem Titel **Menschen auf der Flucht – Deutschland hilft!** sendete das ZDF am 10. September 2015 eine große Primetime-Sendung aus Berlin zur aktuellen Flüchtlingssituation in Deutschland. In Reportagen, Gesprächen und Liveschaltungen wurde über die Situation der Menschen berichtet, die auf ihrer Flucht aus Kriegsgebieten nach Deutschland gekommen sind. Vor allem aber ging es um die vielen beispielhaften Hilfsaktionen in Deutschland, die dazu beitragen, die Not der Asylbewerber zu lindern.

Insgesamt sind von Ende August bis Mitte September 2015 rund 1,35 Millionen Euro an Spenden für die Organisationen des *Aktionsbündnisses Katastrophenhilfe* eingegangen. Die Spenden kommen Hilfsprojekten im In- und Ausland zugute.

spenden.zdf.de

Bürgerschaftliches Engagement



Einmischen, gestalten, verändern

Für manche ist es ein Ehrenamt, für andere freiwilliges Engagement. Gemeint ist damit aber immer der Einsatz für andere und erzeugt von Gemeinsinn und Gemeinwohlorientierung. Das *BBE – Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement* – unterstützt als Wissens- und Kompetenzplattform bürgerschaftliches Engagement in Politik, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Wissenschaft. Seit 2002 wirkt das ZDF in diesem Zusammenschluss von Akteuren aus Gesellschaft, Staat und Wirtschaft aktiv mit.

Das übergeordnete Ziel des Netzwerks ist es, die Bürgergesellschaft und das bürgerschaftliche Engagement in allen Gesellschafts- und Politikbereichen nachhaltig zu fördern.

Dabei geht es unter anderem darum, institutionelle, rechtliche und organisatorische Rahmenbedingungen für bürgerschaftliches Engagement zu verbessern und die Eigenverantwortung, Partizipation und Selbstgestaltung der Bürger zu stärken. Ziel ist es, bürokratische Hemmnisse abzubauen und den nationalen, europäischen und internationalen Erfahrungsaustausch über bürgerschaftliches Engagement zu verbessern. Der Wert des Engagements als Ressource zur Lösung gesellschaftlicher Probleme wird hier besonders hervorgehoben.

Das ZDF ist neben seiner Mitgliedschaft im *Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement* vor allem Medienpartner der jährlichen Aktionswoche. Für das Jahr 2015 wurde sie am 11. September von Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig und Prof. Dr. Thomas Olk, dem Vorsitzenden des *BBE-SprecherInnenrats*, in Berlin eröffnet. Unter dem Motto »Engagement macht stark!« beteiligten sich mehrere Hundert Initiativen und Projekte mit über 5.600 Veranstaltungen. Seit 2011 hebt die Aktionswoche drei inhaltliche Schwerpunkte an drei Thementagen aus der großen Bandbreite des Engagements hervor. 2015 waren die Themen: »Bildung und Unternehmensengagement«, »International engagiert« und »Demokratie und Vielfalt«. Auch diese elfte Woche stand unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Joachim Gauck und wurde vom *Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend* gefördert. Moderiert wurde die Auftaktveranstaltung von ZDF-Morgenmagazin-Moderator Mitri Sirin. Das ZDF realisierte die Aufzeichnung der Auftaktveranstaltung mit Kamerateams und leistete Unterstützung mit technischem Equipment.

Als Engagement-Botschafter wurden 2015 geehrt:

- Helga Rohra , Aktivistin für Demenzkranke
- Franz-Josef Fischer
  Geschäftsführer der *JÄGER DIREKT Jäger Fischer GmbH & Co KG*, die sich für Zukunftschancen von Kindern und Jugendlichen einsetzt
- Werner Rosemeyer
  Initiator von *Der kleine Nazareno e.V.*, der Straßenkinder aus Brasilien unterstützt
- Günter Reichert
  Gründer der *Nürnberger Asylothek*.

Die nächste Aktionswoche findet vom 16. bis zum 25. September 2016 statt, wieder mit dem ZDF als Medienpartner.

www.b-b-e.de

Deutscher Gründerpreis

15 Jahre engagiert für Gründer

Der *Deutsche Gründerpreis* ist die bedeutendste Auszeichnung für herausragende unternehmerische Leistung in Deutschland. Er wird sowohl für den Aufbau neuer Unternehmen als auch für die erfolgreiche Entwicklung innovativer und tragfähiger Geschäftsideen verliehen und zwar in den Kategorien »Schüler«, »StartUp«, »Aufsteiger« und »Lebenswerk«. Damit werden unternehmerische Vorbilder in unterschiedlichen Unternehmensphasen ausgezeichnet. Außergewöhnliche Unternehmerleistungen können mit einem Sonderpreis gewürdigt werden. Glanzvoller Höhepunkt des 15. Wettbewerbsjahres ist die Preisverleihung im ZDF-Hauptstadtstudio am 5. Juli 2016 in Anwesenheit des Bundeswirtschaftsministers. Ausgelobt wird der *Deutsche Gründerpreis* von den vier Partnern *stern*, Sparkassen, ZDF und *Porsche*. Die Initiative wird vom *Bundesministerium für Wirtschaft und Energie* als Kooperationspartner unterstützt und von einem Kuratorium namhafter deutscher Unternehmerpersönlichkeiten begleitet.

Im Jahr 2015 nahm Prof. Dr. Jörg Sennheiser den *Deutschen Gründerpreis* für sein Lebenswerk entgegen. Die Jury überzeugte vor allem seine unternehmerische Lebensleistung und sein Einsatz für Gründer in Deutschland. Wie schon sein Vater trieb auch Jörg Sennheiser die technische Entwicklung von Mikrofonen und Kopfhörern weiter voran. Für ihn stand immer ein Ziel im Mittelpunkt: der perfekte Klang. »Man darf nicht nur zurückschauen, sondern muss rechtzeitig die nächste Revolution einleiten«, davon ist Jörg Sennheiser bis heute überzeugt. »Sie haben es geschafft, Ihr Unternehmen immer an der Spitze des Fortschrittes und der Innovation zu halten« würdigte ZDF-Intendant Thomas Bellut seine Leistung. Sennheiser stehe für Qualität, für den perfekten Sound und natürlich auch für Emotionen.

»Ohne Emotionen entstehen keine Innovationen«, sagt dazu passend ein anderer Preisträger, der sein Unternehmerleben noch vor sich hat. Christopher Fuhrhop wurde für seine erfolgreiche Gründung der *Restube GmbH* in der Kategorie »StartUp« ausgezeichnet. Ein kurzer Zug am Auslöser und in Sekundenschnelle bläst sich die *Restube*-Rettungsboje zu voller Größe auf. Mehr als 20.000 Wassersportler vertrauen bereits auf das neue, nicht mal 100 Euro teure Sicherheitsprodukt, das Menschen vor dem Ertrinken retten kann. Schon zwei Jahre nach dem Start ist das Unternehmen mit rund 500 Vertriebspartnern in 20 Ländern aktiv.

Menschen mit Handicap ein erfolgreiches Leben zu ermöglichen, das war das Ziel von Dirk Müller-Remus, der von der Jury des *Deutschen Gründerpreises* mit dem Sonderpreis ausgezeichnet wurde. Dirk Müller-Remus gründete die erste deutsche Beratungsfirma, die ausschließlich Menschen mit Autismus beschäftigt. Die *auticon GmbH* profitiert von den überdurchschnittlichen Fähigkeiten ihrer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, indem sie auf deren besonderen Bedürfnisse professionell eingeht. 100 Mitarbeiter und ein Jahresumsatz von vier Millionen Euro geben der Idee Recht.

Es tut sich was in der deutschen Gründerszene. Für die neue Generation ist Gründen Ausdrucks eines Lebensgefühls. Die neuen Chefs wollen frei und unabhängig sein und selbstbestimmt handeln. Sie haben nicht nur Zahlen im Blick, sie möchten auch Sinn stiften und Mehrwerte schaffen. Herausragende Gründerpersönlichkeiten und erfolgreiche Ideen, will der *Deutsche Gründerpreis* auch in den nächsten Jahren auszeichnen.

www.deutscher-gruenderpreis.de

Barbara Hahlweg © ZDF/Harry Schnitger

Hans-Rosenthal-Stiftung

Die *Hans-Rosenthal-Stiftung – schnelle Hilfe in akuter Not – e.V.* unterstützt raschund unbürokratisch Menschen, die aufgrund ihres körperlichen, geistigen oder seelischen Zustands auf die Hilfe anderer angewiesen oder unverschuldet in eine wirtschaftliche Notlage geraten sind. Der Verein setzt die Aktion *Dalli-Dalli-hilft* fort, die vom ZDF und dem 1987 verstorbenen Fernsehmoderator Hans Rosenthalin der von 1971 bis 1986 ausgestrahlten Sendung **Dalli-Dalli** ins Leben gerufen worden war. Das ZDF engagiert sich als Gründungsmitglied seit 1987 in der *Hans-Rosenthal-Stiftung*. Der Verein wird unter anderem durch Spenden und Nachlässe finanziert. Seit 2003 vergibt die Stiftung gemeinsam mit dem Verein *Aktion Hilfe in Not* den *Hans-Rosenthal-Ehrenpreis* an Personen oder Institutionen, die sich in herausragender Weise und uneigennützig für Not leidende Menschen einsetzen.

2016 erhielt Daniela Schadt, die Lebensgefährtin des Bundespräsidenten, den mit 10.000 Euro dotierten Ehrenpreis für ihr großes soziales und humanitäres Engagement. Das Preisgeld überließ sie der *Elly Heuss-Knapp-Stiftung – Deutsches Müttergenesungswerk*, der sie als Schirmherrin vorsteht.

www.hans-rosenthal-stiftung.de

Prix Courage

Mit einer kleinen Idee Großartiges bewirken

Seit 2004 verleiht die ZDF-Redaktion **ML mona lisa – Frauen, Männer & meh**r gemeinsam mit der Kosmetikfirma *Clarins* den *Prix Courage*. Damit würdigen sie die Initiative und das persönliche Engagement außergewöhnlicher Frauen, die ihre Zeit sozial benachteiligten, kranken oder vernachlässigten Kindern und Jugendlichen widmen. So unterschiedlich diese Frauen sind, so ist ihnen eines gemeinsam: Sie sind Menschen, die mit einer kleinen Idee Großartiges bewirken und zeigen, dass man die Welt verändern kann, wenn man es nur will.

Am 16. November 2015 erhielt Eva-Maria Weigert die Auszeichnung für ihre Initiative für das grenzenlose Tanzprojekt „Freudentanz“. Bereits seit 17 Jahren kümmert sie sich ehrenamtlich in Gemeinschaftsunterkünften und Flüchtlingsheimen um traumatisierte Kinder, gibt ihnen durch Tanz wieder Lebensmut und Freude. Die Flüchtlingskinder kommen aus Syrien, Afghanistan, Somalia oder dem Sudan, haben traumatische Erfahrungen hinter sich, nach Flucht, Vertreibung und Heimatverlust. Sie sind ängstlich, aggressiv oder verunsichert. Beim Tanzen lernen sie spielerisch, aufeinander zu achten, sie entwickeln wieder Selbstwertgefühl und werden gestärkt für ein Leben, in dem Umfeld und Schule oft nur die Defizite sehen. Heute engagierten sich rund 100 Ehrenamtliche für die Initiative *Freudentanz*. Inzwischen ist die *Caritas* mit *ALVENI*, dem Sozialdienst für Flüchtlinge, Träger des Projekts. Viele ihrer Schützlinge haben mit den Jahren ihren Platz in unserer Gesellschaft gefunden, die Schule abgeschlossen, eine Ausbildung gemacht, eine Familie gegründet und bereichern unsere Gesellschaft.

ml Mona Lisa: Prix Courage 2014. Auma Obama
© ZDF/Astrid Schmidhuber

Im Jahr 2014 ging der *Prix Courage* an Auma Obama, Initiatorin und Vorstandsvorsitzende des Kinder- und Jugendhilfeprojekts *Sauti Kuu – Starke Stimmen für eine starke Jugend*. Darin engagiert sie sich für Kinder und Jugendliche auf der ganzen Welt, besonders aber in ihrer Heimat Kenia. Die Organisation versucht, für Jugendliche und Kinder Perspektiven vor Ort zu schaffen. Mit Bildung, Sport und Freizeitgestaltung soll all jenen Hilfestellung gegeben werden, die es alleine nicht schaffen, die Herausforderungen ihres Lebens zu bewältigen.

Sterne des Sports

Vereine und ehrenamtliches Engagement

Der Wettbewerb *Sterne des Sports* würdigt das gesellschaftspolitisch wirksame Leistungsspektrum von Sportvereinen und ihr besonderes ehrenamtliches Engagement. Dabei können die Tätigkeiten und Projekte verschiedene Bereiche abdecken, zum Beispiel Bildung und Qualifikation, Gesundheit und Prävention, Integration und Inklusion, Kinder und Jugend, und vieles mehr. Initiatoren der Auszeichnung sind der *Deutsche Olympische Sportbund e.V. (DOSB)* und der *Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR)*. Das ZDF ist zusammen mit weiteren Medien *(ARD, F.A.Z., dpa)* und Organisationen wie dem *Deutschen Städtetag*, ferner Sportpsychologen, Universitätsvertretern und – ein Novum – einem Vertreter des Vorjahressiegers in der Jury vertreten.

Den mit 10.000 Euro dotierten Hauptpreis *Großer Stern des Sports in Gold 2015* erhielt der *VfL Bad Wildungen*, weil er Flüchtlingen aus der ganzen Welt ein sportliches Zuhause bietet. Der Verein nahm die Auszeichnung am 26. Januar 2016 aus den Händen von Bundeskanzlerin Angela Merkel in Berlin entgegen. Seit 2014 geht der Verein aus Hessen aktiv auf Flüchtlinge zu und bietet ihnen eine kostenfreie Mitgliedschaft an. Beim gemeinsamen Fußball- oder Boxtraining, in Schwimmkursen oder in der Gymnastikgruppe lernen sich neue und alte Mitglieder ganz zwanglos kennen und kommen einander näher. Auch Deutschkenntnisse werden beim Sporttreiben fast automatisch erworben. Beim *VfL Bad Wildungen* sind die Flüchtlinge längst angekommen und gehören dazu. Die Jury stellte mit der Ehrung den aktuellen gesellschaftlichen Problemkreis der Integration von Flüchtlingen besonders heraus. Damit sollen die vielen anderen Initiativen von Sportvereinen – insgesamt 17 Landessieger kamen in die Endausscheidung – keineswegs abgewertet werden, die sich mit Inklusion Behinderter, Aktionen gegen Landflucht, Nachwuchsförderung oder Umweltschutz besonders verdient gemacht haben.

Durch die Prämierungen auf Orts-, Landes- und Bundesebene flossen den teilnehmenden Vereinen seit 2004 bisher mehr als fünf Millionen Euro zugunsten ihres gesellschaftlichen Engagements zu.

www.sterne-des-sports.de

Preisverleihung „Sterne des Sports" in Gold 2015 am 26.01.2016 in der DZ Bank in Berlin. © DOSB/BVR 2016

© ZDF/Heidi Schade

KinderHilfe Philippinen

Freiwillig. Ehrenamtlich. Engagiert.

1985 als Privatinitiative von Jürgen Schneidt, einem ZDF-Mitarbeiter, ins Leben gerufen, unterstützt die *KinderHilfe Philippinen* seit nunmehr drei Jahrzehnten ein rund 100-köpfiges Kinderdorf in Padre Burgos auf der Insel Leyte, 100 Kilometer südöstlich der Hauptstadt Manila. Das Geld fließt in Unterkunft, Verpflegung, medizinische Versorgung und Ausbildung. Vor allem Waisen, Behinderte und Kinder aus bedürftigen Familien, die ohne die *Kinder-Hilfe* keine Überlebenschance hätten, leben in diesem Kinderdorf. Im Jahr 2009 übernahm der damalige Intendant des ZDF Markus Schächter die Schirmherrschaft für die *KinderHilfe Philippinen*. Zentrales Leitprinzip ist, dass die Spendengelder zu 100 Prozent in der konkreten Hilfe ankommen.

Die Hilfen der vergangenen Jahre zeichneten sich durch Ernährungs- und Familienplanungsprogramme, die Anschaffung medizinischer Ausrüstung (zum Beispiel Blutanalysegeräte, Rollstühle, zahnärztliches Equipment), den Bau neuer Kindergärten und Klassenräume und die Renovierung von Gesundheitszentren aus. Die Baumaßnahmen und die Anschaffung der Ausstattung sorgen für Arbeit und Einkommen in der Region. Die medizinische Außenhilfe, die bedürftige Kinder durch fachärztliche Behandlungen, Operationen und Krankentransporte unterstützt, rundet die Hilfe bei den Ärmsten der Armen Jahr für Jahr effektiv ab.

kinderhilfe.zdf.de

Wahlbericht-erstattung

Wahlkämpfe begleiten, Spitzenkandidaten interviewen, Ergebnisse analysieren – das ZDF berichtet in aktuellen Sendungen und Sonderformaten über Wahlen auf Landes- und Bundesebene. Die Berichterstattung soll möglichst viele unterschiedliche Gruppen erreichen, alte wie junge, politisch interessierte und politikferne Menschen.

Bettina Schausten, Matthias Fornoff © ZDF/Sascha Baumann

Im ersten Halbjahr 2015 standen die Wahlen zu den Parlamenten der beiden Stadtstaaten Hamburg (15. Februar) und Bremen (10. Mai) auf dem Programm. In Hamburg stellte sich die einzige *SPD*-Alleinregierung unter *Bürgermeister* Olaf Scholz zur Wahl. Erstmals durften 16– und 17-Jährige mitwählen, ebenfalls zum ersten Mal wurde die Bürgerschaft mit ihren 121 Sitzen für fünf Jahre gewählt. In Bremen waren die gut 500.000 Wahlberechtigten aufgerufen, über die Arbeit der rot-grünen Landesregierung unter Bürgermeister Jens Böhrnsen *(SPD)* abzustimmen.

Die Spitzenkandidaten und Programme der Parteien, sowie die wichtigsten regionalen Wahlkampfthemen wurden in den Nachrichtensendungen und Magazinen des ZDF vorgestellt. Auch die Koalitionsoptionen waren Thema zahlreicher Analysen und Interviews. In Berichten über die Abschlussveranstaltungen im Wahlkampf kamen in der **heute**-Sendung um 19.00 Uhr alle Spitzenkandidaten zu Wort. Die Wahlen selbst waren an den jeweiligen Wahlsonntagen das dominierende Thema in **heute** und **heute-journal** sowie in den Sondersendungen.

Im Jahr 2016 standen am 13. März die Wahlen zu den Landesparlamenten in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt auf der politischen Agenda. Die Liveberichterstattung des ZDF von den Wahlstandorten Stuttgart, Mainz und Magdeburg zeigte die Reaktionen der verschiedenen Parteien auf hren Wahlpartys. Zuvor war die Dreifachwahl auch Thema bei **Maybrit Illner**, in Sondersendungen und in allen Magazin- und Nachrichtensendungen des ZDF. Intensiv wird das ZDF auch über die Wahlen im Herbst 2016 berichten: in Mecklenburg-Vorpommern am 4. September und in Berlin am 18. September.

Ein besonderer Höhepunkt im Wahljahr 2016 ist die US-Präsidentschaftswahl am 8. November. Bei diesem Ereignis setzt das ZDF mehr denn je darauf, Online und Fernsehen nicht separat, sondern als Einheit zu betrachten. Crossmedial angelegte Angebote präsentieren nicht nur unterhaltsam die Präsidentschaftskandidaten und das Kopf-an-Kopf-Rennen um das

Wahl 2016 im ZDF: Jörg Meuthen, Hilke Petersen, Guido Wolf, Winfried Kretschmann, Nils Schmid, Bettina Schausten, Ulrich Rülke © ZDF/Sascha Baumann

Weiße Haus, sondern immer wieder in Videos, Tweets, *Instagram*-Fotos oder Texten vor allem die amerikanischen Wähler, ihre Meinungen und Reaktionen auf den Wahlkampf. Das Angebot wird vom Sommer 2016 an bis zum Wahltag ergänzt durch einen aktuellen Newsfeed und informative bzw. bunte Hintergründe.

www.zdf.de

maybrit illner spezial © ZDF/Corporate Design

Leni (Thekla Carola Wied) liebt ihren kranken Jugendfreund Max (Matthias Habich) über alles. © ZDF/Willi Weber

Gesellschaftliche Debatte

Programmschwerpunkte und Themen

Gesellschaftliche Debatten anzustoßen und zu befördern ist eine der Kernaufgaben der ZDF-Programmarbeit. Die Kombination emotionaler fiktionaler Stoffe mit authentisch dokumentierten realen Fallbeispielen im direkten Anschluss eignet sich dazu besonders.

Selbstbestimmtes Leben im Alter

Einen solchen Akzent setzte das ZDF im März 2015 mit dem Drama **Sein gutes Recht** und einer anschließenden Dokumentation. Der Fernsehfilm erzählt die Geschichte eines vereinsamten Rentners, der nach ersten Anzeichen von Altersdemenz auf Veranlassung von Nachbarn per Gerichtsbeschluss unter Betreuung gestellt wird. Den dringend notwendigen Arztbesuch und die ebenfalls überfällige Bestellung eines Heizungsmonteurs kann nun nur der beauftragte Anwalt veranlassen. Der aber weilt im Urlaub, seine Kanzlei wirkt überfordert. Als sich eine Jugendfreundin engagiert, wird alles noch komplizierter. Bald werden ihr unlautere Absichten unterstellt, die – wie sich herausstellt – die Kanzlei selbst verfolgt.

Demenz, psychische und andere Erkrankungen, Sucht – es kann jeden treffen. Schon heute sind 1,3 Millionen Menschen in Deutschland auf Betreuung angewiesen. Tendenz: steigend. Das Prinzip der Betreuung, das hilfsbedürftige Menschen nicht mehr wie früher entmündigt, sondern nur dort unterstützen soll, wo sie wirklich Hilfe benötigen, stößt an seine Grenzen. Diese Grenzen zeigte auch die Dokumentation **Sein gutes Recht – Leben mit Betreuung** auf. Mangelnde Kontakte zu den Betreuten, unzureichende Kontrolle durch die zuständigen Amtsgerichte, Überforderung, in Einzelfällen sogar Betrug und Unterschlagung werfen Schatten auf ein System, das gerade Würde und weitestgehende Selbstbestimmung des Einzelnen bewahren will. Dabei stellt die Dokumentation nicht nur Schicksale von Betreuten vor, sondern auch die alltägliche Arbeit einer Berufsbetreuerin, die für ihre Schützlinge mit Angehörigen und Behörden streitet und dabei nicht immer die Zustimmung ihrer Klienten findet.

Geschichte verstehen

Besondere Kulminationspunkte gesellschaftlicher Debatten stellen häufig die Jahrestage historischer Ereignisse und Zäsuren dar. Gerade im Jahr 2015 bot sich für das ZDF die Gelegenheit, in zwei Programmschwerpunkten auf die deutsche Geschichte zurückzublicken, durch die Kombination verschiedener Genres eine breites Publikum zu erreichen und die öffentliche Diskussion um die historischen Lehren für die Gegenwart und die Zukunft zu bereichern.

Heiner Lauterbach und Henriette Confurius in „TANNBACH – Schicksal eines Dorfes“ © ZDF/Stephan Rabold

Dem 70 Jahre zurückliegenden Ende des Zweiten Weltkriegs und der Befreiung des Konzentrationslagers in Ausschwitz widmete sich das ZDF unter anderem in der zweiteiligen Dokumentation **Wir Geiseln der SS** und der 75-minütigen szenischen Dokumentation **Mit dem Mut der Verzweiflung**, die den Blick auf das Menschheitsverbrechen richtete, dem allein sechs Millionen Juden zum Opfer fielen. Im Anschluss an die Dokumentation, die das Schicksal von Menschen in Ausschwitz schilderte, berichteten in der Sendung **Markus Lanz** Holocaust-Überlebende in eindringlicher Weise von ihren Erlebnissen. In der »Stunde Null« setzte der qualitativ herausragende dreiteilige Fernsehfilm **TANNBACH – Schicksal eines Dorfes** ein und erzählte zum Jahresbeginn 2015 anhand der Lebenswege der Bewohner eines kleinen Ortes an der bayerisch-thüringischen Grenze von den Schicksalsmomenten im Nachkriegsdeutschland auf dem Weg zur deutsch-deutschen Teilung. Die anschließende Dokumentation ließ Zeitzeugen zu Wort kommen, die ihre persönlichen Erlebnisse aus den Jahren des Kalten Krieges schilderten.

Das ZDF stellt dabei auch aktuelle Bezüge her – so etwa anlässlich des 70. Jahrestags des Kriegsendes. Neben umfangreicher Regelberichterstattung wurde am 26. Januar 2015 die Gedenkstunde zur Befreiung von Auschwitz live aus Berlin übertragen. Am Tag darauf folgte ein knapp zweieinhalbstündiges **ZDFspezial** mit der Liveübertragung der Gedenkfeier in Auschwitz.

Im Hinblick auf den Jahrestag beschäftigte sich auch der Dokumentationskanal ZDFinfo in der achtteiligen Dokumentationsreihe **Die Wahrheit über den Holocaust** mit der Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden. Bei der Produktion handelt es sich um eine internationale Zusammenarbeit mit dem französischen und israelischen Fernsehen.

Immer wieder befassen sich ZDFinfo-Dokumentationen mit Facetten der deutschen Geschichte, die bisher wenig im Fokus von Fernsehdokumentationen standen. 2016 etwa startete die sechsteilige Doku-Reihe **Erbe der Nazis** über den Umgang mit Nazi-Tätern in Deutschland nach 1945.

Oben: „Mit dem Mut der Verzweiflung“ Rena Birnhack (Isabel Bongard) auf dem Weg nach Auschwitz © ZDF/Sylwia Mucha, Anna Gondek
Unten: „Mit dem Mut der Verzweiflung“ Ankunft deportierter Juden in Auschwitz-Birkenau © ZDF/Sylwia Mucha, Anna Gondek

„Geh doch nach drüben!“
Lara Mandoki und Constantin von Jascheroff an der East Side Gallery in Berlin © ZDF/Kristin Siebert

Ebenfalls 2015 jährte sich zum 25. Mal die Wiedervereinigung Deutschlands, an die das ZDF in einer Reihe von Sendungen unter dem Label »Deutschland 25« erinnerte. Unter dem Titel **Geh doch nach drüben** spürte das ZDF in einer zweiteiligen Dokumentation dem Lebensgefühl von damals nach. Der Film zeigte, wie unterschiedlich die Menschen in Ost und West aufwuchsen und wie ihre politischen und wirtschaftlichen Systeme sie prägten. Maybrit Illner fragte in einem Themenabend **Sind wir ein Volk?**: In einer Mischung aus Analyse, Bestandsaufnahme und einer Portion Humor wurde deutsche Wirklichkeit ergründet und darüber hinaus diskutiert, wo das Land 25 Jahre nach der deutschen Einheit steht. Eher unterhaltsam näherte sich dem Thema eine Spezialausgabe der Show **Der Quiz-Champion** am 3. Oktober.

Flüchtlingskrise und Integration

Die sich durch den Bürgerkrieg in Syrien dramatisch zuspitzende Flüchtlingskrise hat Europa und insbesondere Deutschland seit dem Sommer 2015 in extremer Weise vor vielfältige Herausforderungen gestellt. Das ZDF hat daher sehr umfassend in seinen Nachrichtensendungen und aktuellen Magazinen, in zahlreichen Reportagen und Dokumentationen sowie in Talkformaten über alle Aspekte und Hintergründe informiert und den unterschiedlichen politischen Positionen Raum gegeben.

So wurde Anfang September 2015 ein Thementag **Zuflucht Europa** initiiert: Sendungen wie **heute in Europa** beschäftigten sich monothematisch mit dem Spannungsverhältnis, in dem sich Flüchtlinge befinden – sie haben ihre alte Heimat verlassen, um in einem neuen Land Fuß zu fassen. Im Rahmen des Thementags stellte das ZDF auch sehr früh in der Flüchtlingskrise die Frage, wie es um die Integration bestellt ist. **Ein Staat zwei Welten – Einwanderer in Deutschland** hieß die Dokumentation von **ZDFzoom**.

Ein Höhepunkt in der Flüchtlingsberichterstattung war die **auslandsjournal**-Dokumentation **Das Schicksal der Kinder von Aleppo – Neue Heimat Deutschland** – die Fortsetzung der preisgekrönten Dokumentation **Die Kinder von Aleppo**. Das Schicksal einer syrischen Familie wurde über einen Zeitraum von drei Jahren begleitet: von ihrem Leben an der Frontlinie in der syrischen Stadt Aleppo bis zu einem Neuanfang in Goslar.

Neben aktuellen Reportagen von den Brennpunkten der Flüchtlingskrise lieferte das **auslandsjournal** zudem Einblicke in die innenpolitischen Auswirkungen in den Nachbarländern: Inwieweit nutzen Rechtspopulisten in Italien, Frankreich oder Österreich die Krise?

„Wie viele Ausländer verträgt Deutschland?“ Die syrischen Flüchtlinge Ahmad und Mohammad Al Ali © ZDF/Carsten Binsack

Den Blick auf Deutschland hat der **Länderspiegel**: Seit September 2015 wurde in einer Serie unter der bewusst provokanten Überschrift **Wie viele Flüchtlinge verträgt meine Stadt?** in bisher 19 Beiträgen die spezifische Situation in je einer Kommune dargestellt. So konnte die Redaktion ein sehr differenziertes Gesamtbild der Lage in Deutschland zeichnen.

Trailerbild „Mein Land, dein Land“ © ZDF

Auch die **ZDFzeit** befasste sich im November 2015 mit der viel diskutierten Frage **Wie viele Flüchtlinge verträgt Deutschland?**. Im selben Monat wurden in einer weiteren Folge mit dem Titel **Wie viel Islam verträgt Deutschland?** die Herausforderungen und Chancen einer multikulturellen Gesellschaft analysiert. Dem Thema Integration widmete sich auch eine achtteilige Reportagereihe namens **Mein Land, Dein Land** im Sommer 2016: Hier wurden Stadtviertel in Deutschland vorgestellt, die von Zuwanderung geprägt sind. Die Reportagen gingen der Frage nach, warum Menschen einer Nationalität bevorzugt in einem Viertel zusammenleben, und zeigte, welche Vorstellungen, Wünsche und Ängste Zuwanderer der verschiedenen Generationen prägen.

Die Integration von Flüchtlingen ist eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung, der sich das ZDF stellt. So gibt es neben der breiten Berichterstattung auch gezielte Angebote für Flüchtlinge. Zum Beispiel werden Sendungen wie die täglichen **logo!**-Nachrichten in der Mediathek auch mit arabischen Untertiteln angeboten.

Auch das breite ehrenamtliche Engagement in Deutschland wurde im ZDF-Programm in all seinen Facetten dargelegt. Gleichzeitig widmete sich www.heute.de in einer zehnteiligen Serie namens **Gekommen, um zu bleiben** Mitbürgern, die sich für Flüchtlinge einsetzen.

Um die dabei häufig auftretende Frage, wie viel Diversität und Toleranz unsere Gesellschaft verträgt, geht es auch in dem Fernsehdrama **Die Neue**, in dem eine junge Muslimin Grenzen austestet. Zunächst scheint die Schulwechslerin mit dem streng gebundenen Kopftuch auf wenig Verständnis ihres neuen Umfelds hoffen zu dürfen. Ihre Lehrerin hingegen will die strenggläubige Türkin unbedingt verstehen, erwirkt sogar ihre Befreiung vom Sportunterricht – gegen den Willen der Klasse, der Kollegen und auch der säkular eingestellten Eltern, die den religiösen Eifer ihrer Tochter nicht verstehen. Als sie heimlich einen Gebetsraum in der Schule einrichtet und zwei weitere Schülerinnen nur noch verschleiert zum Unterricht erscheinen wollen, eskaliert die Situation. Es ist nicht selbstverständlich, dass einem aufwendigen Fernsehfilm mit einem produktionellen

Eva (Iris Berben, links) im Streit mit der neuen Schülerin Sevda (Ava Celik, rechts) © ZDF/Christin Schulz

Vorlauf von einem oder mehreren Jahren wie in diesem Fall im Oktober 2015 eine thematische Punktlandung gelingt. Dass die großen Fragen des Films nach Identität und Selbstbestimmung, Integration und Konformismus so aktuell und lebensnah thematisiert werden konnten, liegt nicht zuletzt an der kenntnisreichen Regiearbeit der Deutschtürkin Buket Alakuş und der fachlichen Beratung durch eine Sozialwissenschaftlerin. Aber erst die darstellerische Leistung vor allem der beiden Hauptfiguren macht für den Zuschauer greifbar, dass der interkulturelle Konflikt vor allem getrieben ist durch eigene Projektionen und Ängste der Lehrerin, der Schüler und des Kollegiums.

KiKA-Themenschwerpunkte

Dem Informationsanspruch von Kindern gerecht werden

Seit 2014 stellt der Kinderkanal von ARD und ZDF gesellschaftspolitisch relevante Fragestellungen unter Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse von Kindern unter das Motto »Respekt für meine Rechte«. Vorwiegend in der Primetime präsentiert KiKA in diesen Jahresschwerpunkten fiktionale, Informations- und Unterhaltungsprogramme zum jeweiligen Thema. Respekt für Kinder bedeutet auch, ihnen altersgerecht Informationen und Erklärungen zu liefern und Raum für ihre Fragen zu geben. Die hohe Akzeptanz der jährlichen

Eric Mayer bereitet sich mit der Kinderrechte-Gruppe aus Riesa auf die Politiker-Interviews im Bundestag vor (pur+). © ZDF/Nadja Stein

KiKA-Themenschwerpunkte reflektiert das starke Bedürfnis von Kindern, mehr über Themen zu erfahren, die nicht nur Erwachsene beschäftigen. Diesem Informationsanspruch gerecht zu werden, gehört zu den Kernaufgaben des öffentlich-rechtlichen Kinderkanals von ARD und ZDF.

Kinderrechte

Im Jahr 2014 jährte sich die Verabschiedung der UN-Kinderrechtskonvention zum 25. Mal. KiKA sendete hierzu den zweiteiligen Schwerpunkt **Respekt für meine Rechte – Kinderrechte** mit insgesamt 21 Sendungen, die im September und November 2014 ausgestrahlt wurden. Zu den beliebtesten Programmen der Drei– bis 13-Jährigen gehörten **logo! extra: Der Kinderrechte-Check, pur+: Respekt für meine Rechte!** und die ZDF-Dokureihe **Take-off: Der Goldene Tabaluga**. Für die Umsetzung des Jahresschwerpunkts 2014 wurde der öffentlich-rechtliche Kinderkanal von *ARD* und ZDF vom *Didacta-Verband* als *Bildungsbotschafter 2015* ausgezeichnet. Damit wurde die Sorgfalt und die Vielfalt der Berichterstattung zum Thema Kinderrechte honoriert.

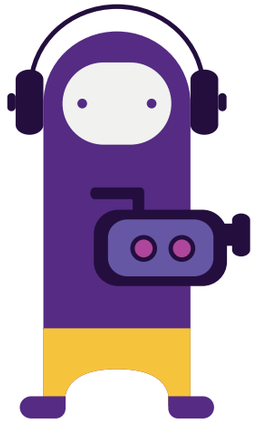
Kinderarmut in Deutschland

Mit **Respekt für meine Rechte – Kinderarmut in Deutschland** nahm sich KiKA 2015 erneut eines gesellschaftlich relevanten Themas an und zeigte über 50 themenspezifische Sendungen. Neben einem umfassenden Begleitangebot auf den Onlineseiten von KIKA stellte der Kinderkanal erneut pädagogisches Begleitmaterial für Familien und Schulen zur Verfügung. Den Auftakt des Themenschwerpunkts bildete ab dem 5. Oktober 2015 das achtteilige Doku-Musical **Held ohne Geld** aus der Reihe **Der Goldene Tabaluga**. Das Format stellte sechs von Armut betroffene Jugendliche vor, die nicht nur ihr eigenes Leben meistern, sondern sich auch für andere engagieren.

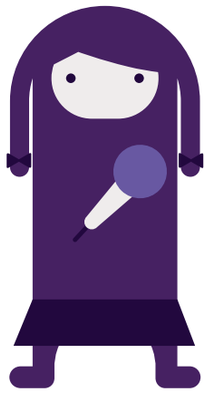
Vom 17. bis 25. Oktober 2015 strahlte KiKA zahlreiche weitere Sendungen zum Schwerpunkt aus: **stark! – Jessica – Auf eigenen Beinen stehen** begleitete die 15-jährige Jessica und ihre Familie mit acht Geschwistern, die mit sehr wenig Geld auskommen müssen. Unter Gleichaltrigen fühlt sich Jessica ohne Geld und Markenkleidung oft als Außenseiterin. Ihr Ziel: möglichst schnell selbstständig werden und auf eigenen Beinen stehen.

logo!-Reporterin Linda Joe Fuhrich ging im **logo! extra: Wenn das Geld nicht reicht – Kinderarmut in Deutschland** der Frage nach, was Armut für Kinder konkret bedeutet. Auf ihrer Reise durch Deutschland verbrachte sie 24 Stunden mit einem Kind, dessen Familie von Armut betroffen ist und erlebte so hautnah den Alltag des Kindes und die mit der Armut verbundenen Herausforderungen. Darüber hinaus stellte das **logo! extra** engagierte Menschen vor, die versuchen, die Folgen von Armut zu lindern.

In der **pur+**-Folge **Was kostet mein Leben?** schätzen drei Geschwister im Alter zwischen elf und 15 Jahren, was sie für eine Woche zum Leben benötigen, Handyvertrag, Süßigkeiten, aber auch Strom, Wasser, Miete, Versicherungen eingeschlossen. Die Schätzaufgabe fällt den Kindern schwer. Und das Ergebnis überrascht. Zudem werden zwei Jungen vorgestellt, deren Eltern arbeiten und die trotzdem mit sehr wenig Geld auskommen müssen. Ihre größte Herausforderung ist, nach außen nicht als »arm« zu gelten.



Die **pur+**-Folge **Ich bin es wert!** geht der Frage der Chancengleichheit nach. Gibt es Möglichkeiten für Kinder aus prekären Verhältnissen, den sogenannten Armutskreislauf zu durchbrechen? **pur+**-Moderator Eric Mayer spricht darin unter anderem mit dem Sozialforscher Dr. Thomas Bahle von der *Universität Mannheim* über die Ursachen von Armut in Deutschland.



Mit einem exklusiven Konzert am 17. Oktober, dem *Internationalen Tag für die Beseitigung der Armut* bedankte sich KiKA bei rund 150 Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen für ihren Einsatz gegen Kinderarmut. KiKA-Moderator Ben, Judith Rakers und Elton moderierten die Show, unterstützt von den Music-Acts *Revolverheld* und Johannes Oerding.

Flüchtlingskrise

Neben den geplanten thematischen Schwerpunkten der vergangenen Jahre wurde 2015 aufgrund der aktuellen Ereignisse auch das Thema »Flüchtlinge« immer wieder zum Schwerpunkt der Berichterstattung. Um dem Bedürfnis der Kinder nach Information zu diesem Themenkomplex gerecht zu werden, gab es bereits im Juli 2015 eine Sonderplanung dazu. So verfolgte Reporter Tim Schreder in dem **logo! extra: Flucht nach Europa – Hoffnung auf ein besseres Leben** die Frage, warum so viele Menschen flüchten. In einem Webtalk auf www.kika.de konnten die jungen Zuschauer Moderator Felix Seibert-Daiker und seinen Gästen Fragen zu diesem Thema stellen.

Ende Januar 2016 wurde eine zweite Sonderprogrammierung zum Thema »Flüchtlinge« umgesetzt, unter anderem beschäftigte sich die Sendereihe **Löwenzahn** mit dem Thema Toleranz. In einer Sonderausgabe von **Die Jungs-WG: Sommer. Sonne. Elternfrei.** hinterlässt das Gespräch mit einem Flüchtlingsjungen über seine Flucht bei den Protagonisten tiefe Spuren. Erneut standen Moderator Felix Seibert-Daiker und seine Gäste den Kindern mit einem Webtalk zur Verfügung.

Umwelt

2016 wird Umwelt das Thema für den KiKA-Jahresschwerpunkt **Respekt für meine Rechte** sein. Der Wert einer intakten Natur wird dabei im Zentrum stehen, verbunden mit der Frage, welches Handeln von der Politik aber auch von jedem Einzelnen gefordert ist, um diesen Wert zu erhalten.

www.kika.de

Screenshot Onlineseiten Forum am Freitag © ZDF

Programm und Glaube

Wissen aus der Welt des Glaubens

Das christliche Basiswissen in unserer Gesellschaft geht zunehmend verloren. Das ZDF hat daher mit **God's Cloud** ein Format geschaffen, in dem religiöse Grundbegriffe in kurzen Clips durchbuchstabiert werden. Vor allem christlich-jüdischen Wurzeln werden thematisiert. Es entsteht ein ABC der Religion, das auch für den Religionsunterricht verwendet werden kann.

Im Zentrum der Online-Seite stehen die einzelnen Videoclips. Sie werden monatlich ergänzt. Kurz und kompakt, grafisch modern eingeleitet, beantworten sie Fragen zu Themen aus Glaube, Bibel und Religion. Zu finden sind die einzelnen Begriffe nicht nur über ein alphabetisches Register, sondern auch über eine Wortwolke, deren Begriffe die emotionale Kraft der Beiträge widerspiegelt. Auf diese Weise ist eine Annäherung sowohl emotional als auch analytisch möglich. Ergänzt werden die Videoclips durch Aussagen von theologischen Experten, die die aufgeworfenen Fragen vertiefen, Hintergründe aufzeigen, Vorgänge einordnen und für den Nutzer von heute verständlich machen. Für das Fernsehen werden mehrere Clips thematisch zusammengebunden zu einer halbstündigen Dokumentation, die sowohl im Hauptprogramm als auch in den Partnerkanälen ZDFinfo und ZDFneo ausgestrahlt werden. So wurden 2015 die Staffeln **Mord und Totschlag** sowie **Hölle, Tod und Auferstehung** produziert. Auch das dient dem Anliegen, den Zuschauern dieses Grundwissen anzubieten: ein Wissen, das verlässlich ist und Orientierung gibt.

Um Basiswissen geht es auch im **Forum am Freitag**. Mit über einer Million Flüchtlingen, die meisten davon sind Muslime, steigt auch das Interesse am Islam und an Fragen der Integration. **Das Forum am Freitag**, das es seit über acht Jahren im ZDF gibt, erweist sich als eine Sendung, die Wissen und Orientierung im Hinblick auf den Islam und die Muslime in Deutschland vermittelt. Der besondere Zugang – Journalisten mit muslimischem Hintergrund fragen und berichten aus der Mitte der Realität – zeichnet diese Sendung aus. Dabei wird deutlich, dass es *den* Islam nicht gibt, aber eine Vielfalt von Islam. Die Sendung bietet ein in Deutschland einzigartiges mediales Forum, um unterschiedliche Standpunkte sichtbar zu machen und auszutauschen. Gleichzeitig begleitet das **Forum am Freitag** die aktuellen Ereignisse rund um Islam und Islamismus in Reportagen und Interviews, bietet fundiertes Hintergrundwissen und bildet über seiner Gesprächspartner die muslimische Community in Deutschland ab. Das **Forum** ist vielfach Vorreiter und Ideengeber in der Themensetzung für andere Sendungen und Medien. Zu sehen ist das **Forum am Freitag** wöchentlich in ZDFinfo und im Web besondere Ausgaben außerdem im ZDF-Angebot für Flüchtlinge **ZDFarabic/ ZDFenglish.**

www.zdf.de

Bildung und Wissenschaft

Qualitätsangebote für Kinder

Vielfältig und altersgerecht

Themen in unterschiedlichen Sendungen kindgerecht umzusetzen macht die Qualität öffentlich-rechtlichen Kinderprogramms aus. Das gilt für Unterhaltungsprogramme in gleicher Weise wie für Informations- und fiktionale Programme. Es gilt in besonderem Maße auch für jene Themen, die Erwachsene ihren Kindern häufig nicht erklären wollen, weil sie befürchten, ihnen zu viel zuzumuten. Kinder sind aber auch an schwierigen Themen interessiert und wollen Erklärungen dazu. Sendungen wie die ZDF-Kindernachrichten **logo!** erklären dem jungen Publikum tagtäglich das scheinbar Unzumutbare und helfen Kindern damit, Ereignisse und Themen einzuordnen. Für Kinder und Eltern ist das öffentlich-rechtliche Kinderprogramm deshalb mehr als »nur« gutes Programm für Kinder. Es ist ihnen ein verlässlicher und kompetenter Partner, wenn es darum geht, Kindern die Realität nicht zu verschweigen, sondern altersgerecht zu erklären.

Das ZDF-Kinderprogramm schafft mit seinem vielfältigen und altersgerechten Programmangebot über alle Genres hinweg vielseitige Identifikationsmöglichkeiten, Orientierungshilfen und Sachinformationen für Drei- bis 13-Jährige. Die Programme gleich welchen Genres sind nah an den Zuschauern und ihrem Lebensgefühl und richten sich auf Augenhöhe an die Kinder. Die Programmarbeit ist dabei stets mit einem hohen Anspruch an die Qualität jedes einzelnen Formats verbunden, ganz besonders, wenn es um brisante, fordernde Themen geht, die es mit viel Fingerspitzengefühl aufzubereiten gilt. So öffnen die Programmangebote den jungen Zuschauern Fenster zu anderen Welten, Leben, Zeiten und aktuellen Konflikten.

Ausgezeichnete Kinderformate

Regelmäßig werden Sendungen des ZDF-Kinderprogramms und Inhalte von ZDFtivi.de sowohl von Kinder- als auch von Fachjurys für Preise nominiert und ausgezeichnet. Dabei werden die Qualität des Informationsangebots, die ansprechenden Animationen und die Bilder gelobt. Je nach Wettbewerb und Kategorie wurden dabei Preise für ZDFtivi.de als Gesamtangebot vergeben, aber auch für einzelne Angebote unter dem Dach von ZDFtivi.de.

So ging zum Beispiel im April 2016 der *International Emmy Kids Award* in der Kategorie *»Kids: Pre-School«* an die Animationsserie **Bing**, eine Produktion von *BBC* und *Acamar Films* in Zusammenarbeit mit dem ZDF. Der begehrte Preis wurde im Rahmen der Fernsehmesse *MIPTV* in Cannes zum vierten Mal verliehen. **Bing** lädt die drei- bis fünfjährigen Zuschauer in eine farbenfrohe, heitere Welt ein, in der sie dem Hasen Bing und seinen Freunden durch den Alltag folgen. Die siebenminütigen Geschichten schildern jeweils klar umgrenzte Situationen, die sich an der Lebensrealität von Vorschulkindern orientieren. Liebevoll und humorvoll aufbereitet, fördert die Serie auf spielerische Weise die Wissbegierde und das Sozialverhalten junger Zuschauer.

Bing (Mitte), Flop (links neben ihm) und ihre Freunde (von links): Paula, Pando, Coco, Baby Charlie, Sula und Amma © ZDF/Acamar Films

Vier Formate des ZDF Kinder-und Jugendprogramms wurden im Februar 2016 mit dem renommierten *Emil* ausgezeichnet: der Abenteuerfilm **Operation Arktis**, die Animationsserie **Die langen großen Ferien**, die Diskussionsrunde **Let's Talk. Weil Meinung zählt!** und die ZDF-Koproduktion **Winnetous Sohn**. Seit 1995 verleiht der *SCHAU HIN!*-Partner *TV Spielfilm* den Emil für herausragendes Kinderfernsehen.

In **Let's talk. Weil Meinung zählt!** diskutieren sechs Jugendliche Themen untereinander, die sie in ihrem Alltag bewegen – ohne Moderator, emotional und kontrovers. Dabei spiegeln die persönlichen Bewertungen der sechs Talker die Meinungen ihrer Generation wider.

Operation Arktis ist mehr als ein Abenteuer: ein packender Survival-Thriller für Kinder und Jugendliche. Die Geschichte erzählt von den drei Geschwistern Julia, Ida und Sindre, die mit ihrer Mutter umgezogen sind, während der Vater im Süden Norwegens stationiert ist. Als die Kinder aus einer Laune heraus beschließen, den Vater zu besuchen, beginnt ein Abenteuer, das sie an die Grenzen ihrer Kräfte führt. Ein spannender, realistisch gemachter Film mit tollen Darstellern und wunderschönen Naturaufnahmen.

Winnetous Sohn ist eine ZDF-Koproduktion, hervorgegangen aus der Initiative *Der besondere Kinderfilm* und produziert von Kinderfilm GmbH. Der Film, der am 14. Oktober 2016 seine TV-Premiere bei KiKA haben wird, erzählt die Geschichte von Max, der sich in den Kopf gesetzt hat, bei den nahegelegenen *Karl-May-Festspielen* die Rolle von Winnetous Sohn zu spielen. Die Voraussetzungen dafür sind allerdings nicht die besten: Max ist klein, dick, blass und unsportlich. Aber im Herzen ist er ein Indianer, der für sein Ziel zu kämpfen bereit ist.

Die in Zusammenarbeit mit dem ZDF entstandene französische Animationsserie **Die langen großen Ferien** begleitet ein Geschwisterpaar in der Normandie durch die Wirren des Zweiten Weltkriegs. Die einfühlsam erzählte Geschichte vermittelt aus Kindersicht, was Krieg bedeutet: Besetzung, Rationierung, Verlust und Tod, aber auch Abenteuer und Freiheit, in der die Kinder gelegentlich vergessen, dass Krieg herrscht. Die Ausstrahlung der Serie war eingebettet in ein Sonderprogramm des KiKA anlässlich des 70. Jahrestages des Endes des Zweiten Weltkriegs am 8. Mai 2015. Ziel des Programms war, heutigen Kindern das Leben und die Lebensumstände ihrer Altersgenossenin der damaligen Zeit nahe zu bringen und damit die auch heute noch aktuellen Themen Krieg, Gewalt und Flucht zu thematisieren. Dieses Ziel wurde durch weitere Angebote unterstützt. So bot kika.de am Tag des Serienstarts einen **Webtalk** an, der zum Thema »Wenn Nachrichten Angst machen – Krieg: gestern und heute« einlud. KiKA fragte, wie Kinder heutzutage Kriege und die mediale Berichterstattung über internationale Konflikte wahrnehmen. Auf den OnlineSeiten von zdftivi.de wurden zudem ein vielseitiges und umfangreiches Angebot mit geschichtlichen Informationen und Hintergründen zu den Ereignissen sowie alle Serienfolgen zur Ansicht zur Verfügung gestellt. Pädagogisches Begleitmaterial für Eltern und Lehrer, das ebenfalls auf den Online-Seiten zugänglich war, lud zur weiterführenden Auseinandersetzung mit dem Thema in den Familien oder in der Schule ein.

„Winnetous Sohn“: Max (Lorenzo Germeno, vorne), Morten (Tristan Göbel, links) © ZDF/Stefan Erhard

„Die langen großen Ferien“ © ZDF/© 2015 Les Armateurs/Blue Spirit Studio

Der Internetschwerpunkt **Flucht nach Europa** der ZDF-Kindernachrichten **logo!** wurde im Februar 2016 mit dem Deutschen Bildungsmedien-Preis*„digita* in der Kategorie »Privates Lernen über 6 Jahre« ausgezeichnet. Die Jury hob in ihrer Begründung besonders den persönlichen Zugangsweg zur Erörterung komplexer Nachrichteninformationen für Kinder hervor.

Die App der ZDFtivi-Mediathek erhielt im Oktober 2015 auf der *Frankfurter Buchmesse* den von der Zeitschrift *ELTERN family* ausgelobten Software-Preis *GIGA-Maus* 2015 in der Kategorie »Familie«. Die Fachjury begründete ihre Wahl damit, dass die **ZDFtivi-App** das beste Programm zum Nachschlagen sei. Wie alle Online-Angebote des ZDF ist die ZDFtivi-App kostenlos und werbefrei. Eltern können sicher sein, dass ihre Kinder in der ZDFtivi-Mediathek in einem geschützten Raum kindgerecht unterhalten und informiert werden.

www.tivi.de
www.kika.de

„Operation Arktis“: Julia (Kaisa Gurine Antonsen) versucht einen Eisbären zu vertreiben. © ZDF/Erik Aavatsmark

Jugendmedienschutz

Medienkompetenz in der digitalen Welt

Der Jugendmedienschutz in Deutschland befindet sich in einer spannenden Entwicklungsphase. Die Ministerpräsidenten der Länder haben Anfang Dezember 2015 den 19. Rundfunkänderungsstaatsvertrag unterzeichnet und damit einen neuen Jugendmedienschutz-Staatsvertrag auf den Weg gebracht. Er stellt die erste Novelle des seit 2003 geltenden Jugendmedienschutz-Staatsvertrags dar.

Das ZDF hat sich in die Novellierungsüberlegungen zu dem Gesetz mit seinem jahrzehntelangen Know-how und seinem hohen Ansehen im Jugendmedienschutz eingebracht. Unter dem Titel »Baustelle Jugendmedienschutz« veranstaltete es im November 2014 zu Beginn der gesetzgeberischen Novellierungsüberlegungen die *7. Jugendmedienschutztagung* gemeinsam mit der *ARD*, der *Deutschen Bischofskonferenz* sowie der *Evangelischen Kirche in Deutschland*. Diese Tagung gab wichtige Impulse für die Entwicklung eines zukunftsfähigen Jugendmedienschutzsystems.

Durch den Aufstieg der Social-Media-Plattformen mit ihren nutzergenerierten Inhalten ist eine Medienlandschaft entstanden, in der repressive Maßnahmen wie sie im Jugendmedienschutz-Staatsvertrag angelegt sind nur ein Standbein eines effektiven Jugendmedienschutzes sein können. Jugendliche verlagern ihre medialen Nutzungsweisen immer mehr von stationären zu mobilen Endgeräten. Dies bedeutet gleichzeitig, dass Mediennutzung Minderjähriger heute zunehmend ohne elterliche Begleitung stattfindet. Umso wichtiger werden Maßnahmen im Bereich des präventiven Jugendmedienschutzes. Mit seinem qualitativ hochstehenden Kinderprogramm und seinem eigenständigen Internetportal ZDFtivi.de nimmt das ZDF in diesem Bereich von jeher eine Vorbildfunktion wahr. Insbesondere hält es ein großes und breitflächig gestreutes Portfolio an medienkompetenzfördernden Angeboten und Projekten bereit.

Der Vermittlung und Förderung von Medienkompetenz kommt in einer konvergenten Medienwelt eine immer größere Bedeutung zu. Medien stellen für Kinder und Jugendliche ein wichtiges Feld zur Entwicklung ihrer Persönlichkeit dar. Daher brauchen sie einerseits Freiräume, um dieses Feld zu erforschen, aber andererseits auch Begleitung und Aufklärung, um dies möglichst selbstbestimmt und gefahrlos tun zu können. Beiden Aspekten trägt das ZDF mit seinem Programm und den begleitenden Online-Angeboten Rechnung: Es hält mit *ZDFtivi*.de einen sicheren und geschützten Surfraum bereit, in dem Kinder vom Vorschul- bis zum Pre-Teenager-Alter spielerisch Medienwissen erwerben können. Gleichzeitig lernen sie über spezielle medienkompetenzfördernde Angebote, sensibel mit ihren Daten im Netz umzugehen, Medien kritisch zu beurteilen, sie zu gestalten und mit ihnen zu interagieren, um letztlich mit ihnen am sozialen Leben und an der Gesellschaft sozialverantwortlich teilhaben zu können.

Die Jugendschutzbeauftragte des ZDF steht in einem ständigen Austausch mit Vertretern unterschiedlichster Fachrichtungen, da gerade der Begriff Medienkompetenz neben technischen und ökonomischen auch politische, rechtliche, ethische und ästhetische Dimensionen hat. Durch diesen interdisziplinären Diskurs gestaltet das ZDF aktiv die Fortentwicklung eines modernen Jugendmedienschutzes mit.

jugendschutz.zdf.de

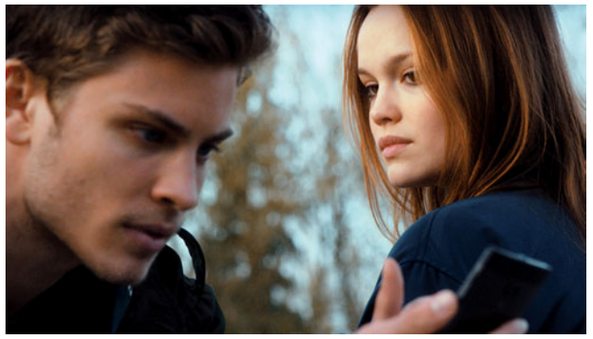
Das „Sendung verpasst?“-Menü der ZDFtivi-Mediathek App © ZDF

Schau hin!

Was dein Kind mit Medien macht

Fernsehen, Handy, Computerspiele und Internet sind allgegenwärtig, auch im Alltag unserer Kinder. Eltern können viel dazu beitragen, dass ihre Kinder lernen, richtig und gefahrlos mit diesen Geräten umzugehen. Neben einer breiten Berichterstattung zu diesem Thema im Programm stellt sich das ZDF auch als Partner von *SCHAU HIN!* dieser gesellschaftlichen Verantwortung. Die Initiative hält ein umfassendes Beratungsangebot zum Thema Medienkompetenz für Kinder zwischen drei und 13 Jahren bereit. Praktische Tipps helfen Eltern und Erziehenden, ihre Kinder beim maßvollen und verantwortungsbewussten Umgang mit Medien zu unterstützen.

Der Medienratgeber ist inzwischen bei Journalisten und Organisationen ein anerkannter und gefragter Experte mit wachsendem Renommee. Im Internetangebot finden sich aktuelle Ratschläge zum Umgang mit Internet, Fernsehen und sozialen Netzwerken, wie auch mit mobilen Geräten und Computerspielen. Broschüren und Flyer stehen, auf Deutsch und Türkisch, zum kostenlosen Download zur Verfügung und können auch als Printversion angefordert werden. Die Experten des *SCHAU HIN!*-Beirats bilden den fachlichen Hintergrund des Medienratgebers. Sie überprüfen Empfehlungen und Tipps und helfen, neue Themen fachgerecht aufzuarbeiten. Darüber hinaus unterstützen prominente Botschafter den Medienratgeber *Schau Hin!* Für das ZDF engagiert sich regelmäßig Moderatorin Gundula Gause.



Oben: Lena Love © ZDF
Links: © ZDF/Picture alliance

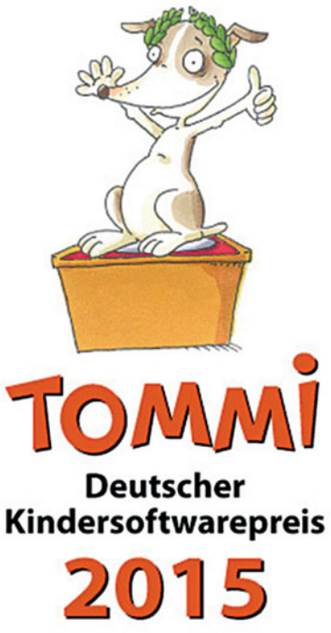
ARD und ZDF produzieren jedes Jahr gemeinsam einen TV-Spot, der zum Beispiel übermäßigen Medienkonsum, falsche Rollenbilder oder die Gefährdung persönlicher Daten im Netz thematisiert. Der aktuelle Spot 2015/2016 stellt einen humorvollen Bezug zu Medienhelden her und verzichtet bewusst auf den erhobenen Zeigefinger: Ein athletischer »Life-Guard« läuft durch eine Stadt, um Kinder vor den Übeln einer Medienwelt zu retten, indem er ihnen Smartphone, TV-Bedienung oder Tablet aus der Hand reißt. Die Botschaft: Dein Kind braucht keinen Superhelden, wenn du als Mutter oder Vater hinschaust. Der Spot ist auch auf www.zdf.de in der *SCHAU HIN!*-Mediathek abrufbar, ebenso wie zahlreiche ZDF-Berichte zum Medienverhalten von Kindern und Jugendlichen.

SCHAU HIN! gehört auch zu den Unterstützern des Kinofilms **LenaLove**, einer ZDF-Koproduktion. Der Film handelt vom Thema Cybermobbing und wurde im Dezember 2015 von der *Deutschen Film- und Medienbewertung* mit dem Prädikat »besonders wertvoll« ausgezeichnet. **LenaLove**, so die Jury, taucht in die gegenwärtige jugendliche Welt der Sozialen Medien und der Chats ein und zeichnet sie spannend, aber keineswegs schwarzmalerisch nach. Der Film ist in besonderem Maße für den pädagogischen Einsatz geeignet. Er kam im September 2016 in die Kinos.

Die Initiative *SCHAU HIN!* ist Preisträger im bundesweiten Wettbewerb *Ausgezeichnete Orte im Land der Ideen* 2015 unter dem Motto »Stadt, Land, Netz! Innovationen für eine digitale Welt« und erhielt den *Internationalen Deutschen PR Preis 2014* in der Kategorie »Meinungsmärkte – Public Affairs und Gesellschaftspolitik«.

www.schau-hin.info

Kindersoftwarepreis TOMMI



Spielend lernen

Im Rahmen der *Internationalen Frankfurter Buchmesse* wurden im Oktober 2015 die Gewinner des Kindersoftwarepreises *TOMMI 2015* bekanntgegeben. Mehr als 3.500 Mädchen und Jungen im Alter von sechs bis 13 Jahren hatten bundesweit in über 20 öffentlichen Bibliotheken die für den Preis Nominierten, die zuvor von einer Fachjury aus Pädagogen und Fachjournalisten ausgewählt worden waren, über mehrere Wochen auf Herz und Nieren getestet.

Verliehen wird der TOMMI vom *Family Media Verlag* und dem *Büro für Kindermedien FEIBEL.DE* in Berlin. Unterstützt wird die Auszeichnung vom ZDF-Kinder- und Jugendprogramm, der *Frankfurter Buchmesse* sowie von *Google* und dem *Deutschen Bibliotheksverband e.V. (dbv)*. Manuela Schwesig, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, ist Schirmherrin des deutschen Kindersoftwarepreises. Das ZDF ist zudem Medienpartner.

Tommi 2016: Spiele-Tester gesucht © ZDF

Der *TOMMI* bietet Erwachsenen einen verlässlichen Leitfaden durch den Dschungel umfangreicher Spielesoftware für Kinder. Dem Preis, der seit 2002 jährlich vergeben wird, ist es gelungen, auf bemerkenswerte Weise auf der Höhe der Marktentwicklung und damit auch des Wandels in der Branche der Spieleherstellers zu bleiben. Ursprünglich ausschließlich auf PC- und Konsolenspiele beschränkt nimmt die Jury des *TOMMI* seit einigen Jahren auch Smartphone- und Tablet-Apps mit in den Blick. Zuletzt wurde die Preiskategorie »Elektronisches Spielzeug« aufgenommen; hinsichtlich der Entwicklung der Smartphone-Apps zeigt gerade dieses Segment eine enorme Innovationskraft.

Off air ergänzt der *TOMMI* sinnvoll die konzeptionelle Zielsetzung des ZDF-Kinder- und Jugendprogramms im On-air- und Online-Bereich: die spielerische Vermittlung von Medienkompetenz, die es Kindern ermöglicht, verantwortungsbewusst und sicher mit Fernsehen und Internet umzugehen.

Das ZDF unterstützt mit dem *TOMMI* ein anerkanntes und breitangelegtes Medienprojekt, das Kinder als Mediennutzer in den Mittelpunkt stellt und ihre Wertungen ernst nimmt. Über die Kinderjury erhält die **Hauptredaktion Kinder und Jugend**, die auch regelmäßig einen Online-Redakteur in die Fachjury entsendet, authentische Einblicke in das, was Kindern an den getesteten Spielen gefällt, was sie überfordert oder sie irritiert. Erkenntnisse, die unmittelbar in die Redaktionsarbeit einfließen.

www.kindersoftwarepreis.de

Gedächtnis der Nation

Zeitzeugen erzählen ihre Geschichte

Seit mehr als vier Jahren ist der vom ZDF geförderte gemeinnützige Verein *Unsere Geschichte. Das Gedächtnis der Nation* mit seinem mobilen Aufnahmestudio, dem »Jahrhundertbus«, in ganz Deutschland unterwegs, um persönliche Erinnerungen an die wechselvolle Geschichte des 20. Jahrhunderts zu sammeln. Über 1.000 Zeitzeugen erzählten bislang vor der Kamera, wie sie etwa den Zweiten Weltkrieg, die Wirren der Nachkriegszeit oder ihren Alltag im geteilten Deutschland erlebt haben.

Aus diesen Interviews und Hunderten Zeitzeugengesprächen der **ZDF-Redaktion Zeitgeschichte** aus früheren Jahren sind mittlerweile mehr als 6.000 Videoclips entstanden. Auf der von *Google* und *YouTube* aufgebauten Internetplattform www.gedaechtnis-der-nation.de sind die Beiträge sowie ein Begleitangebot mit 100 Kurzfilmen abrufbar. Seit dem Start des Projekts im Oktober 2011 klickten die User über 14 Millionen Mal auf die Webinhalte des Vereins, zu denen auch mehr als 200 redaktionelle Beiträge auf *Google+* und *Facebook* zählen.

Der gemeinnützige Verein hat sich in der Zeitzeugenarbeit bundesweit mehr und mehr als professioneller »Dienstleister« für Museen und Gedenkstätten profiliert. Die gemeinsam mit dem *Deutschen Historischen Museum* im März 2014 eröffnete Medienstation machte die Ausstellungsinhalte dank der darin präsentierten Zeitzeugenvideos noch lebendiger und zog Tausende Besucher an. Zahlreiche Gäste erwartet auch das Mitte März 2016 eröffnete Museum im Grenzdurchgangslager Friedland, für dessen Präsentation und Archiv der Verein in den vergangenen Jahren mit mehr als 100 Zeitzeugen über ihre Migrationsgeschichte gesprochen hat. Thematisch gezielte Interviews entstanden zudem in enger Zusammenarbeit mit dem *Museum für Kommunikation* in Frankfurt, dem *Grenzlandmuseum Eichsfeld*, der *Gedenkstätte Andreasstraße* in Erfurt oder dem *AlliiertenMuseum* in Berlin, die das Material für künftige Ausstellungen und neue museumspädagogische Projekte verwenden möchten. Immer mehr Kultureinrichtungen nutzen aber auch die bereits gesammelten Interviewbestände des Vereins. So etwa das *Haus der Geschichte* in Bonn für seine Sonderausstellung *Immer bunter. Einwanderungsland Deutschland* oder das *Ostpreußische Landesmuseum* in Oldenburg.

Unterwegs für Kultur und Bildung

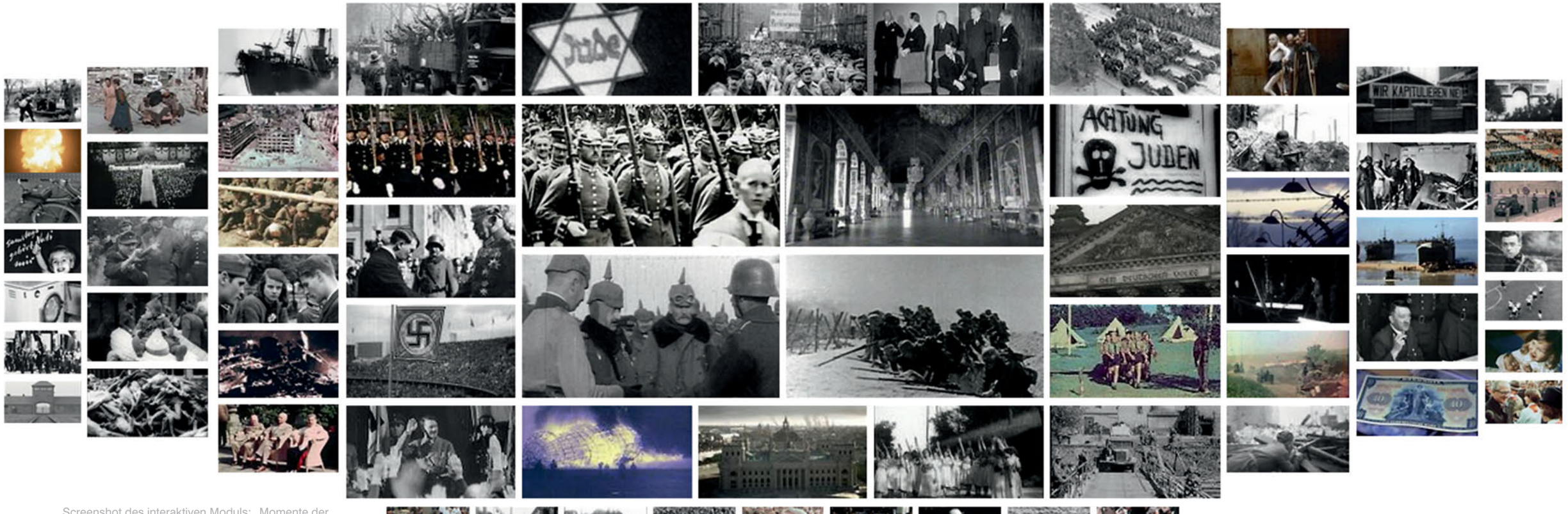
Stark nachgefragt waren auch die Bildungsangebote des Vereins, der von der ZDF-Redaktion Zeitgeschichte nach wie vor inhaltlich und organisatorisch unterstützt wird und seinen Sitz auf dem ZDF-Gelände in Mainz hat. In Präsentationen, Workshops und Seminaren unterstützt der Verein Studierende in ganz Deutschland bei ihrer wissenschaftlichen Zeitzeugenarbeit. Engagierte Gymnasiasten aus dem schwäbischen Bietigheim-Bissingen nutzten den Aufenthalt des »Jahrhundertbus« in der Stadt, um ihr lokalhistorisches Zeitzeugenprojekt mit audiovisuellen Quellen zu ergänzen. Darüber hinaus greifen Lehrer und Schüler auch auf die mit dem *Verband der Geschichtslehrer Deutschlands (VGD)* erarbeiteten Unterrichtsmaterialien zu, die mittlerweile 16 lehrplanrelevante Themen abdecken.

GEDÄCHTNIS DER NATION

Präsent war der »Jahrhundertbus« auch bei den offiziellen Feierlichkeiten zum ***Tag der Deutschen Einheit*** in Hannover (2014) und in Frankfurt am Main (2015) sowie beim Tag der offenen Tür der Bundesregierung (2015) in Berlin. Hier informierten sich Hunderte von Menschen über die Vereinsarbeit und erzählten von ihren ganz persönlichen Erinnerungen an die deutsche Teilung und die Wiedervereinigung.

2016 wird der Verein noch enger mit den großen vom Bund geförderten Museen und Gedenkstätten zusammenarbeiten und sie bei der Erschließung, Sicherung und Erweiterung ihrer audiovisuellen Zeitzeugeninterviews mit seinem Fachwissen unterstützen.

www.gedaechtnis-der-nation.de



Screenshot des interaktiven Moduls: „Momente der Geschichte“, Cloud-Ansicht © ZDF

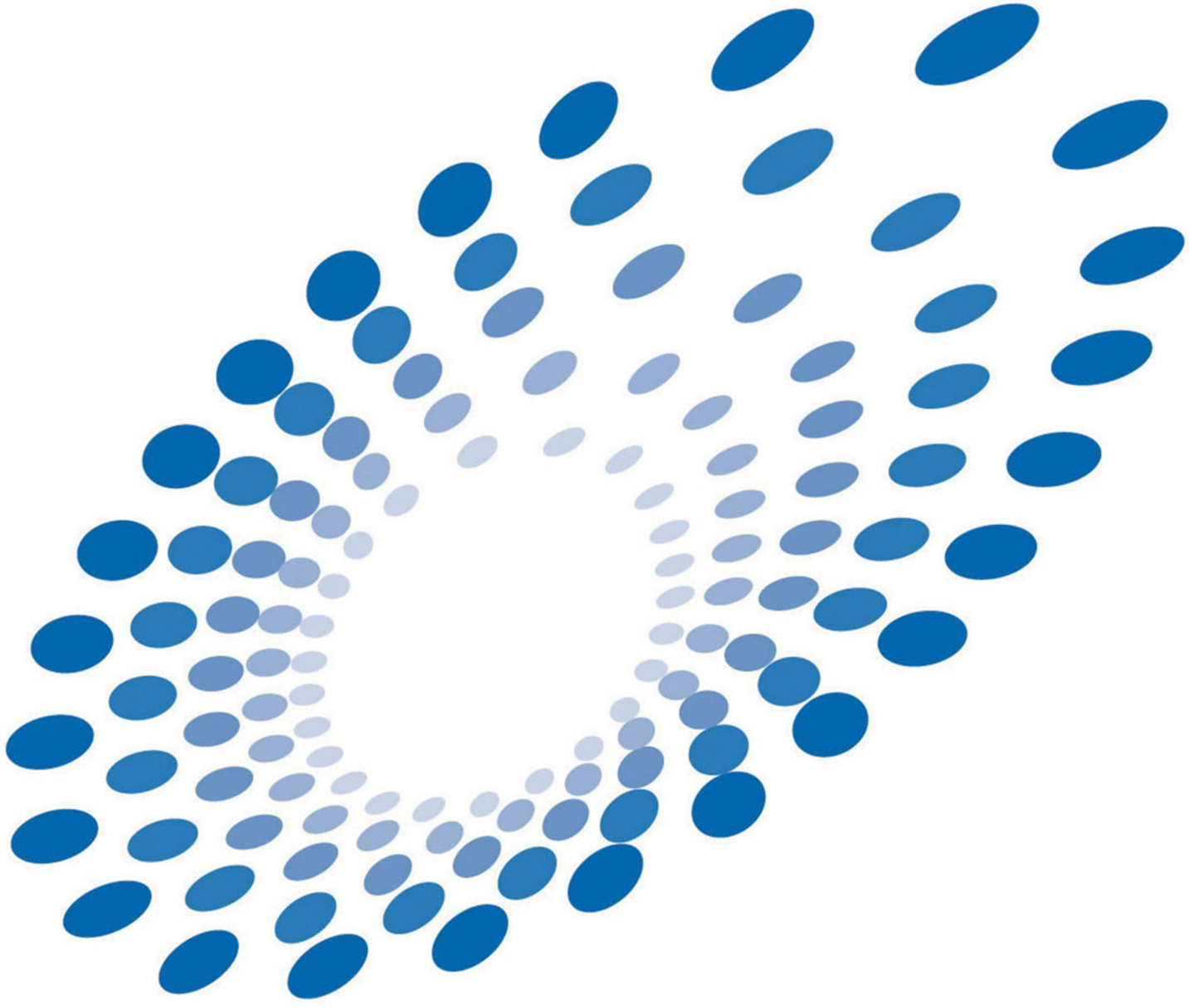
20 Jahre Deutscher Zukunftspreis

Wissenschaftliche Leistungen – wirtschaftliche Erfolge

2016 wird der *Deutsche Zukunftspreis, Preis des Bundespräsidenten für Technik und Innovation*, zum 20. Mal vergeben. Mit ihm werden herausragende technische, ingenieur- und naturwissenschaftliche Leistungen ausgezeichnet, die zu anwendungsreifen Produkten führen; er ist mit 250.000 Euro dotiert. Als Medienpartner berichtet das ZDF seit Bestehen des Preises in seinen aktuellen Sendungen über die nominierten Arbeiten und überträgt die Verleihung.

Im Jahr 2015 wählte die Juryzuvor aus 24 hochkarätigen Einreichungen drei Arbeiten aus den Bereichen »Mobilität und Sicherheit«, »Konstruktion und Fertigung« sowie »medizinische Wirkstoffforschung« für die endgültige Entscheidung aus. Den *Deutschen Zukunftspreis 2015* erhielten schließlich Professor Dr. Ardeschir Ghofrani, Dr. Reiner Frey und Professor Dr. Johannes-Peter Stasch, ein Forscherteam aus Wuppertal und Gießen, für die zukunftsweisende Entwicklung eines Medikaments gegen Lungenhochdruck. Das Arzneimittel kann den von der schweren Erkrankung Betroffenen erhebliche Besserung verschaffen – für einige ist es die erste verfügbare medikamentöse Therapie. Sie beruht auf den Erkenntnissen aus der 130 Jahre alten Therapie mit Nitroglycerin bei Angina pectoris. Die Forscher entdeckten einen Wirkmechanismus, der direkt an den molekularen Prozessen im Herz-Lungen-Kreislauf ansetzt – und künftig auch zur Behandlung einer Vielzahl weiterer Erkrankungen dienen könnte.

www.deutscher-zukunftspreis.de



Links: Die Trophäe Deutscher Zukunftspreis des Bundespräsidenten © ZDF/Deutscher Zukunftspreis/Ansgar Pudenz

Oben: Das Logo des Deutschen Zukunftspreises 2015 © ZDF/Deutscher Zukunftspreis

Kunst und Kultur

Theatertreffen Berlin

Starke Stücke. Kritisch, leidenschaftlich, politisch.

Das *Berliner Theatertreffen* ist seit über 50 Jahren das wichtigste Theaterereignis im deutschsprachigen Raum. Kritisch, leidenschaftlich, politisch, das ist Theater und das ist auch das *Berliner Theatertreffen*. Alljährlich werden seit 1964 die zehn interessantesten und relevantesten Inszenierungen der letzten Spielzeit aus Österreich, der Schweiz und Deutschland im Mai nach Berlin eingeladen: zukunftsweisende Arbeiten, die gesellschaftliche Themen auf der Bühne verhandeln. Neben den Neuinterpretationen der großen Stoffe kommen verstärkt auch Texte zeitgenössischer Dramatiker zur Aufführung, es geht um Krisen, Krieg, Flucht und Vertreibung, um Intoleranz und das Anders-Sein. Vielgestaltige Werke als ein Spiegel der Zeit und der politischen Umstände.

Starke Stücke

Seit 1996 berichtet 3sat über dieses wichtige Theaterereignis und zeigt unter dem Titel **Starke Stücke** jeweils drei der zum *Berliner Theatertreffen* eingeladenen Inszenierungen zur besten Sendezeit in seinem Programm. Zuletzt unter anderem das Projekt *Common Ground* der israelischen Regisseurin Yael Ronen, das Menschen auf der Bühne versammelt, die alle aus dem ehemaligen Jugoslawien stammen – Bosnier, Serben, Kroaten. Sie berichten von einer gemeinsamen Reise, in eine immer noch vom Krieg gezeichnete Region Europas. Und auch der zeitgenössische Text des jungen Autors Wolfram Lotz, *Die lächerliche Finsternis*, wurde eingeladen und in 3sat gezeigt. Ein Stück über Krieg und Krisen, die Sinnlosigkeit des Tötens und den modernen Kolonialismus und Rassismus der sogenannten zivilisierten Welt.

Jährlich verleiht 3sat im Rahmen des *Berliner Theatertreffens* den mit 10.000 Euro dotierten *3sat-Preis*, mit dem eine oder mehrere Künstlerinnen und Künstler aus dem Kreis der eingeladenen Ensembles für richtungsweisende, künstlerisch-innovative Leistungen ausgezeichnet werden. Die 33-jährige Schauspielerin Lina Beckmann erhielt den mit 10.000 Euro dotierten *3sat-Preis* im Mai 2015 beim *52. Theatertreffen* für ihre Darstellung der Ella in Ibsens *John Gabriel Borkman* am Schauspielhaus Hamburg.

Die 3sat-Sendung **Kulturzeit** begleitet den Auftakt des *Theatertreffens* mit einer Vorschau auf all das, was Theaterfans während des 14-tägigen Festivals erwartet.

www.3sat.de

Theatertreffen Berlin: „Finsternis“. Catrin Striebeck und Stefanie Reinsperge © Reinhard Maximilian Werner

Literatur im ZDF

Lust auf Lesen

Im Oktober 2015 erlebte die Sendung **Das Literarische Quartett** ihr Revival im ZDF-Programm: Vier engagierte Literaturexperten sprechen und debattieren über vier Bücher, von denen jeder eines vorgeschlagen hat. Leidenschaftlich und unterhaltsam diskutieren der Gastgeber und Literaturkritiker Volker Weidermann und seine Mitstreiter Maxim Biller *(Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung)*, die Moderatorin und Autorin Christine Westermann und ein wechselnder Gast sechs Mal im Jahr über aktuelle Bücher. Ziel ist beste literarische Unterhaltung, Kritik und Leidenschaft ganz in der Tradition des legendären **Literarischen Quartetts** mit Marcel Reich-Ranicki, das zwischen 1988 und 2001 im ZDF zu sehen war.

Seit 1999 hat sich das **Blaue Sofa**, eine Kooperation von *Bertelsmann*, ZDF und *Deutschlandradio Kultur*, als Autorentreffpunkt auf den Buchmessen in Leipzig und Frankfurt etabliert. Knapp 60 Autoren nahmen im März 2016 auf dem **Blauen Sofa** gleich am Eingang der großen Glashalle der *Leipziger Buchmesse* Platz und stellten in halbstündigen Gesprächen ihre neuen Bücher vor. Das bei der *Frankfurter Buchmesse* erfolgreich eingeführte Format **Die Blaue Stunde** wurde in Leipzig fortgesetzt: eine Gesprächsrunde mit mehreren Autoren, die zum Ausklang eines Messetages über ein aktuelles Thema diskutieren. **Das Beste vom Blauen Sofa** sendete 3sat in zwei 90-minütigen Zusammenfassungen, das ZDF zeigte eine dreistündige Zusammenfassung der Gespräche in **Die lange Nacht des Blauen Sofas**. Auch die ZDF-Kultursendung **aspekte** widmet eine März-Ausgabe der Literatur. Alle Gespräche wurden per Livestream im Internet übertragen und sind als Video in der ZDFmediathek abrufbar.

Das ZDF betätigt sich auch aktiv als Förderer in der Buchszene: Der *aspekte-Literaturpreis* ist die wohl anerkannteste Würdigung für literarische Debüts in unserem Land. 2015 erhielt ihn Kat Kaufmann für ihren Roman *Superposition*. Der Preis ist mit 10 000 Euro dotiert und die bedeutendste Auszeichnung für deutschsprachige Erstlingswerke, die seit 1979 anlässlich der *Frankfurter Buchmesse* alljährlich verliehen wird. Zur Jury gehörten: Ursula März *(Die Zeit)*, Jana Hensel *(Der Freitag)*, Volker Weidermann *(Der Spiegel)*, der Schauspieler Clemens Schick sowie der Leiter der **ZDF-Redaktion Kultur Berlin**, Daniel Fiedler.

„Das Literarische Quartett“: Maxim Biller, Christine Westermann, Volker Weidermann © ZDF/Jule Roehr

„Das Literarische Quartett“: Maxim Biller © ZDF/ Jule Roehr

Mit dem *Mainzer Stadtschreiber-Literaturpreis*, der mit 12.500 Euro versehen ist, wird hingegen das Gesamtwerk eines bereits arrivierten deutschsprachigen Schriftstellers geehrt. Die Preisgeber ZDF, 3sat und Stadt Mainz haben so seit 1985 bekannte Autorinnen und Autoren wie Gabriele Wohmann, Günter Kunert, Sten Nadolny oder Monika Maron ausgezeichnet. Im Jahr 2015 amtierte der renommierte deutsch-türkische Schriftsteller Feridun Zaimoglu. Wie all seine Vorgänger hat der Schriftsteller zusammen mit dem ZDF eine Dokumentation nach freier Themenwahl produziert, weltweit einmalig für einen Literaturpreis. Große Aufmerksamkeit erreichte er mit seiner Stadtschreiberdokumentation **Istanbul von vorne**, einer ebenso poetischen, wie politischen Suche nach einer verlorenen Heimat, der Heimat seiner Eltern. Im Jahr 2016 wird der Leipziger Schriftsteller Clemens Meyer, der mit seinem Debütroman *Als wir träumten* schlagartig berühmt wurde, der 32. Mainzer Stadtschreiber sein.

Die Verleihung des wohl bedeutendsten Kulturpreises der Bundesrepublik, des *Friedenspreises* des *Deutschen Buchhandels*, überträgt das ZDF seit dem Jahr 2005 zum Ende der *Frankfurter Buchmesse* alternierend mit der *ARD* aus der Paulskirche und leistet somit einen wichtigen Beitrag zur kulturellen und politischen Aufklärung. Im Jahr 2015 wurde der Schriftsteller und Orientalist Navid Kermani, der angesichts des IS-Terrors eine aufrüttelnde, bewegende Preisrede hielt, geehrt, live im ZDF. Mit dem Preisgeber des *Friedenspreises*, dem *Börsenverein des Deutschen Buchhandels*, unterhält das ZDF ebenso enge Beziehungen wie mit der *Stiftung Lesen* in Mainz. An ihrer Seite engagiert es sich für den *Welttag des Buches* und macht mit Spots und Aktionen Lust auf die bunte Welt der Bücher.

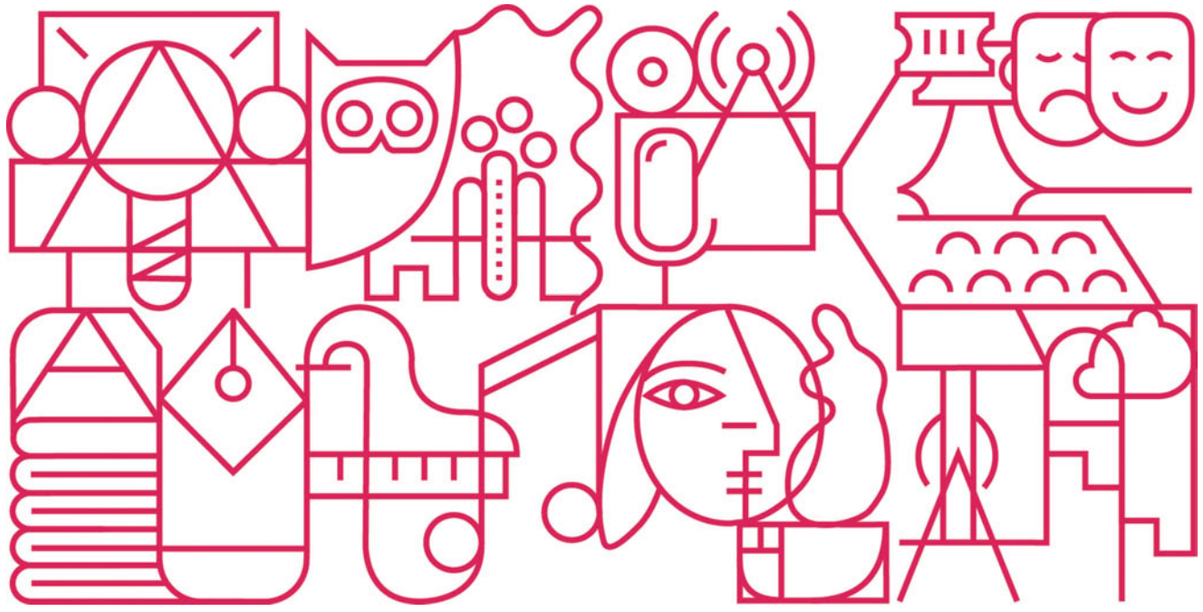
Mainzer Stadtschreiber 2015: Feridun Zaimoglu © ZDF/ Jana Kay

Deutscher Kulturrat

Gemeinsam stark für die Kultur

Der *Deutsche Kulturrat* vertritt als Spitzenverband der Bundeskulturverbände die Interessen von Verbänden und Organisationen der Künstler, der Kultureinrichtungen, der kulturellen Bildung, der Kulturvereine und der Kulturwirtschaft. Dabei geht der Blick grundsätzlich über den spartenspezifischen Tellerrand hinaus und ist auf den gesamten Kulturbereich gerichtet. Ziel ist es, die kulturelle Vielfalt zu schützen und zu fördern sowie adäquate Rahmenbedingungen für Kunst und Kultur zu schaffen, um ein lebendiges kulturelles Leben zu gewährleisten. Um diese Ziele zu verwirklichen, tritt der *Deutsche Kulturrat* gemeinsam mit seinen Mitgliedern für Kunst-, Meinungs- und Informationsfreiheit sowie den Schutz der Urheberinnen und Urheber ein. Seit 2015 ist das ZDF Mitglied in der *Sektion Film, Rundfunk und audiovisuelle Medien*.

www.kulturrat.de



Logo Deutscher Kulturrat

Kulturelles Erbe

Vergangenes bewahren

Das ZDF unterhält eine enge Partnerschaft mit der *Deutschen Stiftung Denkmalschutz (DSD)* und dem *Deutschen Nationalkomitee für Denkmalschutz (DNK)*. Auf Anregung des DNK wurde die Initiative zur Einrichtung eines *Europäischen Jahres des kulturellen Erbes* gestartet, die mittlerweile auch vom Bund und den Ländern unterstützt wird. Das EU-Parlament hat im September 2015 der Europäischen Kommission empfohlen, 2018 zum *Europäischen Jahr des Kulturerbes* auszurufen. Derzeit wird die Initiative in Zusammenarbeit mit den europäischen Partnern vorbereitet und koordiniert. Der Schwerpunkt Deutschlands für ein solches Jahr wird das Thema »baukulturelles Erbe« sein. Zur Vorbereitung des Jahres wurde ein nationaler Programmbeirat ins Leben gerufen, in dem auch ein Mitglied des ZDF vertreten ist. Darüber hinaus unterstützte das ZDF das *DNK* bei der Herstellung eines Werbevideos.

Seit 2001 setzt sich das ZDF in einer Medienpartnerschaft mit der *Stiftung Preußischer Kulturbesitz* für die Sanierung der Museumsinsel in Berlin ein, seit 2006 wirbt es nunmehr verstärkt für die einmalige Schönheit der »Insel der Schätze«, der größten Kulturbaustelle Europas. 2015 stand im Zeichen des rasanten Wiederaufbaus des Berliner Stadtschlosses als *Humboldtforum*. Den zentralen Platz sollen hier die Sammlungen der außereuropäischen Kulturen einnehmen. Der 14. Teil der Langzeitbeobachtung **Jahrhundertprojekt Museumsinsel** befasste sich 2015 unter dem Titel **Die Indianer kommen** mit dem Thema, wie das *Humboldtforum* nach dem Wiederaufbau des Schlosses inhaltlich zu bespielen sei und wie die Museumsmacher mit dem schwierigen Erbe indigener Völker umgehen sollen. Im Jahr 2016 wird es um das neue Eingangsgebäude der Museumsinsel gehen, die James-Simon-Galerie. Das ZDF bzw. 3sat und die *Stiftung* bekräftigen überdies 2016 mit einem neuen Partnerschaftsvertrag ihr langjähriges Engagement zugunsten der Sanierung der Museumsinsel.

Auch mit der *Stiftung Preußische Schlösser und Gärten* ist das ZDF in einer Medienpartnerschaft verbunden. Im Mittelpunkt steht die Unterstützung der Sanierung des Neuen Palais in Potsdam. Im Jahr 2015 wurde das Jubiläum *600 Jahre Hohenzollern in Brandenburg* begangen. Zudem fand die Ausstellung *Frauensache. Wie Brandenburg Preußen wurde* besondere Beachtung. Dort wurde die Geschichte aus der Sicht der Herrscherfrauen betrachtet.

Andere, national bedeutende Bauten haben durch die Berichterstattung und mit gezielten Aktionen des ZDF große Aufmerksamkeit erfahren. Eine Dokumentationsreihe beschäftigt sich seit 2010 in der Verbindung von Zeitgeschichte, Denkmalschutz und Archäologie mit bekannten, eher »unbequemen« Bauten unseres Landes. 2015 produzierte das ZDF unter dem Titel **Böse Bauten** den zweiten Teil einer Staffel, die sich mit den baulichen Hinterlassenschaften der Zeit des Nationalsozialismus und dem heutigem Umgang mit ihnen beschäftigt. Während im ersten Teil 2013 Berlin und die von Hitler geplante Hauptstadt »Germania« im Mittelpunkt standen, handelte der zweite Teil 2015 von den Nazi-Bauten in München und dem Reichsparteitagsgelände in Nürnberg – mit teilweise überraschenden Entdeckungen. Für das Jahr 2016 ist ein dritter Teil geplant, der sich mit Nazi-Relikten von Berchtesgaden bis Linz beschäftigen wird.

Oben: Kinder der Kogi-Indianer erwarten den Besuch aus Europa. © ZDF/Carola Wedel
Unten: Fünf Tage verbrachte das ZDF-Team im Reservat der Kogi in Kolumbien. © ZDF/Michael Tauchert
Rechts: Böse Bauten II © ZDF/Screenshot

Umwelt und Ökologie

Klimaschutz und Klimapolitik

Das Abkommen von Paris: Historischer Wendepunkt der globalen Klimapolitik

Was 1992 in Rio de Janeiro auf der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung begann, findet 23 Jahre später 2015 in Paris einen historischen Abschluss. Erstmals einigen sich 195 Länder auf ein gemeinsames, globales Abkommen zum Schutz des Klimas. Die ZDF-Umweltredaktion hat von Anfang an kontinuierlich über die klimapolitische Entwicklung berichtet.

Basis für das Abkommen von Paris ist die *UN-Rahmenkonvention* zum Schutz des Klimas. Sie wurde 1992 von den an der Konferenz in Rio beteiligten Staaten angenommen. Damals herrschte großer Optimismus: Die Berliner Mauer war gefallen, der Eiserne Vorhang hob sich und der Kalte Krieg kam zum Erliegen. Ökobewegte Menschen forderten, dass die vielen Milliarden, die bis dahin in militärische Abschreckung investiert wurden, nun als eine Art Friedensdividende der nachhaltigen Entwicklung der Welt und eben auch dem Klimaschutz zugute kommen sollten. Die Forderung war schlicht naiv.

Lobbyisten der Öl- und Stahlindustrie trieben damals vor allem die US-Regierung vor sich her. Was bei Präsident George Bush (sen.) auch nicht auf allzu großen Widerstand stieß, war er doch selbst vor seiner Zeit als Staatsoberhaupt erfolgreich in der Ölindustrie tätig. Wer den Pfad der fossilen Energieträger verlässt, der steuert geradewegs ins Verderben, so lautetendamals die gängigen Parolen. Auf diese Weise fehlten den noch sehr jungen erneuerbaren Energien wichtige Impulse, nämlich die aus dem größten Wirtschaftsraum der Welt, den USA.

1997 kam es dann auf der dritten Weltklimakonferenz im japanischen Kioto zur Verabschiedung des gleichnamigen Protokolls. Darin: nur Klimaschutzverpflichtungen der Industrieländer. Die Entwicklungs- und Schwellenländer wurden noch nicht einmal ansatzweise dahingehend erwähnt, dass auf sie eines Tages auch entsprechende Verpflichtungen zukommen könnten. Die Argumentationslinie der Entwicklungsländer war einfach und klar: Die reichen Länder des Nordens hätten das Klimaproblem ganz allein verursacht. Deshalb müssten sie es auch wieder in Ordnung bringen. In der Zwischenzeit wollten die armen Länder ebenfalls wirtschaftlich wachsen und reich werden – zumeist auf Basis fossiler Energien.

Niemand konnte sich 1997 vorstellen, dass China jemals der größte CO2-Emittent der Welt werden würde, niemand glaubte damals an ein derart rasantes Wirtschaftswachstum in Asien. Und da China auf gewaltigen Kohlevorräten sitzt, die billig auszubeuten sind, verschärfte sich die Klimaproblematik in erschreckender Weise. Das Kioto-Protokoll hat darauf keine Antwort, letztlich ist es an seinem Geburtsfehler gescheitert, Industrie- und Entwicklungsländer strikt zu trennen.

Oben: planet e.: Arktis im Wandel © ZDF/Damir Chytil
Links: planet e.: Operation Erdklima. Klimaforschung und Experimente im Giga-Lab Biosphere 2 © ZDF/Raimund Waltenberg

Diese Schwäche auszugleichen und Wege zu finden, um vor allem die USA zu mehr Klimaschutz zu bewegen, waren die zentralen Themen der globalen Klimapolitik in den Jahren nach Kioto. Formal zeigte sich das im Zustandekommen der *Ad Hoc Working Group on the Durban Platform for Enhanced Action (ADP)* auf der Klimakonferenz im südafrikanischen Durban im Dezember 2011. Das Mandat der Gruppe lautete, ein neues Klimaschutzabkommen zu erarbeiten, eines, dem alle Länder beitreten könnten.

Nach vielen Rückschlägen war es dann 2015 in Paris soweit: Die Arbeitsgruppe präsentierte ein entsprechendes Papier. Zuvor allerdings hatten die USA und China erfolgreiche bilaterale Gespräche geführt, um alte Fronten aufzubrechen. Dann hatte der G7-Gipfel auf Schloss Elmau wichtige Klimathemen auf die höchste politische Agenda gesetzt. Nichtregierungsorganisationen, also die Umweltverbände und Klimaschutzverfechter, hatten nicht nachgelassen, Druck auf die Politik auszuüben. Und, nicht zuletzt, haben das ZDF und andere Medien Klimaschutzfragen weiterhin stets kritisch begleitet und für die Öffentlichkeit transparent gemacht.

planet e., die Dokureihe der **ZDF-Umweltredaktion**, zeigte im Umfeld der Pariser Konferenz drei Dokumentationen zu Klimafragen. Themen waren die dramatische Veränderung der arktischen Ökologie aufgrund der Klimaerwärmung, eine kritische Betrachtung der Idee, mit großtechnischen Mitteln (Climate Engineering) das Klima positiv zu beeinflussen, sowie eine Dokumentation über Klimaflüchtlinge. Die tägliche Wissenschaftsreihe in 3sat, **nano**, informierte mit zwei Sonderausgaben über vielfältige Aspekte des Klimawandels. **Terra Xpress** berichtete über Tornados in Deutschland. Die Kindernachrichtensendung **logo!** brachte den jungen Zuschauern die Klimakonferenz in einer Sonderausgabe näher. **Leschs Kosmos** befasste sich mit so genannten Klimalügen. In den aktuellen Sendungen konnten die ZDF-Zuschauer zwei Wochen lang die Verhandlungen in Paris auf dem Bildschirm und auf den Internetseiten von heute.de verfolgen. Etliche Film- und Hintergrundberichte, darunter eine tägliche Serie in **heute+**, und viele Liveschaltungen nach Paris, transportierten den Fortschritt der Verhandlungen. Ein exklusives Online-Interview mit dem Direktor des *UN-Umweltprogramms*, Achim Steiner, stellte den Zusammenhang her mit den im Herbst des Jahres verabschiedeten, neuen sogenannten Millenniumszielen. Sie und das Abkommen von Paris werden die Welt verändern, so die Botschaft des weltweit höchstrangigen Umweltschützers. Und die ZDF-Zuschauer konnten miterlebten, wie der grüne Hammer fiel, mit dem der Präsident der Klimakonferenz, der französische Außenminister Laurent Fabius, das Zustandekommen des Abkommens besiegelte.

Oben: Die andere Seite von Klimakatastrophen, restlose Dürre © ZDF/francis r. malasig
Links: Zum Weltklimagipfel hat sich „nano“ eine besondere Mitmachaktion einfallen lassen. © ZDF/Rico Rossival

planet e.: Operation Erdklima. Das Megaprojekt Landschaft Evolution Observatorium (LEO) der „University of Arizona“ ist weltweit einzigartig und verspricht neue Erkenntnisse für die Klimaforschung. © ZDF/Christian Baumann

Fürwahr ein historischer Moment, der einen Wendepunkt in der globalen Klimapolitik markiert. Denn spätestens als in der Schlussphase der Verhandlungen plötzlich Ländervertreter gemeinsam am Tisch saßen, die bis dahin nicht wirklich miteinander reden wollten, deutete sich der erhoffte Strategiewechsel in der globalen Klimapolitik an. Die große, neue Allianz der ambitionierten Klimaschutzstaaten: quer durch die Länderlandschaft hindurch, Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländer. Mexiko, Ghana, die EU, Deutschland, die kleinen pazifischen Inselstaaten und, wohl die größte Überraschung, die USA. Nie zuvor auf einer der vorherigen 20 Klimakonferenzen hat sich der amerikanische Verhandlungsleiter öffentlich zusammen mit einer solchen Ländergruppe gezeigt.

John Kerry, der amerikanische Außenminister, berichtete in Paris schon vor Annahme des Abkommens, dass bereits rund 650 Milliarden Dollar an Finanzzusagen als Investment in erneuerbare Energien und in die sogenannte Green Economy zusammengekommen seien. Nicht von irgendwem, sondern von Weltkonzernen und den großen Investment- und Entwicklungsbanken. Neue Märkte also könnten sich auftun, weil angenommen werden darf, dass die Technologien rund um erneuerbare Energien vor einem bisher ungekannten Boom stehen. Nie zuvor haben sich 195 Länder plus die EU dazu bekannt, fortan die Energieversorgung ihrer Volkswirtschaften auf Wind-, Sonnen- und Biomasseenergie auszurichten. Sozusagen im Gleichschritt in Richtung globale Energiewende.

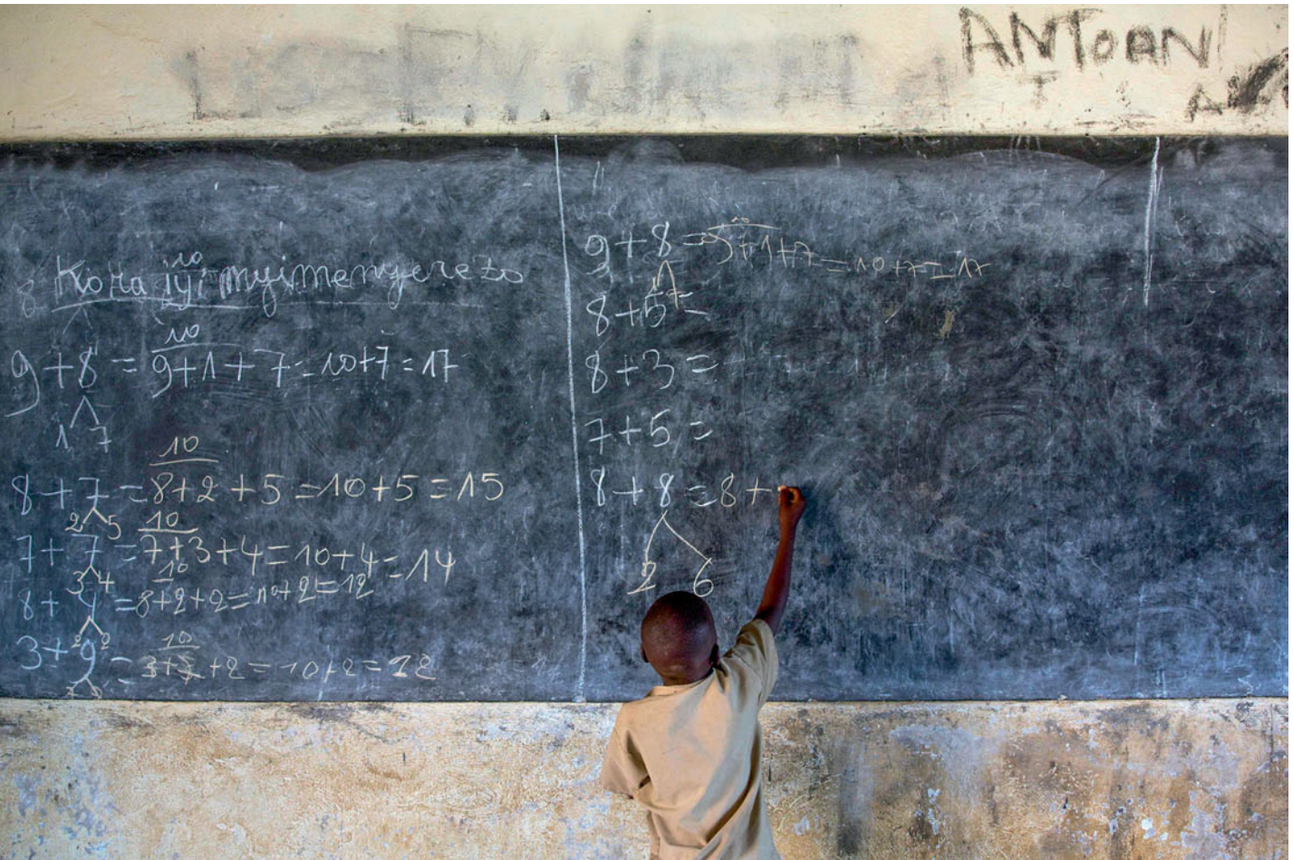
Also war Paris auch eine Wirtschaftskonferenz. Und eine Friedenskonferenz obendrein. Im Angesicht der Krisen dieser Welt, des Terrors, der Kriege, der Flüchtlinge: Wer hätte es für möglich gehalten, dass sich die Weltstaatengemeinschaft auf eine gemeinsame politische Ausrichtung in einem überlebenswichtigen Sektor einigt? Paris ist auch – oder vor allem – der Einstieg in ein neues Zeitalter. Die alte Trennung Industrieländer – Entwicklungsländer ist klimapolitische Geschichte. Jetzt gibt es auch keine »von oben« verordneten Klimaschutzmaßnahmen mehr wie noch im Kioto-Protokoll. Jedes Land bringt sich ein, ganz nach den jeweiligen Möglichkeiten. Lasten und Vorteile sollen gerecht verteilt werden.

So weit reicht die Erfolgsgeschichte von Paris. Jetzt aber kommt es darauf an, dass mindestens 55 Länder, die 55 Prozent des globalen Treibhausgasausstoßes repräsentieren, auch die Kraft haben, das Abkommen zu ratifizieren, damit es verbindlich in Kraft treten kann. Ob sich daraus dann ein Impuls für mehr Dynamik in der globalen nachhaltigen Entwicklung ergibt – diese spannende Frage wird in den kommenden Jahren immer wieder Gegenstand der weiteren Berichterstattung im ZDF sein.

planete.zdf.de

Der Anteil der Menschen, die unter extremer Armut und Hunger leiden, soll halbiert werden • Alle Jungen und Mädchen sollen eine vollständige Grundschulausbildung erhalten • Die Gleichstellung von Frauen und Männern soll gefördert werden • Die Sterblichkeit von Kindern unter fünf Jahren soll um zwei Drittel gesenkt werden • Die Müttersterblichkeit soll um drei Viertel gesenkt werden • HIV/Aids, Malaria und andere Krankheiten sollen bekämpft werden • Die ökologische Nachhaltigkeit soll gesichert werden • Eine weltweite Entwicklungspartnerschaft soll aufgebaut werden.

Grundschüler in Burundi löst Rechenaufgabe an der Tafel. © dpa/Thomas Schulze



Millenniumsziele

Hunger – Bildung – Wasser

Haben die Millenniumsziele der *UN* wirklich etwas verändert? Hat sich die Lage der Menschen in den betroffenen Ländern verbessert? Diesen Fragen ging die **planet e**-Fernsehdokumentation **Das Armutszeugnis** auf den Grund. Bereits im Jahr 2009 reiste ein Fernsehteam nach Äthiopien, Ecuador und Kambodscha, umdort zu erfahren, welche Auswirkungen diese Ziele auf die Menschen in den betroffenen Regionen haben. Was wird gegen Armut und Hunger in Äthiopien unternommen, wie sieht es in Ecuador mit der Schulbildung aus, und haben die Menschen in Kambodscha genug sauberes Trinkwasser?

2015 hat sich das Team erneut auf den Weg gemacht und die Protagonisten von damals besucht. Es wollte wissen: Geht es ihnen heute besser, haben die UN-Versprechen etwas bewirkt? Parallel zur Fernsehdokumentation wurde die Webdokumentation Die Armuts-Bilanz entwickelt. Sie basiert auf dem Drehmaterial der TV-Dokumentation und erzählt exemplarisch drei Geschichten: Der Nutzer erhält einen Einblick in die Lebenssituation der Menschen, erfährt von ihren Ängsten, Sorgen und Hoffnungen, und ob die Versprechen der *Vereinten Nationen* eingelöst wurden.

millenniumsziele.zdf.de

„planet e.: Das Armutszeugnis“. Ven Sophat (30) – die Zustände haben sich auch nach sechs Jahren nicht verändert. © ZDF/ Carsten Behrendt

Tierschutz

2.500 Küken für Dirk Steffens

Nachhaltiges Fernsehen erfordert Mut und Aufwand. An beidem mangelte es dem **Projekt Hühnerhof** nicht. In einem Selbstversuch zur Hauptsendezeit mästete Wissenschaftsjournalist und Tierschützer Dirk Steffens 2.500 Hühnchen, nach besten Ökomethoden. Gleichzeitig absolvierte er ein Praktikum in einem konventionellen Geflügelzuchtbetrieb nahe Hannover. Dem ZDF-Moderator ging es um Einblicke in die Lebensbedingungen von Masthühnern, abseits der Schlagzeilen über Hühnerleid und Biolügen. Und um eine leidenschaftliche Kampagne: Lassen sich Verbraucher dazu bewegen, weniger, aber »gutes« Fleisch zu essen – von Hühnern, die ein tiergerechtes Leben hatten?

„Projekt Hühnerhof“: Dirks Hühnerhof © ZDF/Sandra Hoever Photography

Die zweiteilige Erlebnisdokumentation kam im Herbst 2014 zu einem Zeitpunkt, zu dem Forscher in aller Welt analysieren, wie wir Menschen essen, derzeit und in naher Zukunft. Denn bis zum Jahr 2050 werden zu den jetzt gut sieben Milliarden Menschen noch zwei Milliarden mehr gekommen sein. Der globale Appetit auf Huhn wächst, entsprechend wächst auch die Hühnerproduktion noch schneller als die von Rindern und Schweinen. Und in Deutschland isst jeder von uns rund 11,7 Kilo Hühnerfleisch im Jahr. Das entspricht etwa acht Masthühnern und ist fast zehnmal so viel wie vor 60 Jahren, als die Deutschen noch den Sonntagsbraten pflegten. Die Geflügelindustrie liefert nicht nur immer mehr, sondern auch immer billigeres Hühnerfleisch. Häufig kostet Tierfutter, das aus Hühnchen hergestellt wird, mehr als Hühnerfleisch für Menschen. Im Supermarkt kostet ein Kilo Huhn weniger als ein Kilo Katzenfutter. Dirk Steffens ging den Dumpingpreisen auf den Grund und veranschaulichte, warum Freilandhaltung etwa vier bis fünfmal so teuer ist wie industrielle Turbomast. Dass aber auch die artgerechtere Aufzucht die ursprünglichen Bedürfnisse der Tiere nicht erfüllen kann und überdies unseren Bedarf allein nicht decken könnte, verschwieg er dabei nicht. Dennoch: Den Absatz des teureren Ökofleischs konnte er während seines Feldversuchs in Uelzen vervielfachen. »Ein Strohfeuer«, wie er zugibt – aber eine Projekt, das zum Nachdenken anregt

Innovation
und Kreativität

Filmförderung

Oben: „Familie Braun“ Kai (Vincent Krüger), Lara (Nomie Lane Tucker) und Thomas (Edin Hasanovic)
© ZDF/Christiane Pausch

Rechts: „König von Deutschland“ Sabine (Veronica Ferres) und Thomas (Olli Dittrich)
© ZDF/Stephan Rabold

Film ist Kultur

Das ZDF ist ein wichtiger Partner der deutschen Filmwirtschaft und des Filmnachwuchses – weit über den unmittelbaren Nutzen für das eigene Programm hinaus. Als Gesellschafter oder Partner der regionalen Filmförderung in der Bundesrepublik und über das Filmförderabkommen mit der *FFA Filmförderungsanstalt* engagiert sich das ZDF finanziell auch jenseits seiner gesetzlichen Pflichten und ist dabei vielfach dem deutschen Kino verbunden. Der deutsche Film ist die audiovisuelle Kultur der Nation. Mit anderen Worten: Ein Land kann seine Kultur nicht allein dem Markt überlassen.

Im März 2016 hat das Bundeskabinett den Entwurf für ein neues Filmförderungsgesetz beschlossen, das am 1. Januar 2017 in Kraft treten soll. Es regelt die Filmförderung durch die *Filmförderungsanstalt.* Vorausgegangen war eine umfassende Beteiligung der betroffenen Verbände und Institutionen im Filmbereich und eine Diskussion mit ihnen. Das ZDF hat sich daran in Form einer Stellungnahme beteiligt, um den deutschen Kinofilm weiterhin nach Kräften zu unterstützen, verbunden mit der Zusage, auch künftig freiwillige Leistungen für die deutsche Filmförderung zu erbringen.

Das ZDF ist Koproduzent zahlreicher deutscher Kinofilme – vom engagierten Debüt wie **Wir sind jung. Wir sind stark.** über den Kinder- und Familienfilm wie **Bibi und Tina** und **Pettersson und Findus** bis zu großem Kino wie dem neuen Wim-Wenders-Fim **Everything Will Be Fine**.

Talentförderung

Film- und Fernsehmacher von morgen **Das kleine Fernsehspiel** ist die Nachwuchsredaktion im ZDF. Zusammen mit ihr realisieren Film- und Fernsehmacher von morgen – Autoren, Regisseure, Produzenten und Schauspieler – ihre ersten Filme. Ob dokumentarisch, fiktional oder crossmedial – die Produktionen verbindet ein junger, frischer Blick auf die Welt. So ist der Sendeplatz des **Kleinen Fernsehspiels,** montags im Spätabendprogramm des ZDF, immer wieder für eine Überraschung und Entdeckung gut. Im Formatlabor **Quantum** entwickelt die Redaktion mit jungen Talenten und außergewöhnlichen Autoren innovative Serienpiloten.

Ein Beispiel hierfür ist die Web-Serie **Familie Braun.** Die Dramedy-Serie, eine Mischung aus Drama und Comedy, geht in acht Kurzepisoden à sechs Minuten humorvoll mit dem

„Wir sind jung. Wir sind stark.“ Robbie (Joel Basmann) versucht sich am Strand abzureagieren.
© ZDF/Yoshi Heimrath

Thema Rechtsradikalismus um. Die Serie war im Februar 2016 zunächst vorab online auf *YouTube* und in der ZDFmediathek mit täglich einer neuen Folge abrufbar, bevor freitags jeweils zwei Folgen im ZDF zu sehen waren. Im Rahmen des ersten deutschen Wettbewerbs für internationale TV- und Web-Serien beim *Internationalen Filmfestival Mannheim-Heidelberg* wurde **Familie Braun** mit dem Publikumspreis ausgezeichnet.

ZDFmediathek bei Apple TV © ZDF

2015 wurden die Miniserien **Lerchenberg, Komm schon!** und **Eichwald, MdB** ausgestrahlt. Alle Produktionen sind über ZDFneo als Synergieprojekt mit jungen Filmemachern und Autoren entstanden. Insbesondere Lena Krumkamp, die die Bücher für **Komm schon** geschrieben hat, entpuppte sich als sehr talentierte Autorin. David Dietels Film **Der König von Deutschland** konnte sogar als Primetime-Komödie im Sommer im ZDF ausgestrahlt werden. Beide Autoren kommen von der *Hamburg Media School.*

Operation Naked (2016) ist ein fiktionaler Film über die Einführung von Datenbrillen und ihre Auswirkung auf die Gesellschaft. Regisseur und Autor Mario Sixtus erzählt die Geschichte nicht mit konventionellen Bildern, sondern betritt neue Wege: Der Film wird ausschließlich mit speziell dafür produzierten Ausschnitten aus 24 ZDF-Formaten erzählt, die sich zu einem spannenden Drama zusammenfügen. Die dafür notwendigen Szenen wurden gemeinsam mit den ZDF-Moderatoren und den Sendungsverantwortlichen gedreht.

Für die herausragende Reihe **Stunde des Bösen – 2** werden vier Psychothriller mit Drehbüchern und unter der Regie von jungen Frauen erstellt.

Während **Das kleine Fernsehspiel** eher die Rolle des Talentförderers einnimmt, ermöglicht die Filmredaktion von 3sat insbesondere Talenten die Fortsetzung ihrer Arbeit. Darüber hinaus präsentiert 3sat in der Reihe **Ab 18!** Dokumentarfilme, die in die Erlebnis- und Gefühlswelt junger Erwachsener eintauchen und spannende Geschichten vom Erwachsenwerden heute, von Entdeckungen und Erfolgen, aber auch von Enttäuschungen und Konflikten erzählen. Unkonventionelle Porträts auf Augenhöhe, die durch einen persönlichen filmischen Stil den Nerv einer Generation treffen. Hervorzuheben sind für 2015 die Filme **Ab 18! – Der Junge und das Meer** oder **Ab 18! – Mein Name ist Khadija.** Die Reihe wird 2016 fortgesetzt.

daskleinefernsehspiel.zdf.de
www.zdf.de

Deutscher Kamerapreis

Der Deutsche Kamerapreis gilt als die bedeutendste Auszeichnung der Branche im deutschsprachigen Raum. Seit 1982 würdigt er herausragende Leistungen von Kameraleuten und Editoren. Der Deutsche Kamerapreis fördert zudem mit zwei Nachwuchspreisen die bildgestalterische Arbeit von Schülern, Auszubildenden, Studenten und Berufsanfängern.

2015 wurden zwölf Preise für herausragende Leistungen in Bildgestaltung und Schnitt vergeben. Den Ehrenpreis 2015 erhielt der polnische Kameramann Slawomir Idziak für seine richtungsweisende Arbeit. Er hat in den bald 50 Jahren seines Schaffens die Bildsprache von Meisterwerken des europäischen Kinos geprägt und sich als Kameramann von großen US-amerikanischen Blockbustern auch in Hollywood etabliert.

Auch 2016 werden wieder Preise in den Kategorien Kinospielfilm, Fernsehfilm, Kurzfilm, Journalistische Kurzformate und Dokumentarfilm/Dokumentation sowie in der Wechselkategorie Krisenberichterstattung vergeben. Unter den Nominierungen befinden sich auch vier ZDF-Produktionen.

Der *Verein Deutscher Kamerapreis Köln e. V.* wurde im Dezember 2002 gegründet, seine Wurzeln reichen aber bis in die späten 1970er Jahre zurück. Die Rahmenbedingungen für einen solchen Wettbewerb entwickelte die *Arbeitsgruppe Kölner Kamerapreis*, der unter anderem auch Vertreter der Stadt Köln, des *WDR* und des ZDF angehörten. Seit dem Jahr 2000 findet der Wettbewerb um den *Deutschen Kamerapreis* jährlich statt.

www.deutscher-kamerapreis.de

Faszination Mini-Erde.
Südländisches Flair mitten in Hamburg
© ZDF/Michael Petsch

Frauen und Medientechnologie

ARD/ZDF-Förderpreis

Immer mehr Frauen gestalten vor und hinter den Kulissen die audiovisuelle Medienproduktion und -distribution. Der *ARD/ZDF-Förderpreis Frauen + Medientechnologie* hat zum Ziel, diese positive Entwicklung auch in der Zukunft weiter voranzutreiben. Vergeben wird der Förderpreis von der *ARD.ZDF medienakademie*. Seit 2009 liefert er wertvolle Impulse für die gesamte Branche – und hat die Karrieren vieler Teilnehmerinnen gefördert.

Am 4. September 2015 wurde der *ARD/ZDF-Förderpreis Frauen + Medientechnologie* auf der *Internationalen Funkausstellung* in Berlin zum siebten Mal vergeben. Der erste Platz ging an Carola Mayr für ihre Masterarbeit *Entwicklung einer optimalen Verzeichnungskorrektur für di22%gitale Bewegtbildaufnahmen*, mit der sich reale und computeranimierte Videoaufnahmen noch natürlicher miteinander verschmelzen lassen. Platz zwei belegte Britta Meixner mit ihrer Doktorarbeit *Annotated Interactive Non-linear Video – Software Suite, Download and Cache Management*. Der Sprung von einer Internetseite per Hyperlink zur nächsten wird hier weitergedacht für Videoproduktionen, die beim Zuschauer trotz hoher Vernetzung von Produktionssplittern reibungslose Wahrnehmung herausarbeiten. Theresa Liebl erreichte mit ihrer Bachelorarbeit *Untersuchungen zur Verbesserung der Sprachverständlichkeit von Fernsehton speziell bei Voice-Over-Voice-Situationen* den dritten Platz.

Für den Preis bewerben können sich Frauen, die an deutschen, österreichischen oder schweizerischen Hochschulen im Bereich der Technik- und Ingenieurwissenschaften, Medienwissenschaften sowie anderer Fachgebiete mit Bezug zur Medientechnologie studieren und deren Abschlussarbeit zur Erlangung eines akademischen Grads – sei es Bachelor-, Master-, Diplom-, Magister- oder Doktorarbeit – angenommen wurde. Welche Bewerberin mit ihrer Arbeit zu den zehn Nominierten eines Jahres gehört, entscheidet ein mit Vertretern aus den öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten, Hochschulen und Verbänden besetzter Sichtungsausschuss. Aus den zehn Nominierten werden dann in einer zweiten Juryrunde drei Preisträgerinnen ermittelt.

Nationaler Pakt für Frauen in MINT-Berufen

Das ZDF, die *ARD* und die *ARD.ZDF medienakademie* unterstützen den *Pakt für Frauen in MINT-Berufen* (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) durch ihre Mitgliedschaft. Der Pakt ist Teil der Qualifizierungsinitiative der Bundesregierung *Aufstieg durch Bildung.* Das Ziel: junge Frauen für naturwissenschaftliche und technische Studiengänge zu begeistern und Hochschulabsolventinnen für Karrieren in der Wirtschaft zu gewinnen.

www.ard-zdf-foerderpreis.de
www.komm-mach-mint.de

Oben: Theresa Liebl (3. Preis)
Rechts: Britta Meixner (2. Preis) und Cordula Boden (Prof. an der FH Erfurt) auf der Preisverleihungsbühne
© ARD/ZDF Förderpreis „Frauen + Medientechnologie“/Pflug

Kooperationen und Partnerschaften

Berlinale

Medienpartner der Filmfestspiele

Die *Internationalen Filmfestspiele Berlin (Berlinale)* gehören zu den bedeutendsten Filmfestivals der Welt und sind alljährlich Anfang Februar ein wichtiger Treffpunkt für Filmschaffende und Cineasten. Im Wettbewerb um die *Goldenen* und *Silbernen Bären* und in unterschiedlichen Sektionen zeigt die *Berlinale* jährlich innerhalb von zehn Tagen rund 400 internationale Filme, die vor allem relevante und kritische Themen abseits des Mainstreams behandeln.

Oben: Berlinale 2016: Die Eröffnung. Anke Engelke © ZDF/Svea Pietschmann
Rechts: Berlinale 2016: Die Eröffnung. Anke Engelke, Meryl Streep, Dieter Kosslick © ZDF/Svea Pietschmann

Den *Goldenen Bären* erhielt 2016 der Dokumentarfilm *Fuocoammare* (deutscher Titel: *Seefeuer)* des italienischen Regisseurs Gianfranco Rosi. Er handelt von der Gefühlswelt der Bewohner der italienischen Insel Lampedusa, die sich angesichts der zu Tausenden ankommenden Flüchtlinge und der stets wiederkehrenden Bootsunglücke in einem permanenten Ausnahmezustand befinden. Ihrem Ruf als besonders politischem Festival wurde die *Berlinale* auch 2014 und 2015 in besonderem Maße gerecht und zeichnete zwei Werke mit den *Goldenen Bären* aus, die sich mit Verstößen gegen die Menschenrechte befassen: 2014 erhielt der chinesische Film *Bai Ri Yan Huo* (deutscher Titel: *Feuerwerk am helllichten Tag)* die höchste Auszeichnung der *Internationalen Filmfestspiele Berlin,* 2015 der Film *Taxi* des in seiner Heimat mit Berufsverbot belegten iranischen Regisseurs Jafar Panahi. Die *Berlinale* feiert das Medium Film als ein wichtiges Instrument der freien Meinungsäußerung und ist damit für Filmschaffende aus unterschiedlichen Ländern ein wichtiges Forum und ein kulturelles Aushängeschild für die Bundesrepublik Deutschland.

Als Hauptmedienpartner der *Internationalen Filmfestspiele Berlin* berichtet das ZDF ausführlich im Fernsehen und im Online-Angebot. Die Eröffnungsgala und die *Bären*-Verleihung aus dem Berlinale Palast am Potsdamer Platz überträgt 3sat für das ZDF live im TV, eingerahmt von der Berichterstattung der Sendung **Kulturzeit,** dem 3sat-Kultur-Fernsehmagazin. Die Veranstaltung *European Shooting Stars* und die Verleihung des *Goldenen Ehrenbären für ein Lebenswerk* überträgt 3sat online im Livestream. Außerdem begleiten Filmreihen zu ausgewählten Persönlichkeiten oder filmhistorischen Themen jede *Berlinale* im ZDF- und 3sat-Programm. Die *Berlinale*-Berichterstattung nimmt auch in den Regelsendungen ihren gebührenden Platz ein, etwa in den Beiträgen der **heute-**Familie, von **logo!, Morgenmagazin, Mittagsmagazin, Volle Kanne, Leute heute** und **aspekte.**

Mit seiner Unterstützung der *Internationalen Filmfestspiele Berlin* unterstreicht das ZDF die Bedeutung der vorgestellten kritischen Themen und würdigt großartige filmische Umsetzungen und schauspielerische Leistungen.

www.berlinale.de

Deutsche Kinemathek

Museum für Film und Fernsehen

Das ZDF ist seit 2004 Kooperationspartner der *Deutschen Kinemathek.* Die Einrichtung selbst besteht bereits seit 1963 als Filmmuseum in Berlin. Sie ist eine der national und international bedeutsamsten Institutionen ihrer Art. Im Jahr 2006 wurde am Standort Potsdamer Platz die *Ständige Ausstellung Fernsehen* eröffnet. Seitdem heißt die Einrichtung *Deutsche Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen.* Dort werden bedeutende Sendungen und Programme der deutschen Fernsehgeschichte dem Publikum öffentlich präsentiert.

Neben dem ZDF gehören *ARD, RTL* und seit 2016 auch *ProSiebenSat.1* zu den Unterstützern der *Kinemathek*. Das Engagement des ZDF besteht in erster Linie in einer fachlichen Beratung durch den Bereich Archiv, Bibliothek, Dokumentation, aber auch durch einzelne Redaktionen und die Hauptabteilung Kommunikation. Das ZDF stellt der *Kinemathek* Archivmaterial zur Verfügung und unterstützt sie bei der Rechteklärung. Hinzu kommen gelegentliche konkrete Projektförderungen. So hat der Programmbereich Kinder und Jugend die erfolgreiche Kinderausstellung *…. und Action!* durch die Beistellung von Materialien und einer Greenbox unterstützt. In der Sonderausstellung konnten Kinder anschaulich und interaktiv erleben, wie Film und Fernsehen gemacht werden. Die Ausstellung hatte 32.600 Besucher.

Oben: Ständige Ausstellung, „Zeittunnel Fernsehen“
© Marian Stefanowski/Deutsche Kinemathek

Rechts: Ständige Ausstellung, „Spiegelsaal Fernsehen“
© Marian Stefanowski/Deutsche Kinemathek

Die Retrospektive der *66. Internationalen Filmfestspiele Berlin 2016* hat sich dem Jahr 1966 gewidmet und damit einem Wendepunkt im deutschen Kino, der 50 Jahre zurückliegt. Erstmals ergänzte die Programmgalerie der *Deutschen Kinemathek* die Retrospektive: In einer Sonderausstellung zeigte sie eine große Auswahl von TV-Sendungen aus dem Jahr 1966.

Die *Deutsche Kinemathek* ist eine Stiftung des bürgerlichen Rechts und wird im Wesentlichen vom Bund finanziert und getragen. Ihre Aufgabe ist es, die Entwicklung des deutschen und ausländischen Films und Fernsehens zu dokumentieren und die dazu dienenden Materialien wie insbesondere die wissenschaftliche und pädagogische Auseinandersetzung mit Film und Fernsehen und ihre Wirkung auf die Gesellschaft zu fördern. Dazu werden Ausstellungen kuratiert, Retrospektiven und Filmreihen veranstaltet, sowie Filme und Materialien für Forschungszwecke zugänglich gemacht.

www.deutsche-kinemathek.de

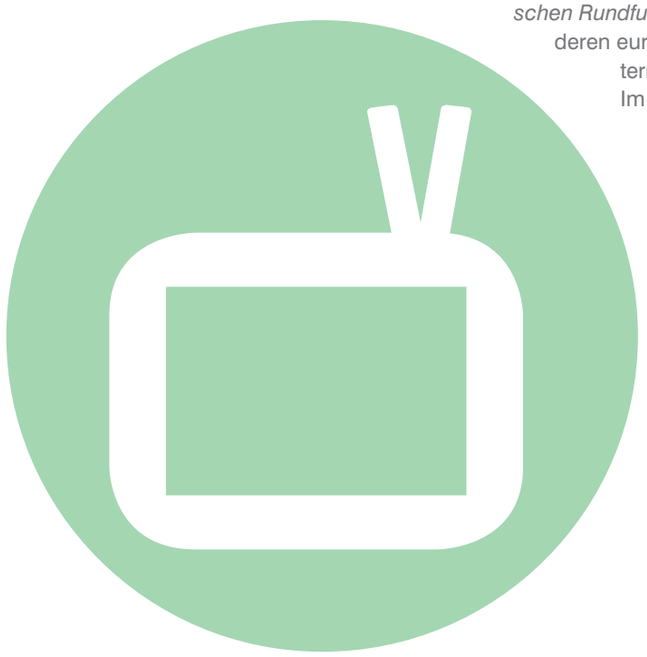
Internationales Medienentwicklungsprojekt

Öffentlich-rechtlicher Rundfunk in der Ukraine

Das ZDF hat international bereits vielfach Hilfe zum Aufbau unabhängiger Medien geleistet und arbeitet im Rahmen solcher Medienentwicklungsprojekte auch mit anderen Partnern zusammen.

Im März 2014 hatte das ukrainische Parlament erstmals die Umwandlung der bislang regierungseigenen nationalen und regionalen Hörfunk- und Fernsehsender in ein europäischen Vorbildern folgendes öffentlich-rechtliches System beschlossen. Die Reform ist Teil des von der Bundesrepublik Deutschland unterstützten breiteren Umbaus der öffentlichen Institutionen der Ukraine in der Folge des mit den *Euromaidan*-Protesten verbundenen Sturzes der Regierung Janukowitsch.

Das nationale ukrainische Rundfunkwesen leidet unter starker Aufsplitterung in eine Vielzahl von Unternehmen mit übergroßem Personalbestand, veralteter Produktions- und Sendetechnik, geringer Publikumsakzeptanz und drastischer Unterfinanzierung, sodass wirksame externe Hilfe auf verschiedenen Ebenen in der derzeitigen Übergangsphase von entscheidender Bedeutung ist. Mit Mitteln des *Auswärtigen Amts* unterstützt die *Deutsche Welle Akademie* seit 2014 den Transformationsprozess des ukrainischen öffentlich-rechtlichen Rundfunks. Die Hauptabteilung Internationale Angelegenheiten des ZDF ist ebenso wie die *ARD* (insbesondere der *Bayerische Rundfunk*) schon seit der Startphase mit eigener Expertise sowohl in die Bedarfsermittlung als auch in die Konzeption der unterschiedlichen Beratungs- und Qualifizierungsmaßnahmen der *DW Akademie* eingebunden. Regelmäßige Abstimmungen finden auch mit *der Europäischen Rundfunkunion (EBU)* und anderen europäischen und internationalen Partnern statt Im Rahmen des Projekts



wurden unter anderem der neu gewählte Intendant und die Chefredakteurin des im Reformprozess befindlichen Senders *NTKU* jeweils zu ausführlichen Informationsbesuchen ins ZDF eingeladen. Bei Expertenreisen nach Kiew und in andere Teile des Landes wurden Gespräche mit verschiedenen Führungspersonen des ukrainischen Partnersenders geführt und die Situation vor Ort evaluiert. Neben überwiegend konzeptionellen und medienpolitischen Beratungsleistungen sowie der Planung von Trainingsmaßnahmen durch die *DW Akademie* konnte das ZDF bis Dezember 2015 durch die Übergabe von ausgesonderten Laptops auch einen kleinen materiellen Beitrag zur Unterstützung des Reformprozesses leisten. Über Form und Umfang der Fortsetzung des Unterstützungsprojekts 2016 wird das *Auswärtige Amt* auf der Grundlage der eingereichten Förderanträge entscheiden. Das ZDF hat den Partnern seine Bereitschaft erklärt, den Reformprozess auch weiterhin unterstützend zu begleiten.

Wissen und Praxis

Medienforschung

Onlinestudie und Langzeitstudie Massenkommunikation

In Zeiten raschen Wandels von Medientechnologien und Mediennutzungsoptionen sind empirische Forschungsergebnisse zentraler Bestandteil für den Unternehmenserfolg. Allerdings ist auch festzustellen, dass empirische Befunde instrumentalisiert werden; nach den Ergebnissen einiger solcher Studien hätte das Ende des Fernsehens spätestens schon vor 15 Jahren stattfinden müssen. Sowohl bei der internen Bewertung der Leistung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks als auch bei seiner Darstellung in der Öffentlichkeit bedarf es nachhaltiger und verlässlicher Forschung. Nachhaltigkeit in den Methoden ist dabei eine Voraussetzung, um auch nachhaltige Ergebnisse mit Benchmark-Qualität zu erzielen. Mit der *ARD/ZDF-Langzeitstudie Massenkommunikation* und der *ARD/ZDF-Onlinestudie* verfügt der öffentlich-rechtliche Rundfunk über zwei Studien, die die Entwicklung von Fernsehen seit 1964 (alle fünf Jahre) und von Online in jährlichem Zyklus seit 1997 auf Basis einer repräsentativen Bevölkerungsstichprobe analysieren. Mediennutzung und Medienbewertung stehen im Mittelpunkt der *ARD/ZDF-Langzeitstudie Massenkommunikation;* das »neue Medium« Online steht im Mittelpunkt der *ARD/ZDF-Onlinestudie.*

Die *ARD/ZDF-Langzeitstudie Massenkommunikation* ist 2015 zum elften Mal durchgeführt worden. Neben den Ergebnissen zur Mediennutzung im intermedialen Vergleich enthält die Studie Themen zum Profil des öffentlich-rechtlichen Rundfunks auch im Vergleich zum privaten Rundfunk. Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass Fernsehen nach wie vor Leitmedium ist und – durch die Bewegtbildnutzung über das Internet – gerade auch in jungen Zielgruppen eine hohe Bindung beim Publikum hat, auch wenn das klassische Fernsehen insgesamt mehr als 95 Prozent der Gesamtnutzung ausmacht. Bezüglich des Profils kann der öffentlich-rechtliche Rundfunk langfristig seine Stärke im Informationsbereich halten und unterscheidet sich hierbei auch deutlich von den privaten Anbietern.

„Generation What? – Die Liebe, der Sex und Ich“. Welche Erwartungen haben junge Frauen heute an die Gesellschaft? © ZDF/Yami2

Durch eine umfangreiche Veröffentlichungspraxis einschließlich Buchpublikation für die *Studie Massenkommunikation* werden Themen und Forschungsstandards in der öffentlichen Diskussion gesetzt, ihre Ergebnisse werden häufig an anderer Stelle als Referenz zitiert. Nachhaltige Forschung ist somit sowohl für die interne Informationsversorgung zur Bewertung der eigenen Leistungen des ZDF als auch zur Dokumentation dieser Leistungen in der Öffentlichkeit ein wichtiger Baustein des Forschungsportfolios der Medienforschung.

www.ard-zdf-onlinestudie.de

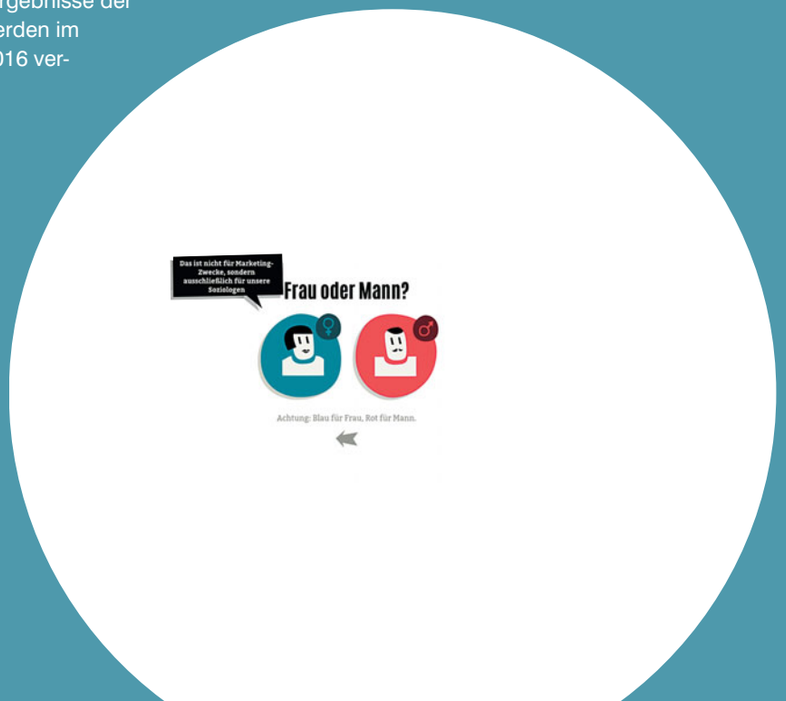
Multimedia-Projekt Generation What?

Im April 2016 startete das ZDF gemeinsam mit dem *BR,* dem *SWR* und Sendern aus insgesamt zwölf europäischen Ländern das Multimedia-Projekt *Generation What?*. Durch eine interaktive Website mit Fragebogen und Interviews sowie vier Dokumentarfilme soll das umfassendste Bild entstehen, das je von der heutigen Generation der 18– bis 34-Jährigen in Europa gezeichnet wurde. Das Ziel: die größte Jugendstudie Europas mit mehr als einer Million Teilnehmern.

Millennials, Generation Y, Generation Internet oder doch Generation Porno? Seit Jahren weiß man nicht so genau, wie man die Generation der 18– bis 34-Jährigen eigentlich fassen soll. Da gibt es nur eine Lösung: Sie selbst fragen. Mit *Generation What?* wollen Sender in zwölf Ländern Europas dieser Altersgruppe die Chance geben, ihre Generation selbst darzustellen. Im Mittelpunkt steht dabei ein interaktiver Online-Fragebogen mit Themen, die alle etwas angehen: Liebe, Sex und Freundschaft, Job (oder eben auch nicht), Ausbildung, Familie und Politik. Das Besondere: Schon während des Ausfüllens kann sich der Nutzer mit anderen vergleichen. Auch zu gesellschaftspolitischen und ethischen Themen werden die Teilnehmer befragt: über ihre Einstellung zu Europa und zur Zuwanderung, ihre Meinung zu Thesen wie »Es gibt zu viel Ungerechtigkeit« bis hin zur Frage »Könntest Du ohne den Glauben an (einen) Gott glücklich sein?«. Dazu gibt es kurze Videointerviews.

Die Endergebnisse der Studie werden im Herbst 2016 veröffentlicht. Für Deutschland übernimmt das *Sinus-Institut* die Aufbereitung der Daten und wertet sie nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten aus. Das Institut war auch in den Prozess der Entstehung des Fragebogens eingebunden und begleitet das Projekt über den kompletten Zeitraum.
Parallel zur Online-Umfrage werden im Fernsehen vier Dokumentarfilme gesendet, die die Lebenswelt junger Europäer porträtieren. Diese in länderübergreifender Zusammenarbeit entstandenen Filme widmen sich jeweils in einer Länge von 45 Minuten verschiedenen Lebensbereichen.

www.generation-what.de



Screenshots aus der Online-Umfrage „Generation What?

Kooperationen

Das ZDF sieht im kontinuierlichen Austausch mit Wissenschaft und Praxis einen wichtigen Baustein für die Ausbildung qualifizierten Nachwuchses und die Fortbildung seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Neben der Ausbildung und Personalentwicklung dient der Austausch auch dazu, bei den zentralen Entwicklungen etwa in den Bereichen Medientechnik, Medienforschung, Medienpolitik oder Medienrecht an der Spitze des Geschehens zu sein und die jeweiligen Veränderungen aktiv mitgestalten zu können. Vor diesem Hintergrund hat das ZDF den Austausch mit der Wissenschaft und anderen öffentlich-rechtlichen Sendern auf verschiedenen Ebenen institutionalisiert.

Derzeit ist das ZDF unter anderem bei den folgenden Einrichtungen Partner:

- *Deutsche Journalistenschule, München*
- *Ifs Internationale Filmschule Köln GmbH*
- *Deutsche Film- und Fernsehakademie, Berlin*
- *Hochschule für Fernsehen und Film, München*
- *Deutsche Akademie der darstellenden Künste, Darmstadt*
- *Hans-Bredow-Institut für Medienforschung an der Universität Hamburg*
- *Grimme Institut – Gesellschaft für Medien, Bildung und Kultur mbH, Marl*
- *Mainzer Medieninstitut e.V.*
- *Institut für Europäisches Medienrecht, Saarbrücken*
- *Institut für Urheber- und Medienrecht, München*
- *Deutsches Institut für Filmkunde e.V., Frankfurt am Main*
- *Bayerische Akademie für Fernsehen e.V., Unterföhring*
- *Institut für Rundfunktechnik GmbH (IRT), München*
- *Nationale HDTV-Plattform Deutschland*
- *Forschungsgemeinschaft Funk e.V., Bonn*
- *European Project for Digital Video Broadcasting (DVB)*
- *European Broadcasting Union (EBU)*
- *Asia-Pacific Broadcasting Union (ABU)*

Duales Studium

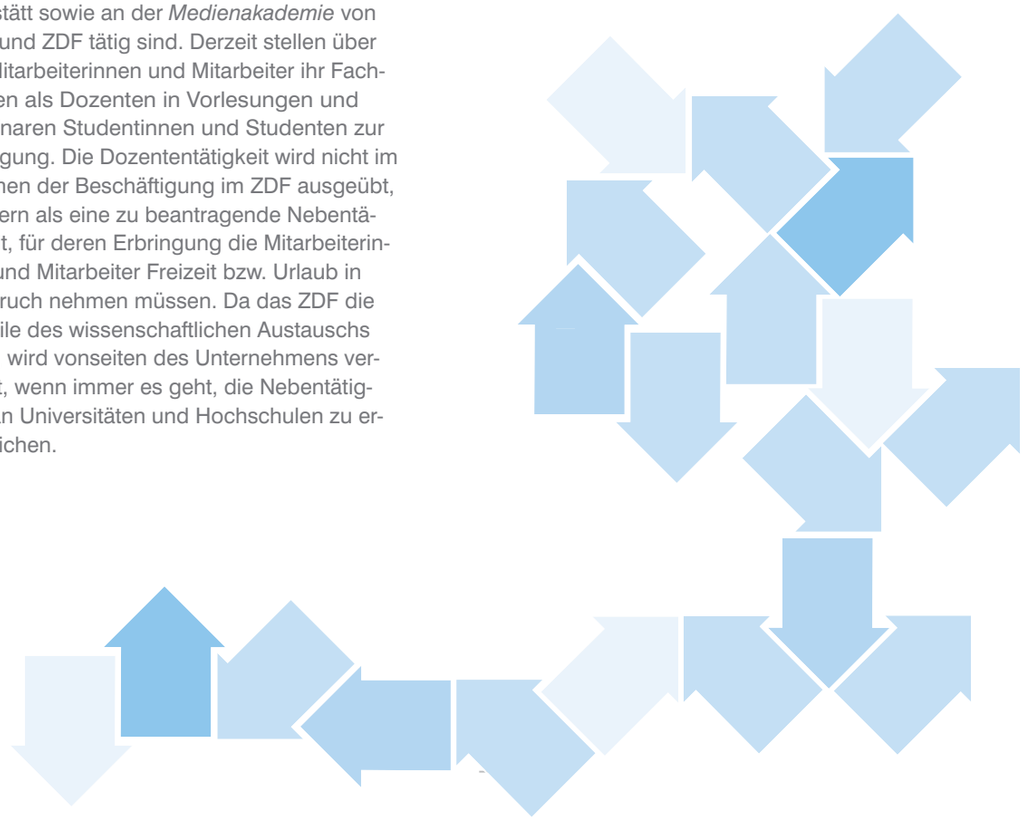
Im Rahmen der Ausbildung und Weiterqualifikation seiner Mitarbeiter arbeitet das ZDF bereits seit einigen Jahren mit der *Hochschule Mainz* und den Dualen Hochschulen in Ravensburg und Mannheim zusammen. Bereits seit über 15 Jahren studieren Mitarbeiter des ZDF parallel zu ihrer Arbeit an einer der drei Hochschulen. Zurzeit sind rund 25 ZDF-Mitarbeiter an einer der drei Hochschulen eingeschrieben und werden hierbei finanziell von ZDF unterstützt.

Lehraufträge an Hochschulen

Die zweite Komponente des Austauschs mit der Wissenschaft bilden zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ZDF, die als Dozenten an verschiedenen Instituten und Lehrstühlen unter anderem an den Universitäten Tübingen, Heidelberg, Braunschweig oder Eichstätt sowie an der *Medienakademie* von *ARD* und ZDF tätig sind. Derzeit stellen über 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr Fachwissen als Dozenten in Vorlesungen und Seminaren Studentinnen und Studenten zur Verfügung. Die Dozententätigkeit wird nicht im Rahmen der Beschäftigung im ZDF ausgeübt, sondern als eine zu beantragende Nebentätigkeit, für deren Erbringung die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Freizeit bzw. Urlaub in Anspruch nehmen müssen. Da das ZDF die Vorteile des wissenschaftlichen Austauschs sieht, wird vonseiten des Unternehmens versucht, wenn immer es geht, die Nebentätigkeit an Universitäten und Hochschulen zu ermöglichen.

Internationales Netzwerk

Seit seinem Programmstart 1963 ist das ZDF aktives Mitglied der *European Broadcasting Union (EBU),* des Dachverbands der europäischen öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten mit Mitgliedern aus über 50 Ländern. Die *EBU* fördert in einer ganzen Reihe von Fachversammlungen den Austausch ihrer Mitglieder, unter anderem zu den Themenfeldern Technik, Fernsehen, Nachrichten oder Medienrecht. Das ZDF ist in allen Gremien und Arbeitsgruppen der *EBU* vertreten und setzt sich für einen intensiven und nachhaltigen Austausch der verschiedenen öffentlich-rechtlichen Sender ein. Seit den 1960er Jahren ist das ZDF ebenso assoziiertes Mitglied der *Asia-Pacific Broadcasting Union (ABU*). Die *ABU* ist das Pendant zur *EBU* im asiatisch-pazifischen Raum und stellt für das ZDF die Institution für den Praxisaustausch mit Sendern in dieser Region dar.



ZDF im digitalen Zeitalter

Die fortschreitende Digitalisierung der Medien und die damit einhergehende Verschmelzung von Internet und Fernsehen führen zu weitreichenden Veränderungen im Angebot audiovisueller Medien, in der Mediennutzung und bei den Anforderungen an den medienpolitischen Ordnungsrahmen. Im Interesse des einzelnen Nutzers und unserer Gesellschaft nutzt das ZDF – im Rahmen seines Auftrags – die neuen technischen Möglichkeiten für neue Angebotsformen. Darüber hinaus engagiert sich das ZDF in der Debatte über die Weiterentwicklung der medienpolitischen Rahmenbedingungen für die Sicherung eines vielfältigen und hochwertigen Medienangebots in Deutschland und Europa.

Junges Angebot im Netz

Im Herbst 2014 verständigten sich die Ministerpräsidentinnen und Ministerpräsidenten darauf, *ARD* und ZDF mit einem eigenständigen Online-Angebot für die junge Zielgruppe der 14 bis 29-Jährigen zu beauftragen. Orientiert am Mediennutzungsverhalten der jungen Menschen, wurde von der Idee eines linearen Fernsehkanals mit einem ergänzenden Online-Angebot Abstand genommen. Das Angebot soll vielmehr gezielt vom Netz aus gedacht und geplant werden. Sein Konzept sieht vor, ein Content-Netzwerk entstehen zu lassen, dessen Inhalte sowohl auf einer eigenen Plattform als auch gezielt über alle relevanten Drittplattformen wie *YouTube, Twitter, Facebook* und *Instagram* angeboten werden. Die Idee ist, die jeweilige Teilzielgruppe mit ihrem Alter gemäßen Inhalten auf den von ihr bevorzugt genutzten Plattformen zu erreichen. Das Angebot soll eng mit den Jugendradiowellen der Landesrundfunkanstalten verknüpft werden und die Lücke zwischen dem Kinderkanal und ZDFneo schließen. Starttermin des **Jungen Angebots** ist der 1. Oktober 2016.

www.jungesangebotvonardundzdf.de

Europäische Rahmenbedingungen

Im Zuge der Vorbereitungen für die Überarbeitung der *Richtlinie über audiovisuelle Mediendienste (AVMD)* hat die *EU-Kommission* im Sommer 2015 eine umfangreiche Konsultation begonnen. Anfang 2016 wurde daher im Rahmen der *Bund-Länder-Kommission zur Medienkonvergenz* eine Arbeitsgruppe zur *AVMD-Richtlinie* eingesetzt, um eine deutsche Position zu entwickeln. Die Regulierung audiovisueller Medien, die einen erheblichen Einfluss auf die Meinungsbildung der Bürgerinnen und Bürger und damit auf die demokratischen Gesellschaften haben, ist nach wie vor relevant. Die Fortentwicklung der *AVMD-Richtlinie* sollte deshalb weiter an den Zielen der Förderung von Informations- und Meinungsfreiheit sowie kultureller Vielfalt, der Sicherung des Rechts auf Teilhabe als auch der Gewährleistung von Medienpluralismus ausgerichtet sein. Es ist erforderlich, den technischen Veränderungen sowie den Veränderungen im Nutzerverhalten Rechnung zu tragen. Eine zeitgemäße Medien- und Kommunikationsordnung muss zukünftig an der Funktion der Inhalte anknüpfen und nicht mehr an der technischen Darreichungsform. Audiovisuelle Inhalte werden heute massenhaft und ganz selbstverständlich linear und nichtlinear auf ein und demselben Endgerät genutzt. Für den Zuschauer gibt es keine Unterscheidung zwischen diesen beiden Darreichungsformen mehr. Vor diesem Hintergrund sollte der Anwendungsbereich der *AVMD-Richtlinie* auf die Dienste ausgedehnt werden, die meinungsbildungsrelevante audiovisuelle Inhalte auf Abruf anbieten und damit einen besonderen Wert für die öffentliche Kommunikation besitzen. Die Frage, wer den Dienst anbietet, ist in diesem Zusammenhang irrelevant.

© ZDF/Johanna Brinkmann „Double T“

Engagement im Unternehmen

Transparenz und Vergleichbarkeit

Reportingstandards für Nachhaltigkeit

Das ZDF ist sich der zunehmenden Bedeutung einer systematischen Berichterstattung über unternehmerisches Handeln im Kontext der Themenkreise »Nachhaltigkeit« und »Corporate Social Responsibility (CSR)« bewusst. Es zeichnet sich ab, dass den auf europäischer Ebene formulierten Pflichten für größere Unternehmen, stärker über nichtfinanzielle Aspekte zu berichten, auch in Deutschland nach einer gesetzlichen Fundierung im Jahr 2017 nur nachzukommen sein wird, wenn eine nachvollziehbare Orientierung an etablierten Normen oder Standards erfolgt. Neben dem *UN Global Compact* oder *der Global Reporting Initiative (GRI)* hat sich in Deutschland der *Deutsche Nachhaltigkeitskodex (DNK) des Rats für Nachhaltige Entwicklung* als zweckmäßiges System erwiesen, wenn es darum geht, über Unternehmen mit ihren Nachhaltigkeitszielen, entsprechenden Strategien und Prozessen im Rahmen ökologischer, gesellschaftlicher und sozialer Dimensionen zu informieren. In diesem Sinne dient dieser dritte Teil des *Berichts über das gesellschaftliche Engagement und die unternehmerische Verantwortung des ZDF,* nämlich der Teil, der sich nach »Gesellschaft« und »Branche« stärker mit dem »Unternehmen« an sich beschäftigt dazu, den strukturellen Rahmen des *DNK* mit seinen 20 Kriterien als roten Faden einer ersten systematischen Präsentation dessen zu nutzen, was von seinen Partnern und Anspruchsgruppen unter dem Aspekt der Wesentlichkeit als berichtenswert erachtet werden kann.

Das Unternehmen

Das Zweite Deutsche Fernsehen (ZDF) mit Sitz in Mainz ist als Anstalt des öffentlichen Rechts gesetzlich mit der Veranstaltung der Fernsehprogramme ZDF, ZDFneo und ZDFinfo sowie (bis zum 30. September 2016) ZDFkultur beauftragt. Dazu kommen gemeinsam mit den *ARD-Landesrundfunkanstalten* die Programme 3sat, PHOENIX und KiKA. Das ZDF ist zudem am europäischen Kulturkanal ARTE beteiligt und Mitglied des Deutschlandradio, gemeinnützige Körperschaft des öffentlichen Rechts. Im Bereich der Telemedien ist das ZDF gesetzlich mit den Angeboten **www.zdf.de**, **www.heute.de**, **www.sport.zdf.de**, ZDFmediathek und **www.tivi.de** beauftragt. Gemeinsam mit den *ARD-Landesrundfunkanstalten* bietet es die Telemedienangebote **www.3sat.de**, **www.phoenix.de** und **www.kika.de** zum Abruf an. Seit dem 1. Oktober 2016 gibt es ein rein webbasiertes Angebot von ZDF und ARD für junge Menschen **www.jungesangebotvonardundzdf.de** im Alter von 14 bis 29 Jahren. Das ZDF unterliegt in seiner Geschäftstätigkeit detaillierten rechtlich kodifizierten Zielvorgaben. Eine Reihe von Staatsverträgen bildet den Rahmen für das Handeln des ZDF.

Zusätzlich zu den die Geschäftstätigkeit rechtlich bindenden Spezifika spielen für das Verständnis des relevanten Markts des ZDF zahlreiche ökonomische Besonderheiten von Medienbranche, TV-Sendern und digitalen Gütern eine wichtige Rolle. Sie erschweren die Vergleichbarkeit mit Unternehmen anderer Branchen und beziehen sich etwa auf Marktunvollkommenheiten und Produkteigenschaften. Stichworte sind hier »öffentliche Güter«, »zweiseitige Märkte«, »externe Effekte«, »Informationsasymmetrien«, »Immaterialität«, »First-Copy Costs« oder »Netzwerkeffekte«. Diese Besonderheiten werden, wenn es erforderlich und passend erscheint, bei den folgenden 20 Kriterien aus den vier Bereichen »Strategie«, »Prozessmanagement«, »Umwelt« und »Gesellschaft« mit ihren Implikationen für die jeweiligen Themen integrativ berücksichtigt. Von besonderer Bedeutung erscheint hier die Dualität von ökonomischer und publizistischer Dimension, nach der Medien als Wirtschafts- und Kulturgüter auch mit Blick auf Nachhaltigkeitsaspekte ausgesprochen differenziert analysiert und bewertet werden müssen.

Die aggregierte ökonomische Perspektive spiegelt sich beispielsweise im ZDF-Jahresabschluss wider. Er weist für das Jahr 2015 Erträge in Höhe von 2,196 Milliarden Euro aus, davon nicht verfügbare Beitragsmehrerträge in Höhe von 0,131 Milliarden Euro, die entsprechend den Vorgaben der *Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten (KEF)* einer Sonderrücklage zugeführt werden. Die Bilanzsumme des ZDF betrug 2015 2,215 Milliarden Euro.

Der zusammengefasste publizistische Erfolg des ZDF wird durch seine Marktführerschaft im Fernsehmarkt (Zuschauer ab drei Jahren) für die Jahre 2013, 2014 und 2015 mit Zuschauermarktanteilen von jeweils 12,8 Prozent, 13,3 Prozent und 12,5 Prozent widergespiegelt.

Strategie

Strategische Analyse und Maßnahmen (DNK-Kriterium 1)

Das Unternehmen legt offen, wie es für seine wesentlichen Aktivitäten die Chancen und Risiken im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung analysiert. Das Unternehmen erläutert, welche konkreten Maßnahmen es ergreift, um im Einklang mit den wesentlichen und anerkannten branchenspezifischen, nationalen und internationalen Standards zu operieren.

Die Dynamik der ökonomischen, gesellschaftlichen und sozialen Entwicklungen, die Veränderungen der technologischen und ökologischen Bedingungen sowie der jeweils aktuelle politische und rechtliche Rahmen sind relevante Umweltfaktoren für die Geschäftstätigkeit des ZDF und damit für die Erfüllung seines übergeordneten gesetzlichen Auftrags. Nachhaltigkeit spielt dabei in all diesen Bereichen eine wichtige Rolle als Bezugs- und Orientierungsdimension für Medienproduktion und Medienprodukte (Inhalte). Auf der Ebene der Leistungserstellung setzt das ZDF auf den Einklang wirtschaftlicher, sozialer und ökologischer Ziele und Strategien. Auf der publizistischen Ebene der Inhalte ist das ZDF den Ansprüchen seiner Stakeholder (Anspruchsgruppen) verpflichtet.

Das ZDF begreift den Wandel seiner Rahmenbedingungen und den Wandel der Ansprüche seiner Rezipienten eher als Chance denn als Risiko. In einem digitalen Medien-Ökosystem sichert ein facettenreiches und weithin akzeptiertes Programm auf relevanten, offenen Plattformen in Verbindung mit entsprechenden Anpassungen des Unternehmens seine Zukunft. Ausgehend von seinen übergeordneten Nachhaltigkeitszielen findet eine Übersetzung in konkretes unternehmerisches Handeln in Form der im ZDF etablierten Systematik des zielorientierten Führens statt. Wesentliche Ziele des ZDF sind hier vor dem Hintergrund der rechtlich bindenden Vorgaben neben quantitativen Akzeptanzzielen vor allem programmqualitative Differenzierungsziele sowie Effektivitäts- und Effizienzsteigerungen in Management und Produktionsprozessen.

Eine konkrete Maßnahme, um im Einklang mit den wesentlichen und anerkannten CSR-Standards zu analysieren und zu berichten, besteht darin, die seit 2009 regelmäßig publizierten Reports zum gesellschaftlichen Engagement und zur unternehmerischen Verantwortung des ZDF, deren Systematik sich auf die Aggregationsebenen Gesellschaft, Branche und Unternehmen bezieht, ab 2016 durch die für den *DNK*-Standard erforderlichen Dimensionen und Schlüsselkennzahlen zu ergänzen. Insbesondere im Bereich Ökologie bedeutet dies eine wesentliche Erweiterung mit Blick auf Umfang und Inhalt der berichteten Kriterien und Indikatoren.

Wesentlichkeit (DNK-Kriterium 2)

Das Unternehmen legt offen, welche Aspekte der Nachhaltigkeit einen wesentlichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit haben und wie es diese in der Strategie berücksichtigt und systematisch adressiert.

Wesentlichkeit definiert sich für das ZDF im Spannungsfeld der Bedeutung von Zielen, Strategien und Maßnahmen für seine Anspruchsgruppen und der Bedeutung für das Unternehmen selbst. Die Beteiligung von Anspruchsgruppen wird innerhalb des Abschnitts zu Kriterium 9 genauer spezifiziert.

Über Wesentliches im Zusammenhang mit Nachhaltigkeit zu berichten bedeutet für das ZDF dabei, sich auf die Ansprüche seiner Partner und Zuschauer zu konzentrieren. Eine publizistisch klare Kontur und Inhalte mit qualitativer wie auch quantitativer Akzeptanz sind hier wichtige Grundbedingungen. Dazu kommt das, was das ZDF über das der Gesellschaft verpflichtete Programm hinaus prägt. Hier geben die Anspruchsgruppen wesentliche Impulse. So etwa durch die vielfältigen Anregungen aus dem *Fernsehrat* bei gesellschaftlichen, sozialen und ökologischen Themen oder auch durch die *European Broadcasting Union (EBU)* in Sachen »Green Production« bzw. »Sustainable Technology in Broadcasting«. Auch mit den wesentlichen Partnern der Wertschöpfungskette, den Produktionsunternehmen, steht das ZDF in einem intensiven Austausch. So löst das ZDF etwa im Rahmen des jährlichen *Produzententags* seit 2015 einen wichtigen Teil seiner mit der *Allianz Deutscher Produzenten – Film & Fernsehen (Produzentenallianz)* geschlossenen Transparenzvereinbarung ein.

Ziele (DNK-Kriterium 3)

Das Unternehmen legt offen, welche qualitativen und/ oder quantitativen sowie zeitlich definierten Nachhaltigkeitsziele gesetzt und operationalisiert werden und wie deren Erreichungsgrad kontrolliert wird.

Die Formulierung von Zielen und die Entwicklung von Strategien zur Zielerreichung folgen im ZDF grundsätzlich der Logik zielorientierten Führens (Management by Objectives) im Kontext der Balanced-Scorecard-Systematik (BSC). Dabei setzt sich das ZDF programminhaltliche und erfolgsbezogene Akzeptanzziele ebenso wie Ziele, die die Effizienz und Effektivität des unternehmerischen Handelns betreffen.

Direkt ist das mit ökologischen Zielen, etwa im Zusammenhang mit Ressourcen- und Energieeffizienz bei Neu- und Ersatzinvestitionen, und sozialen Aspekten, etwa mit Blick auf die Potenziale und die Motivation der Belegschaft, verbunden. Hier verfolgt das ZDF das Ziel, in seinen wegen sich wandelnder Rahmenbedingungen erforderlichen Veränderungsprozessen die Leistungsfähigkeit und die Leistungsbereitschaft seines Personals durch Qualifizierung und die Weiterentwicklung der Wertschätzung von Vielfalt zu steigern.

Programminhaltlich werden im Kontext des zunehmend komplexen und rascheren gesellschaftlichen Wandels nachhaltigkeitsrelevante Themen wie internationale Konflikte, Flucht und Vertreibung, Klimawandel, Globalisierung und demografische Entwicklung schneller und intensiver zu reflektieren sein, um möglichst objektiv zur gesellschaftlichen Orientierung und nachvollziehbar zum Gemeinwesen beizutragen.

Tiefe der Wertschöpfungskette (DNK-Kriterium 4)

Das Unternehmen gibt an, welche Bedeutung Aspekte der Nachhaltigkeit für die Wertschöpfung haben und bis zu welcher Tiefe seiner Wertschöpfungskette Nachhaltigkeitskriterien überprüft werden.

Im Vergleich zu materielle Güter produzierenden oder weiterverarbeitenden Industrieunternehmen weisen Fernsehsender einen vergleichsweise wenig komplexen Wertschöpfungsprozess auf. Schlüsselressource ist hier etwa der eher immaterielle Produktionsfaktor Kreativität. Das ZDF produziert seine Programme je nach Genre selbst, gibt sie inhaltlich gesteuert und redaktionell betreut in Auftrag oder beschafft sie beispielsweise über den Erwerb von Film-oder Sportrechten über Drittanbieter. Bei den Beschaffungsarten unterscheidet man zwischen Eigen- und Auftragsproduktionen, Lizenzeinkäufen, Übernahmen sowie kofinanzierten Sendungen. Etwa zwei Drittel der Sendeminuten und Sendungen werden dabei durch Eigenproduktionen bestritten. Hier und auch bei den anderen Beschaffungsarten werden die Wertschöpfungselemente von der Idee oder der inhaltlichen Kreativleistung über die redaktionelle Steuerung und die technische Produktionsleistung (eigene oder fremde) bis zur Distribution über zahlreiche Ausspielkanäle und Plattformen vom ZDF zieladäquat, regelkonform und auch mit Blick auf die in Kriterium 2 und Kriterium 3 formulierten Nachhaltigkeitsaspekte operationalisiert.

Produktionsunternehmen, Lieferanten und Geschäftspartner des ZDF werden im Rahmen der Beschaffungsprozesse über nachhaltigkeitsrelevante Anforderungen informiert. Sie stehen insbesondere bei größeren Produktions- und Beschaffungsvolumina in einem intensiven, häufig persönlichen Kontakt mit Ansprechpartnern der verantwortlichen Bereiche im ZDF. Generelle Aspekte der Nachhaltigkeit für die Wertschöpfung des ZDF werden ihnen auch über die Nachhaltigkeitsberichterstattung des ZDF zugänglich gemacht.

Prozess-management

Verantwortung (DNK-Kriterium 5)

Die Verantwortlichkeiten in der Unternehmensführung für Nachhaltigkeit werden offengelegt.

Die Verantwortung für das Thema Nachhaltigkeit liegt bei der Intendanz des ZDF. Ein mit Vertreterinnen und Vertretern aus allen Direktionen und den hier relevanten Bereichen zusammengesetztes interdisziplinäres Nachhaltigkeitsteam kümmert sich um Einzelthemen, deren inhaltliche Bearbeitung und um Aspekte der Kommunikation innerhalb des ZDF. Es finden regelmäßig Treffen zum Informationsaustausch, zur Planung und Koordination statt.

Regeln und Prozesse (DNK-Kriterium 6)

Das Unternehmen legt offen, wie die Nachhaltigkeitsstrategie durch Regeln und Prozesse im operativen Geschäft implementiert wird.

Die besondere Rechtsstellung des ZDF als öffentlich-rechtliche Anstalt verweist auf die Verpflichtung auf das Recht als eigentliche Hauptpflicht.

Neben staatsvertraglichen Regeln wie

- dem Staatsvertrag für Rundfunk und Telemedien
- dem 17. Rundfunkänderungsstaatsvertrag
- den Programmkonzepten für digitale Zusatzangebote
- dem ZDF-Staatsvertrag
- dem Rundfunkfinanzierungsstaatsvertrag und
- dem Jugendmedienschutz-Staatsvertrag

sind auch interne Vorschriften wie

- die Satzung des ZDF
- Richtlinien für Sendungen und Telemedienangebote
- Richtlinien für Werbung, Sponsoring, Gewinnspiele und Produktionshilfe
- Richtlinien für den Jugendschutz
- Richtlinien für die Genehmigung von Telemedienangeboten
- die Geschäftsordnungen von *Fernseh-* und *Verwaltungsrat*
- die Finanzordnung des ZDF sowie
- die Leitordnung

maßgeblich.

Dazu kommen die Selbstverpflichtungserklärung des ZDF, seine Grundsätze zu transparenten Sportrechten, Compliance-Regeln und die Revisionsordnung, die Beschaffungs- und Reisekostenverordnung sowie der ZDF-Mitarbeiterkodex.

Das ZDF trägt Verantwortung für einen sparsamen und wirtschaftlichen Umgang mit den vom Beitragszahler bereitgestellten Finanzmitteln. In diesem Sinne finden regelmäßig Prüfungen durch den *Rechnungshof des Landes Rheinland-Pfalz* statt. Auch die *Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs (KEF)* prüft wiederkehrend, ob den Grundsätzen von Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit entsprochen wird. Das ZDF ist nach § 30a des *ZDF-Staatsvertrags* auch verpflichtet, einen Jahresabschluss nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften sowie einen Lagebericht aufzustellen und nach §§ 316 ff. HGB prüfen zu lassen.

Neben nationalem Recht und internen Vorschriften regeln auch europäische und internationale Vorschriften den öffentlich-rechtlichen Rundfunk in Deutschland. Dazu gehören etwa die *EU-Fernsehrichtlinie,* das *Amsterdamer Protokoll* oder die *UNESCO-Konvention zur kulturellen Vielfalt.* Transparenz in Hinsicht auf den größten Teil dieser Regeln und damit verbundenen Prozesse wird auf der Website des ZDF hergestellt

Kontrolle (DNK-Kriterium 7)

Das Unternehmen legt offen, wie und welche Leistungsindikatoren zur Nachhaltigkeit in der regelmäßigen internen Planung und Kontrolle genutzt werden. Es legt dar, wie geeignete Prozesse Zuverlässigkeit, Vergleichbarkeit und Konsistenz der Daten zur internen Steuerung und externen Kommunikation sichern.

Leistungsindikatoren zur Nachhaltigkeit beziehen sich im ZDF auf die in den *DNK*-Kriterien 11 bis 13 formulierten und damit auf die im Zusammenhang mit den Umweltzielen stehenden Umweltkennkennzahlen sowie auf die in den *DNK*-Kriterien 14 bis 20 angesprochenen gesellschaftlichen und sozialen Dimensionen. Effektivität und Effizienz beim Umgang mit natürlichen Ressourcen spielen dabei ebenso eine Rolle wie Fairness, Vielfalt und Chancengerechtigkeit im Personalbereich.

Wesentliches Merkmal von Kontrolle ist für das ZDF die transparente Offenlegung möglichst umfangreicher Informationen auf der Unternehmensseite im Internet. Neben Aspekten des Stakeholder-Dialogs (»Gremien«) oder wesentlicher Vorgänge *(Jahrbuch)* wird über spezifische Nachhaltigkeitsaspekte unter engagement.zdf.de informiert. So finden sich im Netz Informationen rund um staatsvertragliche Vorschriften, Leitlinien für die Programmarbeit, Compliance-Regeln, Finanzpläne oder Angaben zu Geschäftsleitungsgehältern. Seit dem letzten Bericht sind dort – entsprechend einer Vereinbarung zwischen dem ZDF und der *Produzentenallianz* – außerdem Profile zu Programminhalten und ihren Kosten zu finden. So können sich Branchenteilnehmer und Beitragszahler einen Überblick über den finanziellen Aufwand für Spielfilme, Serien, Nachrichtensendungen oder Dokumentationen verschaffen.

Als Resultat einer Transparenzoffensive der ZDF-Gremien *Fernsehrat* und *Verwaltungsrat* sind Entscheidungen dieser beiden Organe des ZDF unter fernsehrat.zdf.de jetzt leichter nachvollziehbar. Interessierte finden dort Tagesordnungen, Sitzungsbeschlüsse, Beschwerdeberichte, den Tätigkeitsbericht des Intendanten und Selbstauskünfte jedes einzelnen Gremienmitglieds. Zudem stellen alle Ausschüsse des *Fernsehrats* ihre Tagesordnungen, Anwesenheitslisten und Beschlüsse ins Netz. Das Haushaltsbudget für die Gremien ist ebenso ausgewiesen wie die Aufwandsentschädigungen und Sitzungsgelder für die Mitglieder.

Analog zum *Fernsehrat* veröffentlicht der *Verwaltungsrat* unter verwaltungsrat.zdf.de seine Tagesordnungen und Sitzungsbeschlüsse. Die Mitglieder geben Auskunft über ihre anderen Tätigkeiten; Aufwandsentschädigungen und Sitzungsgelder werden ebenfalls dargestellt. Beide Gremien publizieren eine Jahresübersicht über die Anwesenheit ihrer Mitglieder.

Der *Fernsehrat* überwacht gemäß § 20 Abs.1 *ZDF-Staatsvertrag* die Einhaltung bestimmter im Staatsvertrag aufgestellter Grundsätze und von Programmrichtlinien. Dies gilt insbesondere im Fall von Programmbeschwerden, die an ihn gerichtet sind und eine konkrete Verletzung von Richtlinien und Grundsätzen in den Programmen des ZDF rügen. In der Beschwerdeordnung (§ 21 Abs. 2 und 3 ZDF-Satzung) ist der Rahmen für das Verfahren der Programmbeschwerden vor dem *Fernsehrat* geregelt.

Im Jahr 2015 wurde vom *Fernsehrat* in 117 Fällen das förmliche Beschwerdeverfahren eröffnet (2014: 126). 24 Beschwerdevorgänge durchliefen das Verfahren bis zur Entscheidung im Plenum des *Fernsehrats* (2014: 22). Bei der Geschäftsstelle des *Fernsehrats* gingen 775 sonstige Beschwerden und Eingaben ein (2014: 558).

Um das Verfahren zur Behandlung von Programmbeschwerden im Sinne eines effizienten Beschwerdemanagements noch klarer zu fassen und mehr Transparenz für die Beschwerdeführer zu schaffen, hat der *Fernsehrat* in seiner Sitzung am 7. März 2014 entsprechende Verfahrensgrundsätze beschlossen. Darin sind formale und inhaltliche Voraussetzungen beschrieben, unter denen das Verfahren der förmlichen Programmbeschwerde gemäß § 21 Abs. 2 der ZDF-Satzung eröffnet ist. Weitere Grundsätze regeln die Behandlung von Mehrfach- und Massenbeschwerden, die Ergänzung von Beschlüssen durch abgestufte Zusätze (Tenorierung) und die Benennung von Berichterstattern.

Leistungsindikatoren (5–7):
Verantwortung, Regeln und Prozesse, Kontrolle

Leistungsindikator G4-56: Beschreiben Sie die Werte, Grundsätze sowie Verhaltensstandards und -normen (Verhaltens- und Ethikkodizes) der Organisation.

Leistungsindikator Media G4-56: Zusätzliche Offenlegung von Werten und Grundsätzen in Hinsicht auf Inhalteerstellung und Inhalteverbreitung.

Der *Staatsvertrag für Rundfunk und Telemedien* in seiner Fassung als *17. Rundfunkänderungsstaatsvertrag* (in Kraft seit dem 1. Januar 2016) beschreibt grundsätzlich den Auftrag der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten.

§ 11 bezieht sich dabei auf »… die Herstellung und Verbreitung ihrer Angebote als Medium und Faktor des Prozesses freier individueller und öffentlicher Meinungsbildung …«. Es geht hier um die Erfüllung der demokratischen, sozialen und kulturellen Bedürfnisse der Gesellschaft und um »… einen umfassenden Überblick über das internationale, europäische, nationale und regionale Geschehen in allen wesentlichen Lebensbereichen …«. Auch programminhaltliche Dimensionen spielen eine Rolle: »Ihre Angebote haben der Bildung, Information, Beratung und Unterhaltung zu dienen.« All das unterliegt den Grundsätzen der Objektivität und der Unparteilichkeit der Berichterstattung. Dazu sind die Aspekte der Meinungsvielfalt und der Ausgewogenheit der Angebote zu berücksichtigen. Der *ZDF-Staatsvertrag* formuliert Rahmenbedingungen und Vorschriften für die Programm- und Telemedienangebote des ZDF. Dazu kommen Bestimmungen zu Organisation, Finanzierung und Haushalt.

Neben weiteren Staatsverträgen wie dem *Rundfunkfinanzierungsstaatsvertrag* oder dem *Jugendmedienschutz-Staatsvertrag* ergänzen zahlreiche interne Vorschriften (Satzung, Richtlinien, Ordnungen, Compliance-Regeln) und internationale Vorschriften sowie eine Selbstverpflichtungserklärung den Kanon der Rechtsgrundlagen für das unternehmerische Handeln des ZDF (siehe im Detail auf **www.zdf.de** in der Rubrik »Das ZDF«).

Anreizsysteme (DNK-Kriterium 8)

Das Unternehmen legt offen, wie sich die Zielvereinbarungen und Vergütungen für Führungskräfte und Mitarbeiter auch am Erreichen von Nachhaltigkeitszielen und an der langfristigen Wertschöpfung orientieren. Es wird offengelegt, inwiefern die Erreichung dieser Ziele Teil der Evaluation der obersten Führungsebene (Vorstand/Geschäftsführung) durch das Kontrollorgan (Aufsichtsrat/Beirat) ist.

Vergütungen von Führungskräften und Mitarbeitern im ZDF orientieren sich nicht am Erreichen von Nachhaltigkeitszielen. Das auf die Wertschöpfung des Unternehmens bezogene System zielorientierter Führung über Balanced Scorecards mit ihren Dimensionen Kunden, Finanzen, Prozesse und Potenziale funktioniert auf unterschiedlichen Aggregationsebenen und ist auch mit Blick auf die nachhaltigkeitsrelevanten Ziele als System ohne leistungsorientierte Vergütung strukturiert.

Leistungsindikator G4-51a: Vergütungspolitik: Berichten Sie über die Vergütungspolitik für das höchste Kontrollorgan und die leitenden Führungskräfte.

Leistungsindikator G4-54: Nennen Sie das Verhältnis der Jahresvergütung des höchstbezahlten Mitarbeiters in jedem Land mit signifikanten geschäftlichen Aktivitäten zum mittleren Niveau (Median) der Jahresgesamtvergütung aller Beschäftigten (ohne den höchstbezahlten Mitarbeiter) im selben Land.

Das ZDF veröffentlicht die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr gewährten Bezüge des Intendanten und der Direktoren im Geschäftsbericht (§ 30 a Abs. 5 *ZDF-StV.*). Über die Jahresbezüge des Intendanten und die der ZDF-Geschäftsleitung wird zudem jährlich aktualisiert auf **www.zdf.de** in der Rubrik »Das ZDF« informiert. Außertarifliche Verträge sind laut *ZDF-Staatsvertrag* zu veröffentlichen. Verhältniskennzahlen wie die der Vergütung des höchstbezahlten Mitarbeiters zum Median der Gesamtvergütung aller Beschäftigten werden nicht ermittelt

Die Mitglieder des *Fernsehrats* und des *Verwaltungsrats* haben Anspruch auf eine Aufwandsentschädigung, Sitzungsgelder und Ersatz von Reisekosten. Das Nähere regelt die Satzung (§ 19 Abs. 6 *ZDF-StV*). Aufwandsentschädigung und Sitzungsgelder werden der Höhe nach auf **www.zdf.de** in der Rubrik »Das ZDF« unter dem Stichwort »Gremien« veröffentlicht.

Beteiligung von Anspruchsgruppen (DNK-Kriterium 9)

Das Unternehmen legt offen, wie gesellschaftliche und wirtschaftlich relevante Anspruchsgruppen identifiziert und in den Nachhaltigkeitsprozess integriert werden. Es legt offen, ob und wie ein kontinuierlicher Dialog mit ihnen gepflegt und seine Ergebnisse in den Nachhaltigkeitsprozess integriert werden.

Durch seine Organisationsstruktur als öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalt findet neben dem internen Austausch mit Mitarbeitern und Mitarbeitervertretungen (zum Beispiel dem *Personalrat*) ein institutionalisierter Stakeholder-Dialog mit seinen die Gesellschaft vertretenden Gremien statt. Wesentliche Informationen werden auch auf **www.zdf.de** in der Rubrik »Das ZDF« unter dem Stichwort »Gremien« dargestellt.

Der *Fernsehrat* vertritt die Interessen der Allgemeinheit gegenüber dem ZDF. Er ist kein Expertengremium, sondern so vielfältig wie die Gesellschaft selbst. Seine Mitglieder werden von unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen entsandt. Die Zusammensetzung des *Fernsehrats* wird in § 21 *ZDF-StV.* geregelt.

Dazu kommt der intensive Dialog mit externen Partnern aus der Medienbranche oder der Austausch in zahlreichen branchenspezifischen Foren, Kooperationen und Verbänden wie der *European Broadcasting Association (EBU)* oder der *Arbeitsgemeinschaft Fernsehforschung (AGF)*. Seit 2015 findet jährlich der *Produzententag* statt. Hierzu lädt das ZDF Bewegtbildproduzenten aus ganz Deutschland nach Berlin ein. Ziel der Veranstaltung ist es, Produzenten die Programmstrategien für das kommende Jahr zu erläutern, um die Transparenz der Auftragsvergabe durch das ZDF weiter zu erhöhen. Neben der Geschäftsleitung sind auch die verantwortlichen Mitarbeiter der einzelnen Genres vor Ort. Der Sender ist mit einem Volumen von deutlich über 500 Millionen Euro im Jahr der größte Einzelauftraggeber in Deutschland. Grundlage ist die Transparenzvereinbarung zwischen dem ZDF und der *Produzentenallianz.*

Leistungsindikator G4-27: Nennen Sie die wichtigsten Themen und Anliegen, die durch die Einbindung der Stakeholder aufgekommen sind, und wie die Organisation auf jene wichtigen Themen und Anliegen reagiert hat, einschließlich durch ihre Berichterstattung. Nennen Sie die Stakeholdergruppen, die die wichtigen Themen und Anliegen jeweils angesprochen haben.

Das Thema Nachhaltigkeit wird im ZDF vornehmlich über ein alle Bereiche und Organisationseinheiten umfassendes Nachhaltigkeitsteam bearbeitet und über die Intendanz zentral koordiniert. Über die Mitglieder des Nachhaltigkeitsteams werden Informations- und Austauschprozesse mit den Mitarbeitern gesteuert, aus der Intendanz wird regelmäßig im Rahmen der internen Kommunikation des Hauses über alle wesentlichen oder neuen Entwicklungen mit Blick auf Nachhaltigkeit im ZDF informiert.

Über wichtige Themen und Anliegen im Berichtszeitraum wird auf **www.zdf.de** in der Rubrik »Das ZDF« berichtet. Im Bereich der Informationen über das Unternehmen finden sich hier auch relevante Themen des Jahres, Jahresabschlüsse und Haushaltspläne, facettenreiche Dokumentationen (Rechtsgrundlagen, Zuschauerresonanz, Gremien u.v.m.) und Programmchroniken im jeweils aktuellen *Jahrbuch* des ZDF.

Produkt- und Innovationsmanagement (DNK-Kriterium 10)

Das Unternehmen legt offen, wie es durch geeignete Prozesse dazu beiträgt, dass Innovationen bei Produkten und Dienstleistungen die Nachhaltigkeit bei der eigenen Ressourcennutzung und bei Nutzern verbessern. Ebenso wird für die wesentlichen Produkte und Dienstleistungen dargelegt, ob und wie deren aktuelle und zukünftige Wirkung in der Wertschöpfungskette und im Produktlebenszyklus bewertet wird.

Themen und Inhalte rund um Nachhaltigkeit werden für Produzenten, Rezipienten, Mitarbeiter oder die Gesellschaft als Ganzes immer wichtiger. Ob Green Production, Medienkompetenz in der digitalen Welt, Vielfalt und Fairness im Unternehmen oder journalistische Glaubwürdigkeit in komplexen Umwelten – all diese Herausforderungen des unternehmerischen Engagements des ZDF sind in den digitalen Transformationsprozessen der Branche nur durch stetes und innovatives Verändern zu bewältigen. Innovative Inhalte und Programme, innovative Verbreitungswege und innovative Produktionsprozesse sind für das ZDF wesentlich, wenn es darum geht, seinen gesetzlich vorgegebenen Auftrag und die Bedürfnisse der Rezipienten optimal zu erfüllen. So wird etwa eine intensive Förderung des filmischen Nachwuchses betrieben oder die Kreativität im ZDF durch eine eigene Organisationseinheit gefördert. Es findet ein regelmäßiger Austausch in internationalen Netzwerken wie der *European Broadcasting Union (EBU)* ebenso statt wie in den wissenschaftlichen, technologischen und inhaltlichen Foren der deutschen und internationalen Medienindustrie.

Leistungsindikator G4-EN6:
Verringerung des Energieverbrauchs.

Energieaudit und Energiemanagement
Deutschland hat gemeinsam mit seinen europäischen Partnerländern die Bedeutung der Energieeffizienz hervorgehoben und Ziele wie Einsparungen von 20 Prozent beim Primärenergieverbrauch in der Union bis zum Jahr 2020 beschlossen. Dementsprechend wurden auf europäischer Ebene in den letzten Jahren rechtliche Grundlagen verabschiedet, mit denen Maßnahmen und Regelungen zur Steigerung der Energieeffizienz getroffen wurden. In diesem Zusammenhang ist die neue *Energieeffizienz-Richtlinie* (20123/27/EU) im Dezember 2012 in Kraft getreten. Zur Umsetzung der Richtlinie in nationales Recht wurde unter anderem eine Anpassung des *Gesetzes über Energiedienstleistungen und andere Energieeffizienzmaßnahmen (EDL-G)* vorgenommen. Das *EDL-G* schreibt in den §§ 8–8d vor, dass alle Unternehmen (Ausnahmen sind kleinere bis mittlere Unternehmen) verpflichtet sind, erstmals bis zum 5. Dezember 2015 ein Energieaudit nach DIN EN 16247-1 durchzuführen und dies im Vierjahresrhythmus zu wiederholen.

Ein Energieaudit nach DIN EN 16247-1 ist die systematische Erfassung und Analyse des Energieeinsatzes und -verbrauchs in einem Unternehmen. Ziel ist, Energieflüsse und Potenziale für Energieeffizienzverbesserungen zu identifizieren. In einem weiteren Schritt werden die verschiedenen Maßnahmen durch Investitions- bzw. Wirtschaftlichkeitsberechnungen monetär bewertet, sodass Unternehmen im Ergebnis auf einen Blick erfassen können, welche Investitionen sich in welchem Zeitraum amortisieren. Abschließend werden die wesentlichen Einsparpotenziale und Einsparmaßnahmen in einem Energiebericht zusammengefasst.

Auch das ZDF führt in diesem Zuge ein erstes Energieaudit durch. Gemeinsam mit einem zugelassenen externen Auditor, der durch entsprechendes internes Fachpersonal betreut wird, werden die durch die DIN vorgegebenen Schritte unternommen. Als Ergebnis stehen nach Abschluss des Audits Vorschläge für Energieeffizienzmaßnahmen mit Einschätzungen zu Einsparpotenzialen und ihrer Wirtschaftlichkeit zur Verfügung.

Um Umweltschutz und Energieeffizienz noch stärker im ZDF zu verankern, wurde im Rahmen der Realisierung eines Energiemanagementsystems sukzessive ein ZDF-eigenes Energieerfassungssystem am Hauptstandort des ZDF, dem Sendezentrum 1, aufgebaut. Dieses System zur automatischen Erfassung und Auslese der Energieverbräuche liefert auch die (Zahlen-)Basis für das Energieaudit. Zur systematischen Erfassung und späteren Analyse werden an definierten Messpunkten dauerhaft Energieverbräuche gezählt, protokolliert und gespeichert. Eine Software bietet vielseitige Funktionen, um die Verbrauchswerte nach unterschiedlichen Anforderungen zu analysieren und auszuwerten. Es lassen sich so leicht Schwachstellen und Auffälligkeiten im Energieverbrauch erkennen und daraus Einsparpotenziale und Energiesparmaßnahmen ableiten. In Energieberichten lassen sich dann die Auswirkungen der Verbesserungen verfolgen und Verbrauchswerte witterungsbereinigt gegenüberstellen.

Innerbetrieblich hat das ZDF bereits vor Jahren begonnen, Nachhaltigkeit und Umweltschutz eine hohe Priorität zuzuweisen. Im Ergebnis wurden viele Investitionen getätigt und Maßnahmen für die Zukunft geplant, die zu einem geringeren Energieverbrauch und zur Schonung der Umwelt führen:

Nachhaltigkeitsaspekte

- Installation eines Energie- und Umweltmanagements
- Teilnahme am *Ökoprofit-Projekt* der Stadt Mainz
- Mitarbeitermotivation zu umweltbewusstem Verhalten
- Einsatz innovativer, moderner Technologien

Versorgungstechnische Neuerungen

- Optimierung der Kälteversorgung
- Optimierung der Warmwasserversorgung
- Einsatz hocheffizienter Technik, zum Beispiel bei Pumpen und Motoren
- Hocheffiziente Technik für die Kälteerzeugung

Reinvestitionsprojekte

- Effiziente Kälte- und Wärmegewinnung im Sendebetriebsgebäude
- Ausbau adiabater Befeuchtung in Klimaanlagen/Ersatz von Klimaanlagen
- Umrüstung auf energieeffiziente Beleuchtungstechnik

Maßnahmen zur Betriebseffizienz

- Betriebszeitenoptimierung nach Nutzungsanforderungen oder Nutzungsanpassung
- Stromverbrauch: Reduzierung der Grundlast
- Stromverbrauch: Erkennung und Vermeidung von Lastspitzen
- Prüfung der Umweltverträglichkeit von bestehenden Hauptanlagen

Geplante Maßnahmen

- Intensivere Nutzung erneuerbarer Energien
- Mobilitätskonzept mit umweltverträglichen, sparsamen Kraftfahrzeugen und Elektromobilen
- Energetische Sanierungen von Gebäuden

Leistungsindikator G4-FS11: Prozentsatz der Finanzanlagen, die eine positive oder negative Auswahlprüfung nach Umwelt- oder sozialen Faktoren durchlaufen.

Das ZDF leistet bei der Kapitalanlage für den Versorgungsstock einen Beitrag als nachhaltig engagierter öffentlich-rechtlicher Rundfunkveranstalter. Die Anlagegrundsätze des ZDF begrenzen den Anlagehorizont im eigenverwalteten Vermögen grundsätzlich auf Anlagen erstklassiger Wertpapiere des Bundes und der Länder Deutschlands sowie übergeordneter staatlicher Emittenten Europas wie EFSF oder Anleihen der EU. Damit sind die Emittenten des ZDF per se solche, die weder gegen internationale Normen verstoßen, zum Beispiel gegen Menschenrechtskonventionen, noch deren Geschäftsaktivitäten und Branchen fragwürdig sind, zum Beispiel Pornografie, oder die auch ethisch fragwürdig handeln, Stichwort Kinderarbeit, Korruption oder Raubbau an natürlichen Ressourcen. Insofern ist das Anlageuniversum des ZDF nachhaltig im Rahmen der norm- und wertbasierten Ausschlusskriterien. Für das wachsende Portfolio des ZDF-Versorgungsstocks ist der Erwerb von Green Bonds, wie sie zum Beispiel von der *Weltbank* emittiert werden, vorgesehen. Auch im fremd mandatierten ZDF-Vermögen sind per se Anlagen von Emittenten enthalten, deren Nachhaltigkeitsstrategie Leitlinie wirtschaftlichen Handelns darstellt. Der Anlagehorizont dieser Sondervermögen des ZDF beschränkt sich auf europäische Staatsanleihen, supranationale Schuldner sowie Pfandbriefe und Unternehmensanleihen innerhalb Europas. Aktienseitig richtet sich das Portfolio nach dem *EURO STOXX 50,* bei dem gegenwärtig vor allem Aktiengesellschaften aus Frankreich und Deutschland vertreten sind. Investitionen in Rüstungsgüterindustrien oder in Staaten, in denen die Todesstrafe angewandt wird, schließt das ZDF grundsätzlich aus.

Umwelt

Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen (DNK-Kriterium 11)

Das Unternehmen legt offen, in welchem Umfang natürliche Ressourcen für die Geschäftstätigkeit in Anspruch genommen werden. Infrage kommen hier Materialien sowie der Input und Output von Wasser, Boden, Abfall, Energie, Fläche, Biodiversität sowie Emissionen für den Lebenszyklus von Produkten und Dienstleistungen.

Für ein Medienunternehmen wie das ZDF mit seiner Planung und Produktion immaterieller Güter bzw. digitaler Inhalte bezieht sich die Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen vornehmlich auf Energie. Daneben spielen aber auch physische Input-Faktoren in Form von investivem Gebrauch und konsumierendem Verbrauch eine Rolle.

Fernwärme
Das ZDF am Standort Mainz bezieht die Fernwärme aus einem Gas- und Dampfturbinenblock (GuD-Block) des Kraftwerks Mainz-Wiesbaden. Das Kraftwerk ist derzeit eine der innovativsten und effizientesten Anlagen weltweit. Es hat einen Wirkungsgrad von über 58,4 Prozent. Wenn zusätzlich Prozessdampf und Fernwärme ausgekoppelt werden, steigt der Brennstoffnutzungsgrad auf rund 80 Prozent. Durch diese hocheffiziente Technik reduzieren sich bei der 400-Megawatt-Anlage die CO_2-Emissionen um 1,5 Millionen t jährlich. Eine Besonderheit am Standort ist auch die Einbeziehung des Müllheizkraftwerks (MHKW). Ein Großteil des hier produzierten Dampfs wird in den GuD-Block eingespeist, wobei der Dampf dort ohne den Einsatz zusätzlicher Primärenergie auf 560 °C überhitzt und hocheffizient verstromt wird.

Biodiversität
Die Geschäftstätigkeit des Unternehmens übt keine signifikanten Einflüsse bzw. Auswirkungen auf Gebiete mit hohem Biodiversitätswert und auf die Artenvielfalt aus. Kein Standort des ZDF liegt in einem Schutzgebiet, grenzt an ein Schutzgebiet oder befindet sich in einem Gebiet mit hohem Biodiversitätswert. Somit gehören keine unter Schutz gestellten oder wiederhergestellten Habitate zum Unternehmen. Habitatsveränderungen durch erneuten Flächenbedarf für Immobilien, Straßen und Parkplätze ergaben sich im Berichtszeitraum nicht.

Die Gesamtfläche des Sendezentrums 1 in Mainz beträgt circa. 554.000 qm, dies entspricht einer Fläche von 77 Fußballfeldern. Davon sind circa 174.000 qm versiegelte Fläche, die sich in 62.000 qm Gebäudegrundflächen und 112.000 qm für Straßen, Gehwege, Plätze und Parkplätze aufteilt. Somit sind circa zwei Drittel der Fläche unversiegelte Grünfläche.

Beschaffung
Die Nachhaltigkeitsziele werden durch den Einkauf des ZDF mit enger Einbindung der Fachbereiche im Rahmen von Beschaffungsvorhaben und Ausschreibungen aktiv verfolgt. Ziel ist es, die Einhaltung von ökologischen und sozialen (Mindest-)Standards über die gesamte Lieferantenkette zu gewährleisten. Dies geschieht durch eine gezielte Planung, Umsetzung und Überwachung der notwendigen Instrumente und Abläufe zur Durchsetzung von Nachhaltigkeitsstandards bei den Lieferanten. Häufig werden hierdurch auch Einsparpotenziale durch eine effizientere Ressourcennutzung realisiert. Die Nachweise, dass und inwieweit Anbieter nachhaltig wirtschaften und ihre angebotenen Dienstleistungen oder Produkte den Anforderungskriterien unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten entsprechen, werden unter anderem durch Lieferantenfragebögen, Zertifikate und andere Bescheinigungen unabhängiger Stellen erbracht.

Dazu konkrete Beispiele:

Büromöbel:
Die in den Möbeln verbauten Holzbestandteile müssen aus Recyclingmaterialien oder/und Frischholz gewonnen werden. Sofern Frischholzanteile verwendet werden, sollten sie nachweislich aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung stammen.

Büromaterial:
2015 wurden sukzessive Produkte nachhaltiger und ökologischer Hersteller in das Sortiment übernommen. Ziel der neuen Ausschreibung 2016 ist es, grundsätzlich ein nachhaltiges Portfolio zusammenzustellen. Hierfür soll je Büromaterialprodukt zumindest eine ökologische Alternative bzw. ausschließlich das ökologisch hochwertige Produkt in den Shop aufgenommen werden.

Reinigungsdienstleistungen:
Bei der Beschaffung von Reinigungsdienstleistungen müssen die Firmen den Einsatz von biologisch abbaubaren Reinigungsmitteln, den Einsatz von modernen Reinigungsmaschinen, von wassersparenden und innovativen Reinigungstechniken sowie Energieeinsparung und Minderung von Emissionen nachweisen.

Leistungsindikator G4-EN1:
Eingesetzte Materialien nach Gewicht oder Volumen.

Leistungsindikator Media G4-EN1:
Eingesetzte Materialien vor allem im Zusammenhang mit Verpackungen sowie Papier- und Druckerzeugnissen.

Verbrauch Kopierpapier Sendezentren 1 und 2 im Jahr 2014:
27 Millionen Blatt DIN-A4-Recyclingpapier (100 Prozent).

Ressourcenvergleich Recyclingpapier und Frischfaserpapier bei 27 Millionen Blatt:

Recyclingpapier		Frischfaserpapier	
Altpapier (kg)	150.885,5	Holz (kg)	403.618,7
Wasserverbrauch (l)	2.761.743,6	Wasserverbrauch (l)	7.032.342,2
Gesamtenergie-verbrauch (kWh)	565.120,1	Gesamtenergie-verbrauch (kWh)	1.444.607,5
CO_2-Emissionen ($kgCO_2$)	119.361,2	CO_2-Emissionen ($kgCO_2$)	142.802,4

Einsparungen durch Einsatz von Recyclingpapier	
Holz (kg)	403.618,7
Wasserverbrauch (l)	4.270.598,6
Gesamtenergieverbrauch (kWh)	879.487,4
CO_2-Emissionen (kg CO_2)	23.441,2

Verbrauch Kopierpapier Sendezentren 1 und 2 im Jahr 2015:
24 Millionen Blatt DIN-A4-Recyclingpapier (100 Prozent).

Ressourcenvergleich Recyclingpapier und Frischfaserpapier bei 24 Millionen Blatt:

Recyclingpapier		Frischfaserpapier	
Altpapier (kg)	134.120,4	Holz (kg)	358.772,2
Wasserverbrauch (l)	2.454.883,2	Wasserverbrauch (l)	6.250.970,9
Gesamtenergie-verbrauch (kWh)	502.328,1	Gesamtenergie-verbrauch (kWh)	1.248.095,5
CO_2-Emissionen ($kgCO_2$)	106.098,9	CO_2-Emissionen ($kgCO_2$)	126.935,4

Einsparungen durch Einsatz von Recyclingpapier	
Holz (kg)	358.772,2
Wasserverbrauch (l)	3.796.087,7
Gesamtenergieverbrauch (kWh)	781.767,4
CO_2-Emissionen (kg CO_2)	20.836,5

Berechnungsgrundlage ist die ganzheitliche Betrachtung des gesamten Produktionsprozesses – inklusive der Transportwege – für 100 Prozent Recyclingpapier und Frischfaserpapier im direkten Vergleich.

Leistungsindikator G4-EN3:
Energieverbrauch innerhalb der Organisation.

Am Standort Mainz des Unternehmens kommen fossile Energiequellen und erneuerbare Energie als Primärenergieträger zur Verwendung.

Die zur Erzeugung der eingekauften Elektrizität eingesetzte Primärenergie setzte sich für das Jahr 2014 folgendermaßen zusammen (Stromkennzeichnung gemäß § 42 *Energiewirtschaftsgesetz*):

- 45,3 Prozent sonstige erneuerbare Energien
- 37,7 Prozent erneuerbare Energieträger (EEG-gefördert)
- 16,2 Prozent Kohle
- 0,8 Prozent sonstige fossile Energieträger.

Quelle: https://www.entega.de/stromkennzeichnung/

Einsatz zugekaufter (indirekter) Energie Sendezentrum 1 für 2014:

- Zugekaufter Strom insgesamt 39.903 MWh
- Fernwärme 32.423 MWh

Einsatz zugekaufter (indirekter) Energie Sendezentrum 1 für 2015:

- Zugekaufter Strom insgesamt 39.550 MWh
- Fernwärme 31.018 MWh

Kraftstoffverbräuche der Fahrzeugflotte des ZDF (Inland) für die Jahre 2014/2015:

	ZDF-Tankstelle		Externe Tankstellen		Summen	
	2014	2015	2014	2015	2014	2015
Benzin (l)	6.452	3.983	18.813	18.586	25.265	22.569
Diesel (l)	153.03	144.68	267.51	270.24	420.55	414.93

Ressourcenmanagement (DNK-Kriterium 12)

Das Unternehmen legt offen, welche qualitativen und quantitativen Ziele es sich für seine Ressourceneffizienz, den Einsatz erneuerbarer Energien, die Steigerung der Rohstoffproduktivität und die Verringerung der Inanspruchnahme von Ökosystemdienstleistungen gesetzt hat und wie diese erfüllt wurden bzw. in Zukunft erfüllt werden sollen.

Energie
Ziel des ZDF ist es, bei Renovierungen und Sanierungen, bei Um- und Neubauten Aspekte der Energieeffizienz und der Nachhaltigkeit in allen Dimensionen (Energieversorgung, Energieverbrauch, Bauweisen, Baustoffe) mit oberster Priorität zu verfolgen.

Biodiversität
Die folgenden umweltrelevanten Aspekte finden bei der Pflege der Außenanlagen und der Landschaft Anwendung:

- Naturnahe Pflege der Vegetation
- Erhalt der Biodiversität
- Vermeidung von Pestiziden und Düngemitteln
- Einsatz von umweltverträglicherem und für die Gesundheit weniger schädlichem Geräte-Spezialkraftstoff
- Einsatz von modernen Geräten und Maschinen zur Energieeinsparung und Minderung von Emissionen

Auf dem Gelände des Sendezentrums 1 sind Bienenvölker zum Erhalt der Artenvielfalt angesiedelt. Speziell hier ist eine gesonderte Pflege (reduzierter Mähzyklus) der Wiesenfläche wichtig, um den Wuchs von Nahrungspflanzen wie Wildkräutern und Blühpflanzen zu fördern. Es werden grundsätzlich nur biologisch abbaubare und als bienenfreundlich gekennzeichnete Pflanzenschutzmittel eingesetzt. Zudem gibt es natürliche Ein-/Umfriedungen, die mit verholzenden Pflanzen bewachsen sind. Diese Flächen bieten heimischen Insekten, Tier-, Vogel- und Pflanzenarten natürliche Schutzzonen.

Das Unternehmen verfügt über ein Baumkataster für das Sendezentrum 1.

Entsorgung
Durch die Übergabe von Holz, Papier und Gewerbefall an den zertifizierten Entsorger hat sich das ZDF beispielweise im Jahr 2014 aktiv für die Einsparung von CO_2-Emissionen in Höhe von 210,5 t eingesetzt. Das Berechnungsschema des CO_2-Fußabdrucks wurde durch die *Fachhochschule Bingen* überprüft.

Das ZDF beteiligt sich seit dem Sommer 2015 an dem kostenfreien Programm von *TerraCycle* zum Recycling von Zigarettenstummeln. Dabei werden die Zigarettenfilter aus den Aschenbechern der Raucher-Points gesammelt und portoneutral an den Recyclingpartner geschickt. Die gesammelten Zigarettenreste dienen dort als Rohmaterial für neue Mülltonnen, Gießkannen und Parkbänke. Bis zum Januar 2016 wurden rund 170.000 Zigarettenfilter eingesammelt

Wasser
Die Quellen für die Wasserentnahme des Unternehmens setzen sich aus der Stadtwassereinspeisung und der Brunnenwassernutzung zusammen. Die Geschäftstätigkeit des Unternehmens erfordert keine Wasserrückgewinnung oder Wasserwiederverwendung.

Das ZDF will weiterhin den Trinkwasserverbrauch durch technische Maßnahmen und Verbesserungen reduzieren. Dazu beigetragen sollen Maßnahmen wie die Nutzung von Brauchwasser als Spülwasser für die Toiletten und Urinalen im Verwaltungsgebäude Hochhaus und der sukzessive Einbau von Wasserstopp-Armaturen in den Sanitärbereichen.

Fotovoltaik am Standort Mainz
Im Zuge der Sanierung des Parkdecks im Jahr 2016 wird eine Fotovoltaikanlage zur alternativen Stromerzeugung auf der Dachfläche errichtet. Die Anlage wird auf eine Kapazität von etwa 90 kWp (Kilowatt Peak) ausgelegt und soll einen jährlichen Stromertrag von etwa 131.000 kWh erwirtschaften.

Geothermie im Landesstudio Bayern
Das Landesstudio Bayern in Unterföhring wird seit 2014 mit geothermischer Fernwärme versorgt. Um eine optimale Versorgungssicherheit zu gewährleisten wurden für den notwendigen Heizwärmebedarf von circa 1,65 MW – dies entspricht einem Bedarf von rund 150 Einfamilienhäusern – drei Übergabestationen errichtet. Damit erwärmt das Netzwasser aus dem Fernwärmenetz die Heizwasserkreisläufe der drei ZDF-Immobilien Haus 3 (Kantine), Haus 4 (Bürogebäude) und Haus 8 (Pforte) des Landesstudios. Die Nutzung der geothermischen Fernwärme hat für das Landesstudio Bayern nicht nur ökologische Vorteile. Aufgrund der im Verhältnis zur derzeitigen Fernwärmeversorgung günstigen Grund- und Arbeitspreise können im Vergleich zu den bisherigen Jahresheizkosten so große Einsparungen erzielt werden, dass von einer Amortisierung der Investition in die Erdwärme nach spätestens fünf Jahren auszugehen ist.

Leistungsindikator G4-EN23: Gesamtgewicht des Abfalls nach Art und Entsorgungsmethode.

Leistungsindikator Media G4-EN23: Entsorgung oder Recycling medienspezifischer Abfallarten wie Papier, Kunststoffe oder elektronischer Geräte.

Für das Jahr 2014 ergibt sich für den Standort Mainz folgendes Bild:

Abfallart	Menge 2014	Menge 2015	Einheit
Nicht gefährlicher Abfall zur Verwertung	732,2	705,8	t
Nicht gefährlicher Abfall zur Beseitigung	394,6	248,4	t
Gefährlicher Abfall zur Verwertung	89,9	70,4	t
Gefährlicher Abfall zur Verwertung	5.988	11.864	Stück
Gefährlicher Abfall zur Beseitigung	30,0	0,0	t
Summe t	**1.246,7**	**1.024,6**	**t**
Summe Stück	**5.988**	**11.864**	**Stück**

Leistungsindikator G4-EN8: Gesamtwasserentnahme nach Quellen.

Wassermengen	Einheit	2014	2015
Stadtwasser	qm	26.505	24.844
Brunnenwasser	qm	90.683	87.652
Summe Wasserfraktionen	qm	**117.188**	**112.496**
Abwasser	qm	**81.984**	**76.947**

Klimarelevante Emissionen (DNK-Kriterium 13)

Das Unternehmen legt die Treibhausgas(THG)-Emissionen entsprechend dem Greenhouse Gas (GHG) Protocol oder darauf basierenden Standards offen und gibt seine selbst gesetzten Ziele zur Reduktion der Emissionen an.

Informationen über die THG-Emissionen (Scope 1, 2, 3) werden in den entsprechenden Abschnitten zu den nächsten drei Leistungsindikatoren gegeben. Ziel des ZDF ist es, die in den vergangenen Perioden erreichten Emissionsminderungen weiterzuführen, die dafür verantwortlichen Strategien und Maßnahmen weiterzuverfolgen und vor allem bei Reinvestitionen zunehmend auf energieeffiziente und regenerative Optionen zu setzen (siehe auch den entsprechenden vierten Leistungsindikator dieses DNK-Kriteriums *G4-EN19: Reduzierung der THG-Emissionen*).

Leistungsindikator G4-EN15:
Direkte THG-Emissionen (Scope 1).

In den Produktionsprozessen des Unternehmens entstehen keine signifikanten Emissionen von Substanzen, die zum Abbau der Ozonschicht beitragen könnten.

Leistungsindikator G4-EN16:
Indirekte energiebezogene THG-Emissionen (Scope 2).

Werte für 2014:

Benzin	61 t CO_2-Emissionen
Diesel	1.094 t CO_2-Emissionen
Strom	5.946 t CO_2-Emissionen
Wärme	10.116 t CO_2-Emissionen
Summe	**17.217 t CO_2-Emissionen**

Um 17.217 t CO_2-Emissionen zu kompensieren, müssen 344.340 qm neuer Wald aufgeforstet werden.

Werte für 2015:

Benzin	55 t CO_2-Emissionen
Diesel	1.079 t CO_2-Emissionen
Strom	5.893 t CO_2-Emissionen
Wärme	9.678 t CO_2-Emissionen
Summe	**16.705 t CO_2-Emissionen**

Um 16.705 Tonnen CO_2-Emissionen zu kompensieren, müssen 334.100 qm neuer Wald aufgeforstet werden.

Die Circa-Werte zu den CO_2-Emissionen für Strom und Wärme wurden dem Energiebericht 2015 (SZ 1) entnommen.

Die Circa-Werte zu den CO_2-Emissionen für die Kraftstoffverbräuche (Fahrzeugflotte Mainz) wurden mit folgendem Tool errechnet: https://www.prima-klima-weltweit.de/co2/kompens-berechnen.php

Leistungsindikator G4-EN17:
Weitere indirekte THG-Emissionen (Scope 3).

Weitere indirekte Treibhausgas-Emissionen können derzeit nicht beziffert werden. Hier stehen aber Reisetätigkeiten und externe Logistik-/Transportdienstleistungen im Mittelpunkt:

Reisen
Die Deutsche Bahn bescheinigt dem ZDF 7.146.080 Personenkilometer für das Jahr 2014 im Fernverkehr der Bahn mit 100 Prozent Ökostrom aus erneuerbaren Energiequellen. Diese Geschäftsreisen waren somit CO_2-frei.

Logistik
Auch durch die Nutzung von *GoGreen*-Produkten und Services von *Deutsche Post DHL* für das Jahr 2014 konnten 11,16 kg CO_2-Emissionen kompensiert werden. Das Carbon Management von *Deutsche Post DHL* gleicht die beim Transport entstehenden Treibhausgas-Emissionen durch weltweite Klimaschutzprojekte aus.

Jobticket
Bereits seit sechs Jahren bietet das ZDF den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am Standort Mainz eine attraktive Möglichkeit für die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel im Gebiet Mainz/Wiesbaden und für die Region Rheinhessen-Nahe im Rahmen eines Jobtickets an. Zurzeit nutzen circa 400 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen die Möglichkeit, ihren Arbeitsweg kostengünstig und umweltschonend zurückzulegen.

Grüne Produktion
2015 wurde die Produktion der ZDF-Show **Der Quiz-Champion** von der *Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein* mit dem *Grünen Drehpass* ausgezeichnet. Die Sendung mit Johannes B. Kerner ist damit die erste TV-Show überhaupt, die dieses Gütesiegel für nachhaltige Dreharbeiten erhält. Der *Grüne Drehpass* im Bereich Show ist in Zusammenarbeit mit der *Filmförderung Hamburg-Schleswig-Holstein* entstanden, dazu wurde der für fiktionale Produktionen bestehende Kriterienkatalog für den Bereich Entertainment adaptiert. Das Gütesiegel der Umwelt- und Klimaschutzinitiative der *Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein* erhalten nationale und internationale Produktionen für besonders nachhaltige Dreharbeiten.

Anlässlich der *Weltklimakonferenz* in Paris wurde ein »CO_2-schonendes« **logo! extra** zum Thema produziert, dabei wurde mit weniger technischem Aufwand (Kameras, Licht) und Nutzung von umweltschonenden Transportmitteln wie Fahrrad und Bahn gearbeitet.

Leistungsindikator G4-EN19:
Reduzierung der THG-Emissionen.

Leistungsindikator Media G4-EN19: Reduzierung der THG-Emissionen infolge der digitalen Transformation oder anderer Veränderungsprozesse.

Maßnahmen zur Energieeinsparung und Energieeffizienz	Ökologischer Beitrag	Reduzierung der CO_2-Emmissionen p.a.
Sukzessive Umstellung auf Hocheffizienz-Pumpen für die Heizungs- und Klimatechnik	Bis zu 80 Prozent weniger Stromverbrauch als herkömmliche Pumpen	Ja, zurzeit nicht bezifferbar
Energierückgewinnung der Aufzüge im Hochhaus (8 Aufzüge) und im Sendebetriebsgebäude (7 Aufzüge)	Bremsenergie von Aufzügen wird bei Abwärtsfahrt über eine nachgerüstete Elektronik ins Versorgungsnetz rückgespeist; Senkung der Energiekosten, circa Amortisierungszeit bei steigenden Energiepreisen: circa 5–8 Jahre. Energieeinsparung circa 30 Prozent	Einsparung 9,5 t CO_2-Emissionen
Aufbau Energiemanagement und Energiemonitoring/Energiecontrolling(inkl. Analysen, Studien und Umsetzung zur zukunftsfähigen Energieversorgung)	Energieeinsparung	Einsparung 78 t CO_2-Emissionen
Energieeinsparung durch Reduzierung der Heißwasserrücklauftemperatur im Heizwerk	Energieeinsparung	Einsparung 49 t CO_2-Emissionen
Absenkung/Ausschaltung der Dampferzeuger in den Sommermonaten	Energieeinsparung	Zurzeit nicht bezifferbar
Umbau Kältemaschinen	Energieeinsparung; technische Innovation der Anlage	Zurzeit nicht bezifferbar
Einsatz von Fotovoltaik im HSS Berlin	Erzeugung erneuerbarer Energie durch Fotovoltaikanlage im HSS Berlin (Stromerzeugung von 7.000 kW/h)	Einsparung 3 t CO_2-Emissionen
Einsatz Elektrofahrzeug im HSS Berlin	Nutzung Elektrofahrzeug CO_2-Einsparung beim Elektroauto von 4.890 kg im Jahr (Vergleich: Laufleistung von 30.000 km / Jahr; Verbrauch 8 l Diesel/100 km)	Einsparung 5 t CO_2-Emissionen
Rückgang der Kraftstoffverbräuche	Schonender Umgang mit Ressourcen (Werte der Jahre 2014/2015)	Einsparung 21 t CO_2-Emissionen
Rückgang der Energieverbräuche	Gesenkte Verbrauchswerte Strom und Fernwärme (Werte der Jahre 2014/2015)	Einsparungen Strom 53 t CO_2-Emissionen, Wärme 438 t CO_2-Emissionen
CO_2-Einsparung durch fachgerechte Entsorgung	Klimafreundliche, nachhaltige Entsorgung von Holz, Papier, Gewerbeabfall (Durchschnitt der letzten 2 Jahre; bei sinkenden Abfallmengen)	Einsparung 260 t CO_2-Emissionen
Einsatz von Recyclingpapiersorten an zentralen Kopierern/Druckern	Einsparung von Holz, Energie, Wasser, Abfall und CO_2 (Durchschnitt der letzten 2 Jahre; bei sinkendem Papierverbrauch)	Einsparungen: 830.630 kWh Strom 22.140 kg CO_2-Emissionen 4.033.340 l Wasser, 381.200 kg Holz
Energiespartage/Energieworkshop 2012 (24.–26. Januar 2012)	Mitarbeitersensibilisierung ZDF und Energieeinsparung Hochhaus (78.887 kWh Strom)	Einsparung 32 t CO_2-Emissionen

Netztrennung von Klima- und Gestellkühlung im Sendezentrum 1	Erweiterung der Kälteversorgung Sendezentrum 1: – Aufbau eines neuen Kaltwassernetzes nur für Gestellkühlung – Betrieb der Komfort-klimaversorgung bleibt unverändert bestehen	Zurzeit nicht bezifferbar
Energieoptimierung Zu-/Abluftstraße Sendebetriebsgebäude	Energieoptimierung Sendebetriebsgebäude: Einsparung durch Wärmerückgewinnung	Zurzeit nicht bezifferbar
Dämmung der Decken Erdgeschoss (Garage/1.OG) nach EnEV 2009 in den Werkswohnungen 1 und 2	Energetische Verbesserung Werkswohnungen: 9 Prozent Einsparung Energiekosten	Einsparung 14 t CO_2-Emissionen
Dämmung aller warmwasserführenden Rohrleitungen nach EnEV 2009 in den Werkswohnungen 1 und 2	Energetische Verbesserung Werkswohnungen: 2 Prozent Einsparung Energiekosten	Einsparung 1 t CO_2-Emissionen
Fassadenisolierung der Werkswohnungen 1 und 2	Energetische Verbesserung Werkswohnungen: 10 Prozent Einsparung Energiekosten	Einsparung 16 t CO_2-Emissionen
Ertüchtigung der zentralen Heiztechnik, Warm-wasserbereitung, Regelstrecke Trinkwasser-einführung in den Werkswohnungen 1 und 2	Energetische Verbesserung Werkswohnungen: 10 Prozent Einsparung Energiekosten	Einsparung 4 t CO_2-Emissionen
Sensibilisierung von Großverbrauchern	Energieeinsparung/ Kostensenkung durch Verbrauchsmessungen und Sensibilisierungsgespräche mit folgenden Großverbrauchern (Motivation zur Verhaltensänderung/Disziplinappell): – GF Beitragsprüfung + Abnahme: Abschaltung der MAZen nach Dienstschluss – Fernsehgarten: Beleuchtungsdauer bei Freitagsproben wurden eingeschränkt; Stromersparnis von circa 1.000 Euro p.a./Brennstd. reduziert (10.000 kWh Strom)	Einsparung 4 t CO_2-Emissionen
Weitere Nachrüstung energieeffizienter Leuchten/ Leuchtmittel bzw. Reduktion der Leuchtstoffröhren in den Flurbereichen Hochhaus	Energieeinsparung im Hochhaus: keine Mehrkosten zu erwarten, da Maßnahme im Rahmen der regulären Instandhaltung umgesetzt wird; siehe Musterleuchten im EG (Projekt)	Einsparung 3 t CO_2-Emissionen
Einrichtung einer bedarfsgerechten und tageslicht-abhängigen Lichtschaltung in den Flurbereichen EG, 1. OG und 14. OG im Hochhaus	Energieeinsparung im Hochhaus: Maßnahme ist nur in Kombination mit Austausch Leuchten sinnvoll; siehe Musterleuchten im EG (Projekt)	Zurzeit nicht bezifferbar
Geothermie Landesstudio Bayern	Beitrag zum Klimaschutz und zur Energiewende, nachhaltige Energiequelle	Einsparung 350 t CO_2-Emissionen
CO_2-neutraler Versand von Büromaterial	Der Bürobedarfslieferant des ZDF beliefert ab sofort sämtliche Kunden in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Benelux CO_2-neutral. Der Lieferant unterstützt dazu zwei Klimaschutzprojekte des Projektpartners First Climate (www.firstclimate.de) und kompensiert so die bei der Auslieferung seiner Ware entstehenden Treibhausgase	CO_2-Neutralität
CO_2-neutrale Dienstreisen im Bahnfernverkehr	100 Prozent Ökostrom	CO_2-Neutralität
Anpassung des Anlagenbetriebs an die Nutzungsbedingungen des Hochhauses (Betriebszeitenoptimierung)	Optimierung Betriebsführung Sendezentrum 1: Energieeinsparungen	Nicht bezifferbar
Temperatur- und feuchteoptimierte Fahrweise der DDC-Anlagen	Optimierung Betriebsführung Sendezentrum 1: Energieeinsparungen	Nicht bezifferbar
Minderung der Grundlast	Optimierung Betriebsführung Sendezentrum 1: Energieeinsparungen	Nicht bezifferbar
Vermeidung von Lastspitzen durch ständige Anpassung des Programms für Höchstlastoptimierung an die Betriebsgegebenheiten	Optimierung Betriebsführung Sendezentrum 1: Energieeinsparungen	Nicht bezifferbar

Gesellschaft

Arbeitnehmerrechte (DNK-Kriterium 14)

Das Unternehmen berichtet, wie es national und international anerkannte Standards zu Arbeitnehmerrechten einhält sowie die Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Nachhaltigkeitsmanagement des Unternehmens fördert.

Das ZDF hält alle Gesetze zu den Arbeitnehmerrechten ein. Tarifpartner sind die Gewerkschaften *DJV, ver.di* und *VRFF.* Es existieren auch außertarifliche und übertarifliche Verträge. Das Vergütungssystem ist transparent. Mit den Arbeitnehmervertretungen sind darüber hinaus spezielle Tarif- und Dienstvereinbarungen getroffen worden, die über gesetzliche Standards hinausgehen.

Alle Anforderungen in Sachen Mitbestimmung gemäß dem *Landespersonalvertretungsgesetz* werden über entsprechende Personalratsstrukturen erfüllt und durch den Personalbereich als Schnittstelle zum *Personalrat* sichergestellt. Personalversammlungen, Leitordnungsgespräche, spezielle Informationsveranstaltungen der Direktionen, Mitarbeiter- und Gruppengespräche, eine Mitarbeiterzeitschrift, das ZDF-Intranet und vielfältige Foren sowie spezielle Veranstaltungen fördern die innerbetriebliche Kommunikation und die Einbindung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die Unternehmensprozesse. Hier werden auch zahlreiche Nachhaltigkeitsthemen (etwa Work-Life-Balance, Diversity, Gesundheit, Ökologie) integriert. Das bereichsübergreifende Nachhaltigkeitsteam des ZDF trägt entsprechende Themen in die unterschiedlichen Direktionen, Abteilungen und Geschäftsfelder und gibt entsprechendes Feedback auch über Informationsprozesse im Rahmen der unternehmerischen Nachhaltigkeitsberichterstattung. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden in ihrem freiwilligen Engagement für soziale und gesellschaftliche Belange unterstützt (Corporate Volunteering).

Chancengerechtigkeit (DNK-Kriterium 15)

Das Unternehmen legt offen, wie es national und international Prozesse implementiert und welche Ziele es hat, um Chancengerechtigkeit und Vielfalt (Diversity), Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Integration von Migranten und Menschen mit Behinderung, angemessene Bezahlung sowie Vereinbarung von Familie und Beruf zu fördern.

Das ZDF engagiert sich facettenreich für die Themen Chancengerechtigkeit, Vielfalt, Gesundheit, Integration und Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten und dabei gesund bleiben, ist ein essenzieller Wert für das ZDF in seiner Rolle als Arbeitgeber. Neben ganzjährigen Angeboten zur Gesundheitsförderung, einer in vielen Sportarten engagierten Betriebssportgruppe oder den Trainingsangeboten von *ZDFmove* sorgen auch regelmäßig stattfindende Gesundheitstage zu ausgewählten Schwerpunktthemen für aktive Motivation. Die betriebsärztliche Station des ZDF kümmert sich um die medizinische Versorgung und Beratung im Einzelfall, aber auch etwa um Angebote für Grippeschutz, onkologische Beratung und Suchtprävention.

Ein weiteres Kernelement der Mitarbeitermotivation ist die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Hierzu gehören im ZDF etwa Maßnahmen wie:

- Teilzeit in den unterschiedlichsten Modellen (Gesamt-Teilzeitquote im ZDF circa 20 Prozent, Frauen-Teilzeitquote circa 35 Prozent)
- Gleitzeit und Langzeitarbeitszeitkonten
- Telearbeit
- Umfassende Sozialberatung inklusive zertifizierter Schuldnerberatung
- Beratungs- und Vermittlungsleistungen (Krankheit, Kinder und Pflege)
- Betrieb einer Kindertagesstätte im Verbund mit der Stadt Mainz (120 Plätze)
- Tagesmüttervermittlung
- Eltern-Kind-Arbeitszimmer für Betreuungsnotfälle
- Kinderferienbetreuung

Diversität ist als strategisches Unternehmensziel in der Balanced Scorecard des ZDF verankert:

»Vielfalt zu praktizieren ist eine Querschnittsaufgabe im Programm und beim Personaleinsatz. Sie ist ein Wettbewerbsfaktor und bereichert die gemeinsame Arbeit. Die Nutzung dieser Potenziale – auch vor dem Hintergrund knapper Ressourcen – und das Verständnis für den Umgang mit anderen Kulturen wird nach innen und außen transparent gemacht.«

Ein Fortbildungsmodul »Diversity« ist fester Bestandteil des ZDF-Führungskräfteprogramms. Jährlich findet ein *Diversity-Tag* mit Vorträgen, Workshops und Aktionen zu einem ausgewählten Schwerpunkt statt.

Menschen mit Behinderungen finden im ZDF Unterstützung durch eine *Schwerbehindertenvertretung.* Im Mittelpunkt der Hilfe steht die Beratung Betroffener durch die gewählte Vertrauensperson der Schwerbehinderten und ihre drei Stellvertreter. In der vertraulichen Beratung können Menschen mit Behinderung auf die zahlreichen vorhandenen Angebote für Hilfe und Unterstützung aufmerksam gemacht und zu ihnen hingeführt werden. Die Vertrauensperson der Schwerbehinderten hat eine Lotsenfunktion und kann im günstigsten Fall als Schnittstelle zum Arbeitgeber, zur *Arbeitsagentur,* dem *Integrationsamt,* dem *Integrationsfachdienst,* der Krankenkasse und dem Rentenversicherungsträger wirken. Innerbetrieblich arbeitet die Vertrauensperson der Schwerbehinderten eng mit der Beauftragten des ZDF in Schwerbehindertenangelegenheiten, der betriebsärztlichen Station, der Personalabteilung, dem Sicherheitsingenieur, dem Gebäudemanagement und dem *Personalrat* zusammen. Dank vielfältiger Maßnahmen in den vergangenen Jahren ist das ZDF-Gelände in großen Teilen barrierefrei.

Qualifizierung (DNK-Kriterium 16)

Das Unternehmen legt offen, welche Ziele es gesetzt und welche Maßnahmen es ergriffen hat, um die Beschäftigungsfähigkeit, d. h. die Fähigkeit zur Teilhabe an der Arbeits- und Berufswelt aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, zu fördern und im Hinblick auf die demografische Entwicklung anzupassen.

Fortbildung/Weiterbildung/Personalentwicklung
Das ZDF bietet seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in vielfältiger Weise zahlreiche Möglichkeiten der Qualifizierung zur Sicherung ihrer langfristigen Beschäftigungsfähigkeit. Eine kontinuierliche Fort- und Weiterbildung im Zusammenhang mit einer bedarfsorientierten Personalentwicklung fördert die Kongruenz individueller und unternehmensbezogener Ansprüche und Ziele. Das Thema der demografischen Entwicklung wurde aufgegriffen und somit ein Prozess angestoßen: Collaboration in altersgemischten interdisziplinären und direktionsübergreifenden Teams zukunftsorientiert zu fördern und Wissenstransfer sicherzustellen.

Ausbildung
Im Sinne einer bedarfsorientierten Ausbildung stehen im ZDF pro Jahr 50 Ausbildungsplätze für verschiedene Berufe zur Verfügung. Der zurzeit geltende Tarifvertrag sieht eine Übernahme der Auszubildenden in eine Festanstellung vor, wenn sie die Abschlussprüfung mindestens mit der Note gut absolvieren. Darüber hinaus werden rund 1.500 Hospitanten, Praktikanten und Schülerpraktikanten betreut. Weiterhin bietet das ZDF Plätze für die Wahlstation von Rechtsreferendaren in unterschiedlichen Schwerpunkten an.

Im Februar 2015 starteten acht Volontäre und Volontärinnen in ihre 18 Monate dauernde Redakteursausbildung.

Teilhabe
Das betriebliche Vorschlagswesen innerhalb des ZDF bietet allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit, ihre kreativen Ideen zum Wohle und Nutzen des ZDF mit Erfindungen und Verbesserungsvorschlägen einzubringen, sich aktiv am Unternehmensgeschehen zu beteiligen und so ihren Teil zur Zukunftssicherung des ZDF beizutragen. Mit dem Vorschlagswesen werden klassische Unternehmensziele verfolgt wie Kostensenkung, Arbeitserleichterung, Qualitätsverbesserung, Produktivitätssteigerung, Erhöhung der Arbeitssicherheit und Förderung des Umweltschutzes. Zu den vorrangigen Zielen gehört gleichermaßen, das innovative Potenzial sowie die Kenntnisse und Erfahrungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über ihre eigentlichen Aufgaben hinaus zu nutzen, sie zu kritischem und verantwortungsbewusstem Mitdenken anzuregen und ihre Identifikation mit dem ZDF zu stärken. Aufgabe aller Führungskräfte ist es, das Vorschlagswesen zu fördern.

Verbesserungsvorschläge und Erfindungen werden beim *Ausschuss für Erfindungen und Verbesserungsvorschläge* eingereicht, der sich paritätisch aus Beauftragten der Betriebsleitung und der Personalräte zusammensetzt. Ein vom Intendanten bestellter Erfinderberater berät das ZDF und alle Mitarbeiter in Fragen, die sich auf Erfindungen und Verbesserungsvorschläge beziehen.

Leistungsindikator G4-LA6: Art der Verletzung und Rate der Verletzungen, Berufskrankheiten, Ausfalltage und Abwesenheit sowie die Gesamtzahl der arbeitsbedingten Todesfälle nach Region und Geschlecht.

Arbeits- und Wegeunfälle kommen immer wieder vor und werden in den entsprechenden Bereichen »Grundsatz, Soziales und Arbeitszeit« des Personalbereichs des ZDF und beim Sicherheitsingenieur ausgewertet. Es bestehen keine anerkannten Berufskrankheiten. Arbeitsbedingte Todesfälle sind ebenfalls nicht aufgetreten. Ausfallstage und Abwesenheiten werden im Rahmen der *Dienstvereinbarung Fehlzeiten* regelmäßig erfasst.

Leistungsindikator Media G4-LA6: Medienspezifische gesundheitliche Risiken, wie etwa durch Berichterstattung in Krisengebieten oder bei Naturkatastrophen.

Zusammen mit dem Betriebsarzt haben die Sicherheitsingenieure des ZDF in den letzten Jahren Beurteilungsprinzipen für journalistische Einsätze (sogenannte *EB-Teams*) erstellt und ein innovatives Verfahren zur Beurteilung von Mischbeanspruchungen bei der Lasthandhabung entwickelt. Für diese neuartige Beurteilungsmöglichkeit wurde das ZDF mit den *VBG-Arbeitsschutzpreis 2016 in Bronze* ausgezeichnet. Sie bietet allen Betrieben die Möglichkeit, Schutzmaßnahmen bei der Lasthandhabung wirtschaftlich und effizient auszuwählen.

Bei der Betreuung von Journalisten in Krisengebieten und ihrer Versorgung im Anschluss an ihre Einsätze ist das Ziel, ein möglichst hohes Sicherheitsniveau zu gewährleisten. Es existiert ein Katalog von Maßnahmen, die je nach Einsatzgebiet, Struktur des Teams und Persönlichkeiten variieren. Mitarbeiter werden speziell für den Einsatz in Krisengebieten ausgebildet und eingespielt. Dazu gehören auch ein Krisentraining der *Bundeswehr* für Journalisten oder vergleichbare Trainings. Grundsätzlich gibt es für alle Teams das Angebot einer psychologischen Nachbetreuung bei besonderen Einsätzen. Hierfür arbeitet das ZDF seit Jahren mit Psychotherapeuten und Traumatologen zusammen.

Nicht nur dem Publikum, auch seinen Arbeitnehmern gegenüber hat das ZDF eine besondere Verantwortung, insbesondere wenn es über Katastrophen und bewaffnete Konflikte berichtet. Nicht jedes Bild, das den Sender durch den Einsatz seiner Reporter oder über Agenturen erreicht, ist dem Zuschauer zuzumuten – gerade deshalb muss es jemanden geben, der hier eine Auswahl trifft. So stehen neben den Berichterstattern aus Krisengebieten auch die bildbearbeitenden Kollegen aus der Zentrale in der Gefahr, sich bewusst oder unbewusst traumatisierenden Situationen auszusetzen. Daher gibt es bei Bedarf Angebote zu Früherkennung und Umgang mit belastenden Erfahrungen.

Leistungsindikator G4-LA8: Gesundheits- und Sicherheitsthemen, die in förmlichen Vereinbarungen mit Gewerkschaften behandelt werden.

Gesundheits- und Sicherheitsthemen wurden und werden intensiv mit dem *Personalrat* und den Gewerkschaften behandelt. Es wird eine neue Dienstvereinbarung zum Thema »Betriebliches Eingliederungsmanagement« verhandelt. Ziel dieser Dienstvereinbarung ist es, die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Arbeitsplatz zu erhalten und zu fördern. Krankheitsbedingte Fehlzeiten sollen verringert und nach Möglichkeit vermieden werden. Krank machende Ursachen sollen ermittelt sowie durch geeignete Maßnahmen beseitigt werden. Das Thema »Betriebliches Eingliederungsmanagement« soll in das betriebliche Gesundheitsmanagement integriert werden. Regelmäßig finden Besprechungen und Begehungen im Rahmen von Neu- und Umbauten (Regien, Großraumbüros) statt. Ebenso im Fokus stehen auch Einzelarbeitsplätze bzw. die entsprechenden Arbeitsplatzinhaber.

Beim Thema Arbeitsschutz setzt das ZDF auf ein umfassendes und hochprofessionelles Arbeitsschutzmanagement. Dies ist in Breite und Tiefe sehr ausführlich im Intranet des ZDF dokumentiert. Gemeinsam mit seinen Führungskräften und mit Spezialisten setzt es sich für Arbeitsbedingungen ein, in denen Beschäftigte sicher, gesund und erfolgreich arbeiten können. Dazu gehören sichere und ergonomische Arbeitsmittel, Arbeitsplätze und Arbeitsabläufe. Die Beschäftigten werden zu sicherem und gesundem Verhalten befähigt und motiviert. Arbeitsschutz ist Chefsache. Das im ZDF etablierte Arbeitsschutzmanagement unterstützt die Führungskräfte in ihrer Verantwortung und verteilt die Aufgaben im Arbeitsschutz auf die entsprechenden Fachabteilungen.

Durch eine zentrale Erfassung von Gefährdungsbeurteilungen, die gemeinsam mit dem Betriebsarzt durchgeführt werden, und Unterweisungskonzepten konnten Effektivität und Arbeitsbedingungen verbessert werden. Besondere szenische Vorgänge vor der Kamera und neuste Technik hinter der Kamera erfordern ein kontinuierliches Hinterfragen der Arbeitsabläufe und der Sicherheitsanforderungen. Auch die Art und Weise, wie Belastungen und Gefährdungen beurteilt werden, muss weiterentwickelt werden. Die Sicherheitsingenieure des ZDF engagieren sich über den *Arbeitskreis der Sicherheitsingenieure ARD/ZDF* für einen Informationsaustausch über die Grenzen des eigenen Unternehmens hinaus und sind ein fester Bestandteil innerhalb der *Interessengemeinschaft Veranstaltungswirtschaft.*

Die Systematisierung der Gefährdungsbeurteilung (im physischen wie psychischen Bereich) wird gemeinsam mit den Personalräten weiterentwickelt. Die verantwortlichen Vorgesetzten werden bei diesen Beurteilungen unterstützt.

Es werden Seminare zur Arbeit an Bildschirmarbeitsplätzen, zur Nacht- und Schichtarbeit und zum Umgang mit psychisch erkrankten Personen abgehalten. Diese und andere Maßnahmen mehr werden in den regelmäßig stattfindenden Arbeitsausschusssitzungen besprochen und geplant.

Leistungsindikator G4-LA9: Durchschnittliche jährliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung pro Mitarbeiter nach Geschlecht und Mitarbeiterkategorie.

Leistungsindikator Media G4-LA9: Aus- und Weiterbildung in Hinsicht auf Kompetenzen bei Inhalteerstellung und Inhalteverbreitung und Qualifizierung für den medienspezifischen technologischen Wandel.

Bei den zahlreichen Aktivitäten im Bereich Aus- und Weiterbildung wird in der aggregierten, quantitativ orientierten Auswertung nicht zwischen allgemeinen, betriebswirtschaftlichen, technologischen oder inhaltlich-kreativen Dimensionen unterschieden, da die sich rasch vollziehende Digitalisierung der Medienbranche in der Regel alle qualitativ relevanten Dimensionen von Qualifizierung berührt.

Fortbildungszahlen bis 31. Oktober 2015

	TN-Tage	Teilnahmen	MA	männl./ weiblich
Feste	6.854	4.640	2.037	1.000 M 1.037 W
Freie	3.111	2.193	1.104	502 M 602 W
Gesamt	**9.965**	**6.833**	**3.141**	

Leistungsindikator G4-LA12: Zusammensetzung der Kontrollorgane und Aufteilung der Mitarbeiter nach Mitarbeiterkategorie in Bezug auf Geschlecht, Altersgruppe, Zugehörigkeit zu einer Minderheit und andere Diversitätsindikatoren.

Zusammensetzung des Fernsehrats nach Geschlecht (8. Juli 2016)**:**

Geschlecht		Anteil
M	34	60 %
W	23	40%
Gesamt	**57**	

Zusammensetzung des Verwaltungsrats nach Geschlecht (8. Juli 2016)**:**

Geschlecht		Anteil
M	12	85,7 %
W	2	14,3 %
Gesamt	**14**	

Im novellierten *ZDF-StV.,* der zum 1. Januar 2016 in Kraft getreten ist, finden sich in § 21 Abs. 4 und § 22 Abs. 5 Vorschriften zur angemessenen Beteiligung von Männern und Frauen in den Aufsichtsgremien. Der *Fernsehrat* wird sich am 8. Juli 2016 erstmals nach den neuen Entsendungsregelungen konstituieren, der *Verwaltungsrat* erstmals 2017.

Zusammensetzung der Mitarbeiter nach Alter (2015)**:**

Fest angestellte Mitarbeiter	
Alter	**VZÄ**
Bis 29	131,68
30 – 39	423,67
40 – 49	1.103,08
50 – 59	1.514,62
60 und älter	291,71
Gesamt	**3.464,76**

Freie Mitarbeiter	
Alter	**VZÄ**
Bis 29	2,60
30 – 39	110,78
40 – 49	428,26
50 – 59	259,73
60 und älter	20,71
Gesamt	**822,08**

VZÄ = Vollzeitäquivalent

Zusammensetzung der Mitarbeiter nach Geschlecht (2015)**:**

Fest angestellte Mitarbeiter		
Geschlecht	**VZÄ**	**Anteil**
M	1.829,52	52,80 %
W	1.635,24	47,20 %
Gesamt	**3.464,76**	

Freie Mitarbeiter		
Geschlecht	**VZÄ**	**Anteil**
M	417,93	50,84 %
W	404,15	49,16 %
Gesamt	**822,08**	

VZÄ = Vollzeitäquivalent

Anteil weiblicher VZÄ in Führungspositionen (Festangestellte) im Verhältnis zu gesamten VZÄ in Führungspositionen (2015)**:**

Fest angestellte Mitarbeiter		
Geschlecht	**VZÄ**	**Anteil**
M	130,10	61,32 %
W	82,08	38,68 %
Gesamt	**212,18**	

VZÄ = Vollzeitäquivalen

Leistungsindikator G4-HR3: Gesamtzahl der Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Abhilfemaßnahmen.

Im Rahmen dieses Indikators gibt es keine erfassten Vorfälle beim ZDF.

Menschenrechte (DNK-Kriterium 17)

Das Unternehmen legt offen, welche Maßnahmen für die Lieferkette ergriffen werden, um zu erreichen, dass Menschenrechte weltweit geachtet und Zwangs- und Kinderarbeit sowie jegliche Form der Ausbeutung verhindert werden.

Die Wertschöpfungskette des ZDF ist von geringer Komplexität, die Lieferkette bezieht sich nahezu ausschließlich auf Ressourcen aus Deutschland oder Europa, also Länder, in denen streng auf die Einhaltung der Menschenrechte geachtet wird. Dazu kommt, dass das ZDF bei der Beschaffung seiner Inputs dem anspruchsvollen Rechtsrahmen öffentlicher Unternehmen unterliegt.

Leistungsindikator G4-HR 1: Gesamtzahl und Prozentsatz der signifikanten Investitionsvereinbarungen und -verträge, die Menschenrechtsklauseln enthalten oder unter Menschenrechtsaspekten geprüft wurden.

Es existiert kein beim ZDF explizit erhobener Indikator, da alle signifikanten Investitionsvereinbarungen und -verträge den strengen rechtlichen Anforderungen an öffentlich-rechtliche Unternehmen unterliegen.

Leistungsindikator G4-HR 9: Gesamtzahl und Prozentsatz der Geschäftsstandorte, die im Hinblick auf Menschenrechte oder menschenrechtliche Auswirkungen geprüft wurden.

Es existiert kein beim ZDF explizit erhobener Indikator, da alle geschäftlichen Aktivitäten an allen Standorten den strengen rechtlichen Anforderungen an öffentlich-rechtliche Unternehmen unterliegen.

Leistungsindikator Media G4-HR 9: Bewertung der Auswirkungen medialer Inhalte, Inhalteerstellung und Inhalteverbreitung auf Menschenrechtsaspekte, wie etwa die der Meinungsfreiheit, der Darstellungen von Menschenrechten, des geistigen Eigentums oder des Schutzes der Privatsphäre.

Das ZDF als öffentlich-rechtliches Medienunternehmen ist dem Gemeinwohl verpflichtet und schafft Public Value, der sich publizistisch in den angesprochenen inhaltlichen Dimensionen in vielfältiger Weise positiv bemerkbar macht.

Leistungsindikator G4-HR 10: Prozentsatz neuer Lieferanten, die anhand von Menschenrechtskriterien überprüft wurden.

Es existiert kein beim ZDF explizit erhobener Indikator, da alle Lieferbeziehungen den strengen rechtlichen Anforderungen an öffentlich-rechtliche Unternehmen unterliegen.

Leistungsindikator G4-HR 11: Erhebliche tatsächliche und potenzielle negative menschenrechtliche Auswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen.

Keine.

Gemeinwesen (DNK-Kriterium 18)

Das Unternehmen legt offen, wie es zum Gemeinwesen in den Regionen beiträgt, in denen es wesentliche Geschäftstätigkeiten ausübt.

Der Wert dessen, was das ZDF zum Gemeinwesen in den Regionen beiträgt, in denen es wesentliche Geschäftstätigkeiten ausübt, bemisst sich nach ökonomischen und außerökonomischen Kriterien.

Der finanzielle Gesamtaufwand des ZDF von circa 2,1 Milliarden Euro führt zu einer direkten und einer indirekten bzw. darüber hinausgehenden volkswirtschaftlichen Wertschöpfung. Die Einkommen seiner Mitarbeiter und die Einnahmen aller mit dem ZDF in Verbindung stehenden Marktpartner (Produktionsunternehmen, Lieferanten, Dienstleister etc.) werden in den jeweiligen Regionen ökonomisch direkt wirksam und auch indirekt wieder für Dritte eingesetzt.

Es ist offenkundig, dass das publizistisch in Deutschland erfolgreich agierende ZDF nicht nur nach der Zahl seiner Mitarbeiter oder mit Blick auf seine ökonomischen Ressourcen beurteilt werden sollte. So wie das Medienunternehmen ZDF seine öffentlich-rechtliche Funktion erfüllt und in Deutschland die kommunikative, kulturelle und gesellschaftliche Infrastruktur befördert, trägt es damit auch seinen Standort in die Welt. Und schafft umgekehrt zahlreiche ökonomische, kulturelle und kreative Impulse für seinen Hauptsitz in Mainz sowie die Studios in den Ländern und im Ausland.

Das ZDF ist Mitglied, Kooperationspartner oder Förderer zahlreicher regionaler, nationaler und internationaler Verbände, Institutionen und Initiativen und trägt so zur gesellschaftlichen, sozialen, kulturellen und technologischen Entwicklung des Gemeinwesens bei.

Leistungsindikator G4-EC 1: Direkt erwirtschafteter und verteilter wirtschaftlicher Wert.

Der finanzielle Gesamtaufwand des ZDF beträgt für den Berichtszeitraum circa 2,1 Milliarden Euro p.a.

Politische Einflussnahme (DNK-Kriterium 19)

Alle wesentlichen Eingaben bei Gesetzgebungsverfahren, alle Einträge in Lobbylisten, alle wesentlichen Zahlungen von Mitgliedsbeiträgen, alle Zuwendungen an Regierungen sowie alle Spenden an Parteien und Politiker sollen nach Ländern differenziert offengelegt werden.

Das ZDF ist im Rahmen von Informationspflichten, Auskunftsersuchen oder Transparenzinitiativen medienpolitisch aktiv. Es wird zu allen für das ZDF relevanten Gesetzgebungsinitiativen auf nationaler und europäischer Ebene Stellung genommen. Das ZDF informiert darüber hinaus die nationalen Institutionen sowie die Institutionen der *Europäischen Union* und erläutert die Auswirkungen spezifischer legislativer Vorschläge und politischer Initiativen auf den Rundfunk. Politische Spenden vergibt das ZDF nicht.

Das ZDF ist im Transparenzregister der *Europäischen Union* eingetragen.

Das ZDF ist unter anderem bei folgenden Einrichtungen Partner:

- Deutsche Journalistenschule, München
- Ifs Internationale Filmschule Köln GmbH
- Deutsche Film- und Fernsehakademie, Berlin
- Hochschule für Fernsehen und Film, München
- Deutsche Akademie der darstellenden Künste, Darmstadt
- Hans-Bredow-Institut für Rundfunk und Fernsehen, Hamburg
- Grimme Institut, Gesellschaft für Medien, Bildung und Kultur mbH, Marl
- Mainzer Medieninstitut e.V.
- Institut für Europäisches Medienrecht, Saarbrücken
- Institut für Urheber- und Medienrecht, München
- Deutsches Institut für Filmkunde e.V., Frankfurt
- Bayerische Akademie für Fernsehen e.V., Unterföhring
- Institut für Rundfunktechnik GmbH (IRT)
- Nationale HDTV-Plattform Deutschland
- Forschungsgemeinschaft Funk e.V.
- European Project for Digital Video Broadcasting (DVB)
- European Broadcasting Union (EBU)
- Asia-Pacific Broadcasting Union (ABU)

Leistungsindikator G4-SO 6: Gesamtwert der politischen Spenden, dargestellt nach Land und Empfänger/Begünstigtem.

Das ZDF vergibt keine politischen Spenden.

Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten (DNK-Kriterium 20)

Das Unternehmen legt offen, welche Maßnahmen, Standards, Systeme und Prozesse zur Vermeidung von rechtswidrigem Verhalten und insbesondere von Korruption existieren und wie sie geprüft werden. Es stellt dar, wie Korruption und andere Gesetzesverstöße im Unternehmen verhindert, aufgedeckt und sanktioniert werden.

Die Revision ist die eigene Prüfungseinrichtung des ZDF. Sie untersteht unmittelbar dem Intendanten und ist in der Durchführung ihrer Prüfungen unabhängig und nicht weisungsgebunden. Sie prüft den gesamten Betrieb des ZDF auf Wirtschaftlichkeit, Ordnungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit. Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten ist durch die strengen Regeln der öffentlich-rechtlichen Verfasstheit des ZDF gewährleistet.

Compliance
Das unternehmerische Handeln des ZDF fügt sich in den Rahmen der Vorgaben des *Public Corporate Governance Kodex* und unterliegt einem unternehmensspezifischen Compliance-Management-System. Ein externer Vertrauensanwalt steht sowohl Mitarbeitern als auch Außenstehenden als Ansprechpartner zur Verfügung, wenn sie Anhaltspunkte für Unregelmäßigkeiten im Geschäftsverkehr des ZDF erkennen.

Datenschutz
Gemäß dem Verfassungsgebot der »Staatsferne des Rundfunks« und auf der Grundlage des Artikels 9 der *EG-Datenschutzrichtlinie* wird das ZDF nicht von den staatlichen Datenschutzbeauftragten mitkontrolliert, sondern hat eine eigene, unabhängige Datenschutzbeauftragte. Sie überwacht die Einhaltung der Datenschutzvorschriften des *ZDF-Staatsvertrags* und sämtlicher weiterer Vorschriften zum Datenschutz, die das ZDF betreffen. Sie trägt dafür Sorge, dass die zahlreichen den Datenschutz betreffenden Eingaben und Anfragen von Zuschauern und Nutzern der ZDF-Online-Angebote beantwortet werden. Darüber hinaus berät sie das ZDF bei den vielfältigen Einzelmaßnahmen zur Gewährleistung des Datenschutzes und der IT-Sicherheit und schult die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Alle zwei Jahre – zuletzt 2014 – erstattet die Datenschutzbeauftragte umfassend Bericht über ihre Tätigkeit, der im Internet unter **datenschutz.zdf.de** veröffentlicht wird.

Jugendschutz
Zur Sicherung des Jugendmedienschutzes hat das ZDF eine Beauftragte für den Jugendschutz berufen. Sie besitzt die zur Erfüllung ihrer Aufgaben erforderliche Fachkenntnis und ist auf dem Gebiet des Jugendschutzes weisungsfrei. Sie hat die Aufgabe, den Intendanten und die Programmmacher in allen Fragen des Jugendschutzes zu beraten. Sie ist insbesondere bei Fragen des Programmeinkaufs, der Programmherstellung, der Programmplanung und Programmgestaltung zu beteiligen. Außerdem steht sie im ständigen Erfahrungs- und Informationsaustausch mit den Programmbereichen, begleitet und betreut entweder auf Anforderung der Redaktionen oder aufgrund eigener Initiative einzelne Sendungen und Angebote und bearbeitet nicht zuletzt externe Anfragen und Beschwerden. Die ZDF-Jugendschutzrichtlinien und weiterführende Informationen findet man unter **jugendschutz.zdf.de** im Internet.

Der *Fernsehrat* des ZDF hat Jugendschutzrichtlinien verabschiedet, deren Einhaltung er streng überwacht. Allen für das Programm verantwortlichen Mitarbeitern sind diese Richtlinien ebenso Arbeitsgrundlage wie die sogenannten *Kriterien zur Sicherung des Jugendschutzes bei der Beurteilung von Sendungen des ZDF.*

Leistungsindikator G4-SO 3: Gesamtzahl und Prozentsatz der Geschäftsstandorte, die im Hinblick auf Korruptionsrisiken hin geprüft wurden, und ermittelte erhebliche Risiken.

Für den Berichtszeitraum wurden für alle Standorte keine erheblichen Risiken festgestellt.

Leistungsindikator G4-SO 5: Bestätigte Korruptionsfälle und ergriffene Maßnahmen.

Für den Berichtszeitraum wurden keine Korruptionsfälle bestätigt.

Leistungsindikator G4-SO 8: Monetärer Wert signifikanter Bußgelder und Gesamtzahl nicht monetärer Strafen wegen Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften.

Im Berichtszeitraum unterlag das ZDF keinen monetären und nicht monetären Strafen.

Impressum

© ZDF Mainz, 2016
Verantwortlich: Alexander Stock
Redaktion: Prof. Dr. Jens Müller, Meike Painter, Dorothea Siegert, Mona Wohn
Herstellung/Gestaltung: Gabriela Brück
Druck: Xenovis, Karben

Bildnachweis der Kapitelbilder:
© ZDF, Hartmut Fehr,
© ZDF, Hartmut Idler,
© ZDF, Norbert Porta,
© ZDF, Heidemarie Schade

Gedruckt auf LumiSilk FSC-zertifiziert

Klimaneutral gedruckt
mit First Climate | 2016

INHALTSVERZEICHNIS

unternehmen.zdf.de